

# GESCHÄFTSBERICHT 2007

---

**DURCH PARTNERSCHAFT ZUM ERFOLG**

# Unternehmensprofil

Die HOMAG Group AG ist nach Einschätzung des Managements der weltweit führende Hersteller von Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie. Als Global Player sind wir in über 60 Ländern präsent und haben einen geschätzten Weltmarktanteil von 24 Prozent. In den Absatzmärkten Möbelfertigung, Bauelementefertigung sowie Holzhausbau bieten wir unseren Kunden exakt abgestimmte Lösungen von der Einzelmaschine bis zur kompletten Fertigungsstraße. Zahlreiche Dienstleistungen im Umfeld der produzierenden Maschinen und Anlagen sowie die jeweils passende Steuerungssoftware machen unser Angebot einzigartig.

# Inhalt

<b>2</b>	Unternehmensprofil
<b>4</b>	Konzernkennzahlen
<b>6</b>	Vorwort des Vorstands
<b>10</b>	Die Welt zu Gast beim Marktführer
<b>14</b>	Wie moderne Wohnwelten entstehen
<b>19</b>	In 80 Tagen um die Welt
<b>22</b>	Russisches Werk mit hochmoderner Fertigung
<b>26</b>	Ersatzteile rund um die Uhr
<b>28</b>	Bericht des Aufsichtsrats
<b>30</b>	Corporate Governance Bericht
<b>38</b>	Die Aktie der HOMAG Group AG
<b>42</b>	Konzernlagebericht
<b>65</b>	Jahresabschluss Konzern
<b>74</b>	Konzernanhang
<b>146</b>	Versicherung der gesetzlichen Vertreter Konzern
<b>147</b>	Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer Konzern
<b>150</b>	Lagebericht AG
<b>165</b>	Jahresabschluss AG
<b>168</b>	Anhang AG
<b>196</b>	Versicherung der gesetzlichen Vertreter AG
<b>197</b>	Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer AG
<b>200</b>	Finanzkalender
<b>200</b>	Kontakte und rechtliche Hinweise
<b>202</b>	Konzernstruktur

# Konzernkennzahlen\*

		2007	2006	Veränderung in %
Umsatz gesamt	Mio. €	836,9	736,5	13,6%
Umsatz Inland	Mio. €	173,5	149,2	16,3%
Umsatz Ausland	Mio. €	663,4	587,3	13,0%
davon Europa	Mio. €	450,3	387,3	16,3%
Nordamerika	Mio. €	95,2	95,9	-0,7%
Asien/Pazifik	Mio. €	91,7	82,5	11,2%
Auslandsanteil	in %	79,3%	79,7%	-0,6%
EBITDA <sup>1)</sup>	Mio. €	103,3	85,0	21,5%
EBITDA	in % v. Umsatz	12,3%	11,5%	7,0%
EBITDA	in % v. Gesamtleistung	12,0%	11,5%	4,8%
EBIT <sup>1)</sup>	Mio. €	82,2	65,2	26,0%
EBIT	in % v. Umsatz	9,8%	8,9%	10,8%
EBIT	in % v. Gesamtleistung	9,6%	8,8%	8,6%
Jahresüberschuss (vor Anteile Dritter)	Mio. €	35,2	22,2	58,4%
Ergebnis je Aktie <sup>2)</sup>	€	2,12	1,38	53,6%
- davon Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	€	2,12	1,85	
- davon Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	€	0,00	-0,47	
ROCE <sup>3)</sup> nach Steuern	in %	17,6%	14,4%	22,2%
ROCE <sup>4)</sup> vor Steuern	in %	28,9%	23,7%	21,9%
Eigenkapital zum Stichtag	Mio. €	166,1	104,0	59,7%
Eigenmittel zum Stichtag <sup>5)</sup>	Mio. €	207,6	144,4	43,8%
Eigenmittelquote	in %	36,5%	29,9%	22,1%
Investitionen Sachanlagen	Mio. €	22,7	31,0	-26,7%
Abschreibungen auf Sachanlagen	Mio. €	16,8	15,9	5,7%
Mitarbeiter	im Periodendurchschnitt	4.941	4.623	6,9%
davon Auszubildende	im Periodendurchschnitt	338	346	-2,3%
Personalaufwand vor Mitarbeiterbeteiligung	Mio. €	250,5	223,8	11,9%
Auftragseingang kumuliert <sup>6)</sup>	Mio. €	746,6	625,7	19,3%
Auftragsbestand zum Stichtag <sup>6)</sup>	Mio. €	255,0	192,6	32,4%

\* IFRS

<sup>1)</sup> Nach Abzug der „sonstigen Steuern“, vor Berücksichtigung Aufwand Mitarbeiterbeteiligung und IPO-Aufwand

<sup>2)</sup> Periodenergebnis nach Anteile Dritter, bezogen auf 15.095.349 Aktien - gewichteter Durchschnitt - (Vorjahr: 14.561.345)

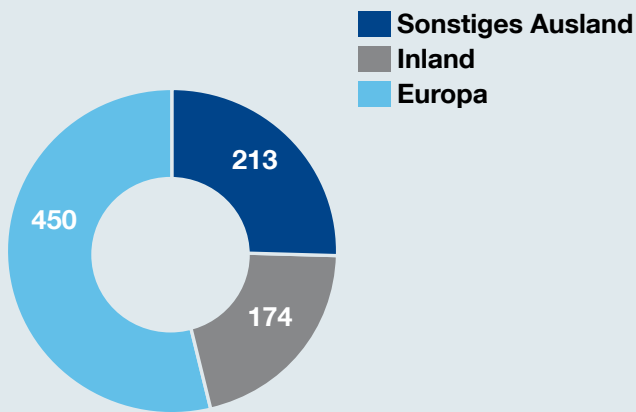
<sup>3)</sup> (EBIT x 61%) / Capital Employed (Anlagevermögen + Net Working Capital)

<sup>4)</sup> EBIT / Capital Employed (Anlagevermögen + Net Working Capital)

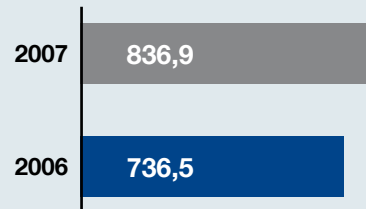
<sup>5)</sup> Eigenkapital zuzüglich Genussrechte und stiller Beteiligung

<sup>6)</sup> AE und AB umfassen nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service

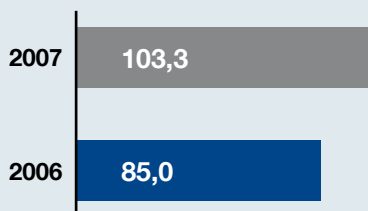
## UMSATZ NACH REGIONEN in Mio. Euro



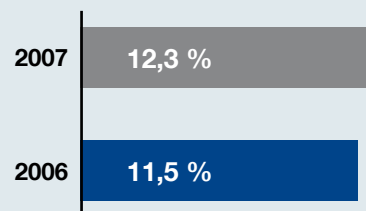
## UMSATZ in Mio. Euro



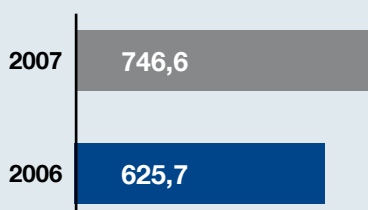
## EBITDA in Mio. Euro



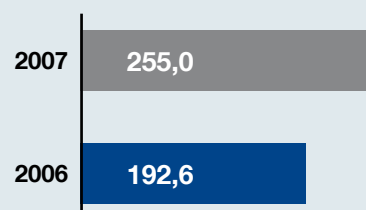
## EBITDA in % vom Umsatz



## AUFTRAGSEINGANG in Mio. Euro



## AUFTRAGSBESTAND in Mio. Euro



# Vorwort des Vorstands



*Dr. Joachim Brenk (Sprecher)  
Jahrgang 1961*

*Vertrieb, Service, Projektgeschäft,  
Marketing  
Seit 2005 im Unternehmen*



*Achim Gauß  
Jahrgang 1961*

*Forschung, Entwicklung, Konstruktion  
Seit 1989 im Unternehmen*



*Andreas Hermann  
Jahrgang 1968*

*Finanzen, IT, Personal  
Seit 2000 im Unternehmen*

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

am 13. Juli 2007 feierte die HOMAG Group AG ihr Börsen-debüt und hat damit der erfolgreichen Unternehmensgeschichte einen weiteren entscheidenden Baustein hinzugefügt, der die Zukunftsfähigkeit sichert. Mit der Notierungsaufnahme ist das Unternehmen automatisch auch stärker ins Licht der Öffentlichkeit getreten. Dieses erhöhte Interesse begreifen wir als Chance, die wir zu einer aktiven Kommunikation mit Ihnen nutzen wollen. Dazu gehört für uns selbstverständlich unter anderem eine zeitnahe und umfassende Berichterstattung über alle wichtigen Themen in und um die HOMAG Gruppe.

Über das Geschäftsjahr 2007 gibt es sehr viel Positives zu berichten: die HOMAG Group AG hat ihren Kurs des profitablen Wachstums erfolgreich fortgesetzt und ihre Position als weltweit führender Anbieter der Branche weiter ausgebaut. Ein Plus beim Umsatz von 14 Prozent und beim Auftragseingang von 19 Prozent führten zu Rekordwerten dieser Kennzahlen in der Unternehmensgeschichte. Geholfen hat uns dabei sicherlich die gute Konjunktur- und Branchenentwicklung. Aber auch intern haben wir die Weichen mit einer intensiveren Marktbearbeitung und mit noch attraktiveren Produkten frühzeitig auf Wachstum gestellt.



*Herbert Högemann*  
*Jahrgang 1954*

*Produktion, Materialwirtschaft,  
Qualitätswesen  
Seit 2007 im Unternehmen*



*Rolf Knoll*  
*Jahrgang 1949*

*Beteiligungsmanagement  
Seit 1999 im Unternehmen*

Nicht zuletzt auf der weltgrößten Branchenmesse LIGNA im Mai in Hannover konnten unsere innovativen Maschinen und Anlagen die Kunden überzeugen. Allein über 30.000 Besucher strömten in das Innovationscenter auf unserem Messestand „HOMAG City“.

Messen lassen wollen wir uns allerdings neben der Auftrags- und Absatzsituation insbesondere an der Entwicklung der Ertragslage. Und auch hier konnten wir uns gegenüber 2006 nochmals deutlich verbessern und bei allen Ergebniskennzahlen überproportional im Vergleich zum Umsatzplus zulegen. Erreicht haben wir dies unter anderem mit effiziente-

ren Prozessen und einem konsequenten Kostenmanagement, mit dem wir beispielsweise die Personalaufwandsquote weiter verringert haben.

Sehr zufrieden können wir also mit dem Geschäftsjahr 2007 bezogen auf die Geschäftsentwicklung sein. Und Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wollen wir selbstverständlich am positiven Verlauf des Geschäftsjahrs 2007 beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,90 Euro je Aktie vor – ein Plus von 125 Prozent gegenüber unserer letzten Ausschüttung. Auch zukünftig wird unsere Dividendenpolitik aktio-

närsfreundlich ausgerichtet sein. Grundsätzlich sind wir an einer Ausschüttungskontinuität interessiert, orientieren die Höhe der Dividende aber natürlich auch an der Ertragsentwicklung.

Nicht zufrieden sind wir hingegen mit der Entwicklung unseres Aktienkurses im Jahr unseres Börsengangs. Unsere Erstnotiz erfolgte in einem noch sehr positiven Börsenumfeld. Wie sich herausgestellt hat, war es so positiv, dass das neue Allzeithoch, das die deutschen Aktienindizes an diesem Tag erreichten, bis zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts Bestand hatte. Besonders kleinere Börsenwerte verloren ab Mitte Juli 2007 deutlich an Wert, wie die

>>

Entwicklung des SDAX zeigt, der das Jahr über 20 Prozent unter seinem Höchststand abschloss und auch zu Jahresbeginn 2008 weiter kräftig verloren hat.

Diesem negativen Umfeld konnte sich auch die HOMAG-Aktie nicht entziehen. Dass unser Aktienkurs allerdings noch hinter der Entwicklung des SDAX zurückgeblieben ist, können wir nicht nachvollziehen. Wir sind der Meinung, dass dieser Kursverlauf die sehr positive Geschäftsentwicklung der HOMAG Group AG seit dem Börsengang nicht widerspiegelt. Deshalb sehen wir unsere Aktie gegenüber vergleichbaren Unternehmen aufgrund eines niederen KGVs sowie der guten Fundamentaldaten des Unternehmens als attraktiv bewertet.

Davon wollen wir auch den Kapitalmarkt überzeugen. Bereits 2007 standen wir in engem Kontakt mit zahlreichen Investoren und Analysten. So präsentierten wir die HOMAG Group AG im Rahmen des Börsengangs an allen wichtigen europäischen Finanzplätzen vor insgesamt über 100 Finanzexperten. Auch nach

der Notierungsaufnahme waren wir in der Finanzkommunikation sehr aktiv, führten zahlreiche Einzelgespräche sowie Telefonkonferenzen mit institutionellen Anlegern und waren auf vielen Roadshows vor Ort in Frankfurt, London, Paris, Amsterdam, Rotterdam, Edinburgh, Oslo, Kopenhagen und Stuttgart. Die Resonanz war dabei fast durchweg positiv, wie auch die sechs Analysen zeigen, die bis Februar 2008 die HOMAG-Aktie fünfmal zum Kauf empfohlen und einmal als Halteposition eingestuft haben. Sehr wichtig ist uns auch der Kontakt zu den Privatanlegern, den wir telefonisch pflegen, und zudem im Internet ein umfassendes und stets aktuelles Informationsangebot zur Verfügung stellen.

Diese Kommunikation mit dem Kapitalmarkt wollen wir weiter intensivieren und eine nachhaltige Aufmerksamkeit erzielen. Und wir haben gute Argumente, die für die HOMAG Group AG und eine Investition in unsere Aktien sprechen. Denn auch ins laufende Geschäftsjahr sind wir mit hohen Auftragseingängen sehr gut ge-

startet und blicken optimistisch auf 2008. Wir wollen wiederum stärker wachsen als unser relevanter Markt und ein Umsatzplus im hohen einstelligen Prozentbereich erreichen. Selbstverständlich behalten wir auch unsere Kostenseite weiter im Auge und wollen mit unserem erfolgreichen Ertragssteigerungsprogramm „Projekt 2008“ insbesondere im Einkaufsbereich weitere Erträge heben. Damit rechnen wir mit einem mindestens proportionalen Ergebnisanstieg im Vergleich zum erwarteten Umsatzplus und wollen insbesondere das Ergebnis nach Steuern deutlich steigern.

Fortsetzen werden wir unsere wertorientierte Unternehmensführung, um den Wert der HOMAG Group AG und damit auch Ihr eingesetztes Kapital langfristig und nachhaltig zu steigern. Als Weltmarktführer in unserer Branche wollen wir auch künftig mit innovativen Neu- und Weiterentwicklungen die technologischen Trends setzen und das profitable Unternehmenswachstum fortführen.



Jetzt wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre unseres Geschäftsberichts 2007. Tauchen Sie auf den folgenden Seiten ein in die Welt der HOMAG Gruppe. Besuchen Sie „HOMAG City“, unseren Messestand bei der LIGNA 2007, lernen Sie die moderne Möbelfertigung kennen und seien Sie dabei, wenn ein Holzhaus auf unseren Maschinen

entsteht. Lassen Sie sich von unserer Hochgeschwindigkeitsanlage zur Fußbodenfertigung beeindrucken und erleben Sie, wie schnell und einfach man heute Ersatzteile für eine Maschine bestellen kann.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für die ver-

trauensvolle Zusammenarbeit. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir unsere Anerkennung für ihren großen Einsatz aus, der den Erfolg der HOMAG Gruppe erst möglich macht. Unserer besonderer Dank gilt Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement bei der HOMAG Group AG.

Schopfloch, im April 2008  
Der Vorstand



Dr. Joachim Brenk



Achim Gauß



Andreas Hermann



Herbert Högemann



Rolf Knoll



# Die Welt zu Gast beim Marktführer



> Willkommen bei der HOMAG Gruppe auf der LIGNA 2007

Alle zwei Jahre findet in Hannover die weltweit größte und wichtigste Fachmesse für die Holzwirtschaft statt. Im Mai 2007 war es wieder so weit und die LIGNA öffnete ihre Pforten. Als traditionell größter Aussteller der Leitmesse präsentierte sich die HOMAG Gruppe dieses



**Mal auf einer Fläche von über 6.000 qm. Kommen Sie mit auf einen Rundgang über unseren Messestand – wir begrüßen Sie in HOMAG City!**

Über 100 ausgestellte Maschinen und Anlagen, 35 km verlegte Kabel, 3 Live-Demos und über

30.000 Besucher alleine im Innovationszentrum – das sind die Eckdaten des Messeauftritts der HOMAG Gruppe auf der LIGNA 2007.

Man tritt ein in HOMAG City und ist umgeben von modernster Technik. Große Maschinen und Anlagen sägen, bohren oder

fräsen Holzwerkstücke und das alles vollautomatisch. Zumeist steht nur ein Bediener an der Maschine vor einem Bildschirm und überwacht die Arbeit.

>>



### **Die LIGNA in Zahlen**

*Die LIGNA 2007 gilt als die erfolgreichste aller Zeiten. Zuwächse in allen Bereichen kennzeichneten die Leitmesse für die Holzwirtschaft. So präsentierten 1.832 Aussteller aus 49 Ländern auf über 135.000 qm ihre Neuheiten.*

*Über 107.000 Fachbesucher interessierten sich für die technischen Innovationen. Die große Internationalität der LIGNA wird daran deutlich, dass 56 Prozent der Aussteller und knapp 43 Prozent der Besucher aus dem Ausland kamen.*

Zielsicher wählt beispielsweise eine Anlage aus über 20 Rollen Kantenmaterial das richtige aus und verschleißt damit die offenen Seiten einer Spanplatte. In mehreren Arbeitsschritten wird die Kante so lange bearbeitet, bis nichts mehr übersteht und alles schön glatt ist. Manuelle Handgriffe sind dabei auch hier fehlangezeigt – alles läuft wie von selbst und das mit einer beeindruckenden Geschwindigkeit.

*Impressionen von der LIGNA*





### Von der Rohplatte zum fertigen Regal

Diese Kombination von Schnelligkeit und hoher Präzision setzt sich auch bei den weiteren Anlagen fort, die einem hier in HOMAG City begegnen. Und so langsam kann man sich vorstellen, wie aus den einzelnen Teilen später Regale, Tische, ganze Küchen oder auch Treppen und Türen entstehen. Aber auch hierfür muss nicht unbedingt

selbst Hand angelegt werden: Bei der richtigen Kombination und Verkettung der Maschinen steht am Ende einer Produktionslinie der HOMAG Gruppe tatsächlich ein fertig zusammengebautes und verpacktes Regal.

### Masse mit Klasse

Hinter der scheinbar reinen Fließband- und Massenfertigung steckt allerdings viel mehr, was einem erst bei genauerem Hinsehen auf dem Messestand ins Auge fällt. So wird zwar viel und schnell produziert, aber dank intelligenter Steuerungstechnik und moderner Software ist dabei auch eine individuelle Fertigung möglich. Die Maschinen sind so flexibel, dass nicht alle Werkstücke gleich behandelt werden müssen, sondern kommissionsweise bis hin zur Stückzahl 1 bearbeitet werden können.

In HOMAG City kann man sogar das eigentlich Unsichtbare sehen – die umfangreichen Dienstleistungen rund um die produzierenden Einheiten. Durch die hohe Komplexität der Maschinen und Anlagen wird dieser Service immer wichtiger. So kann man sich hier beispielsweise mit der innovativen Simulationstechnik seine individuelle Anlage konfigurieren und im Betrieb anschauen. Oder mit dem neuen Online-Portal eparts schnell, bequem und komfortabel Ersatzteile für seine Maschinen übers Internet bestellen.

### Überzeugende Innovationen

Ihre Technologieführerschaft beweist die HOMAG Gruppe eindrucksvoll mit dem Innovations Center. Der blaue Würfel im 1. Stock des Messestands thront über der gesamten Messehalle. Hier präsentiert die HOMAG Gruppe den internationalen Besuchern aus aller Welt das Neueste vom Neuen: Neu- und Weiterentwicklungen für noch schnellere, flexiblere und wirtschaftlichere Maschinengenerationen. Nur ein Beispiel: In der Aggregatetechnik wird ein neuer, frei drehbarer Bohrkopf gezeigt, der auch sägen und fräsen kann und mit dem dadurch nahezu alle Arbeiten ohne Werkzeugwechsel erledigt werden können.

Die Besucher von HOMAG City sind sich einig: Ein beeindruckender Auftritt der HOMAG Gruppe in Hannover. Sie hat erneut bewiesen, dass sie für nahezu alle Aufgaben in der Holzbearbeitung die richtigen Lösungen hat – vom Regalboden oder der Laminatdiele bis hin zum kompletten Holzfertighaus. Und wer es vorher noch nicht wusste, dem ist spätestens beim Verlassen des Messestandes klar: er war zu Gast beim Weltmarktführer!





*Moderne Arbeitsplattenfertigung bei Nolte Küchen*





# Wie moderne Wohnwelten entstehen

## > Neuester Stand in der Möbelfertigung

Das häufigste Einsatzgebiet der Maschinen und Anlagen der HOMAG Gruppe ist traditionell die Möbelfertigung. Hier kommen die Stärken des Unternehmensverbundes voll zum Tragen: exakt aufeinander abgestimmte Maschinen für

alle Bearbeitungsschritte für eine hocheffiziente, flexible und wirtschaftliche Fertigung. Damit sind die Möbelhersteller für die heutigen Anforderungen bestens gerüstet und technisch immer auf dem neuesten Stand.

Dieser technische Vorsprung zeigt sich bei der Möbelherstellung in innovativer Leichtbautechnik ebenso wie bei der Fertigung von Küchenarbeitsplatten bis hin zur Ausstattung des olympischen Dorfes bei der Olympiade 2008 in China.

>>





### Großanlage für hochwertige Küchenarbeitsplatten

Moderne Küchen sind eine große Herausforderung für die Hersteller. Einerseits sind Küchen Massenprodukte, andererseits aber doch sehr individuell. Gerade wenn es um Einbauküchen geht, gleicht nahezu keine Küche der anderen. Das stellt höchste Anforderungen an die Maschinen und Anlagen, auf denen die Küchenmöbel produziert werden – gefragt sind hohe Geschwindigkeiten bei großer Flexibilität. Weitere Kriterien sind zudem eine exakte Passgenauigkeit und perfekte Qualität – insbesondere bei qualitativ sehr hochwertigen Küchen.

Solche Küchen für hohe Ansprüche entstehen bei Nolte in Ostwestfalen. Deutschlands zweitgrößte Küchenmarke produ-

ziert auf 77.000 qm mit modernster Fertigungstechnik. Bei der Herstellung der Arbeitsplatten, bei denen millimetergenaues Arbeiten entscheidend ist, setzt Nolte Küchen auf eine innovative Fertigungsstraße der HOMAG Gruppe von beachtlicher Größe: 140 Meter lang und 25 Meter breit ist die hochproduktive Gesamtanlage mit mehreren Plattenaufteilsägen, Maschinen zur Format- und Kantenbearbeitung sowie Handlings- und Transportsystemen.

Möglich ist damit die kommissionweise Fertigung nach Kundenauftrag mit einer Auswahl aus über 100 Dekoren. Zunächst wird die Arbeitsplatte dabei verschnittoptimiert auf Kundenmaß zugeschnitten, anschließend werden die Kanten auf unterschiedlichen Fertigungslinien

bearbeitet – abhängig davon ob die Platte gerade ist, U- oder L-Form hat. Ausschnitte für Kochfeld oder Spüle werden nach Bedarf ausgefräst und vorbereitet. Ebenfalls in die 2007 ausgelieferte Produktionsanlage der HOMAG Gruppe integriert ist die automatische transportsichere Verpackung der Arbeitsplatten. Dank der einheitlichen und intelligenten Steuerungstechnik kann die gesamte Fertigung zentral vom Büro aus gesteuert werden.

Trotz der auftragsbezogenen Fertigung läuft die Produktion mit rasanter Geschwindigkeit: 1700 Arbeitsplatten werden pro Tag im Zweischichtbetrieb hergestellt, jede Stunde also über 100 individuelle und hochwertige Platten!





### Leichtbaumöbel für IKEA

Hochwertige Optik, geringes Gewicht bei hoher Stabilität und Festigkeit sowie Ressourcenschonung durch geringen Verbrauch des Rohstoffes Holz: das sind die Kennzeichen moderner Leichtbaumöbel. Dabei sind nur die jeweiligen Deckschichten aus Holz, während das Platteninnere beispielsweise aus Papierwaben besteht.

Die Herstellung und Weiterverarbeitung dieser Leichtbauplatten erfordert allerdings ein großes technisches Know-how. Genau die richtige Aufgabe also für die innovationsstarke HOMAG Gruppe. Bereits sehr frühzeitig haben sich die Konzernunternehmen mit dem Leichtbau beschäftigt und haben alle Probleme gelöst. Von der Plattenherstellung über den Verschluss der offenen Seiten und eine intelligente Befestigungstechnik bis hin zum fertig verpackten Möbelstück beherrschen die Maschinen und Anlagen der HOMAG Gruppe die komplette Prozesskette, um bei-

spielsweise Regale, Schränke oder Tische im Leichtbau zu fertigen.

Erkannt hat die hohe Funktionalität und die vielen Gestaltungsmöglichkeiten der neuen Technologie auch IKEA. So hat die Firma Swedwood, einer der Hauptlieferanten des schwedischen Möbelriesen, 2007 verstärkt in die Leichtbautechnologie investiert. Partner bei der Ausrüstung der Werke in Polen, Portugal und den USA war die HOMAG Gruppe. Ein wichtiges Merkmal dieser Fertigungsstraßen bei Swedwood ist das patentierte DoubleEdge-Verfahren, mit dem die offenen Seiten der Leichtbauplatten in einem Arbeitsgang mit einer Stützkante und der Dekorschicht geschlossen werden. Mit diesem sehr wirtschaftlichen Verfahren wird verhindert, dass die Möbelkanten leicht eingedrückt werden können. Damit steht dem Erfolg der neuen Familienmitglieder von Billy, Ivar und Co. nichts im Wege.



*Wabenkern: ein moderner, ökonomischer Werkstoff*





### **Olympiade 2008 mit der HOMAG Gruppe**

Wenn die weltbesten Athleten bei den olympischen Spielen 2008 in Peking herausragende Leistungen erbringen, könnte das ein klein wenig auch an der HOMAG Gruppe liegen. Denn der langjäh-

rige Kunde „Hong Kong Royal Furniture Group“ ist exklusiver Möbellieferant der Olympiade 2008. Das Unternehmen rüstet neben dem Medienbereich und den Apartments der Funktionäre das gesamte olympische Dorf mit Möbeln aus – dazu gehören unter anderem auch 17.600 Betten für die über 10.000 Einzel- und Doppelzimmer der Athleten sowie rund 14.000 Sofas.

Gefertigt werden die Olympia-Möbel zum großen Teil auf den Maschinen und Anlagen der HOMAG Gruppe. Höchste Qualität dieser Möbel garantieren im Werk der Royal Furniture Group

zahlreiche Plattenaufteilsägen, vier Kantenanleimmaschinen sowie eine neue Maschinenstraße, die im August 2007 ausgeliefert wurde. Beste Voraussetzungen also für hochwertige Betten und damit für einen erholsamen Schlaf der Olympioniken.



*Produktionsstätte der Möbelfabrik Hong Kong Royal Furniture Group*



# In 80 Tagen um die Welt

## > Die schnellste Fußbodenanlage aller Zeiten

Wohnen mit dem natürlichen Rohstoff Holz erfreut sich weltweit zunehmender Beliebtheit. Deshalb steigt auch die Nachfrage nach Parkett- und Laminatfußböden seit Jahren stetig an. Die Hersteller benötigen daher immer leistungsfähigere und schnellere Maschinen und Anlagen. Und die HOMAG Gruppe hat diese im Angebot. Schon heute werden auf ihren Anlagen über 60 Prozent der weltweit produzierten Laminatböden hergestellt. Damit aber nicht genug: Auch die schnellste Fußbodenanlage der Welt kommt von HOMAG.

Vollautomatisch und mit höchster Präzision werden die Rohformate der fast 100 m langen Maschinenstraße zugeführt, bevor diese aufgeteilt und mit einer Vorschubgeschwindigkeit von bis zu 350 m/min zu fertigen Laminatdielen verarbeitet werden. Im ersten Arbeitsschritt wird die Platte mit 11 Sägeblättern zugeschnitten – zuerst längs, dann quer. Die so entstandenen Einzelteile werden rasant zu Hochleistungsmaschinen weitertransportiert, die die Steckverbindungen in die Längsseiten einfräsen.

Die angeschlossene Verpackungsanlage legt die Dielen schließlich richtig portioniert samt Verlegeanleitung in Kartons und verschweißt sie in Folie. Das war's schon – danach geht's zum Versand.

>>



### **Höchste Präzision bei enormer Geschwindigkeit**

Was sich insgesamt nicht allzu aufwendig anhört, erfordert in der Praxis ein Höchstmaß an Präzision. Alle Schritte der Komplettbearbeitung müssen exakt aufeinander abgestimmt sein. Nur die perfekte Verkettung

und Konfiguration der Einzelmaschinen sowie eine einheitliche Steuerungstechnik gewährleisten den reibungslosen Materialfluss.

Dabei ist immer die enorme Geschwindigkeit zu beachten, mit der die schnellste Fußbodenanlage der Welt arbeitet: 350 Meter

*Egger Holzwerkstoffe, Werk Brilon  
Fertigungsanlagen für Laminatboden*



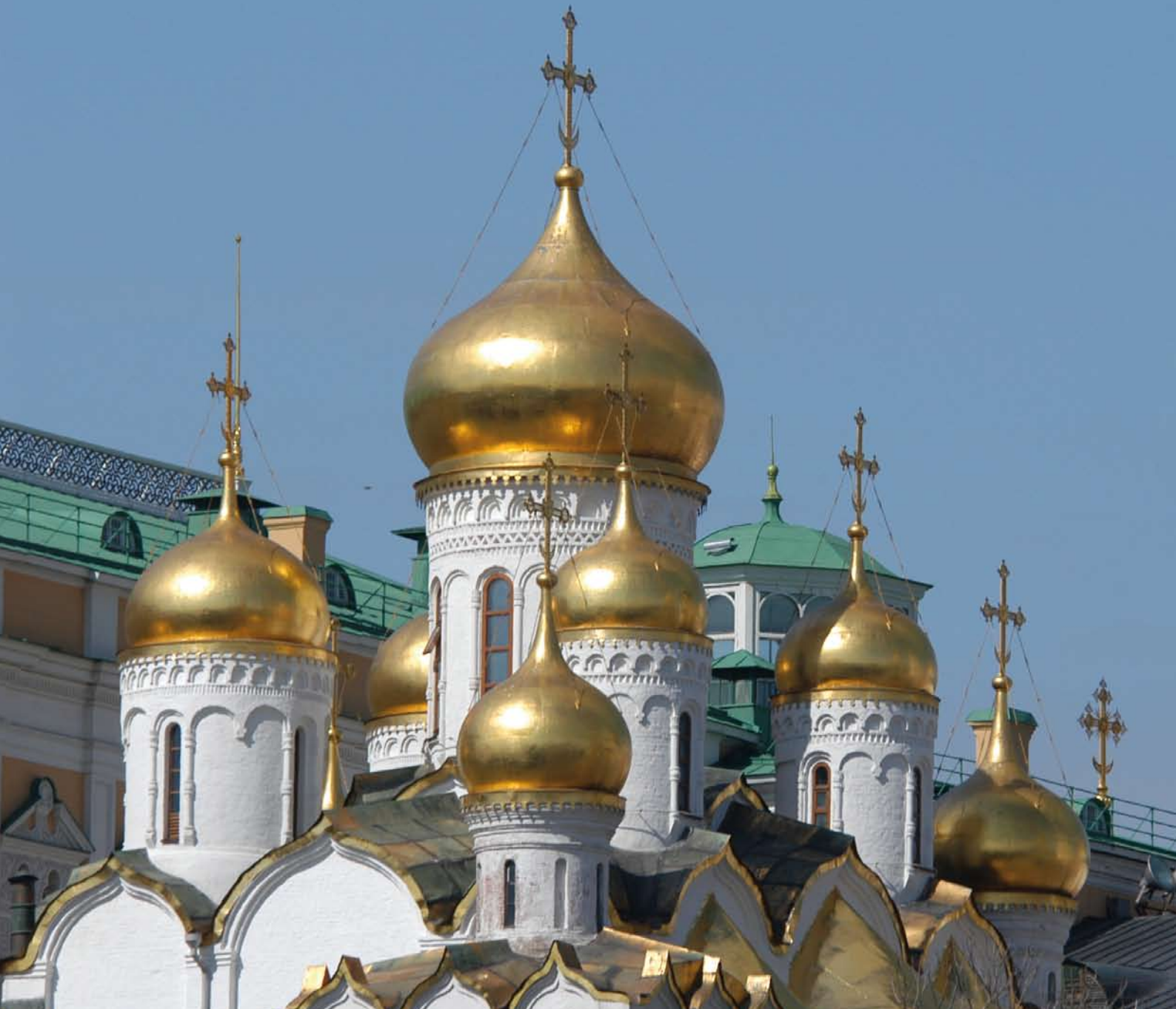


pro Minute bedeuten rund 500 Kilometer Laminatdielen jeden Tag. Nach nicht einmal vier Tagen könnte man bei Dauerbetrieb der Anlage bereits auf den Dielen von Hamburg nach Rom laufen. Und nach 80 Tagen reicht die produzierte Menge schon für eine Erdumrundung aus.

Anders bemessen fertigt die Hochgeschwindigkeitsstraße einen Quadratmeter Laminat pro Sekunde. Nach nur einer Stunde reicht das für sämtliche Böden von über 20 durchschnittlichen Einfamilienhäusern. Pro Tag werden so rund 90.000 qm Laminat gefertigt.

Vielleicht ist ja auch der nächste Boden, über den Sie laufen, ein echter Champion – gefertigt auf der schnellsten Fußbodenanlage der Welt!





## > So baut man heute Holz- häuser

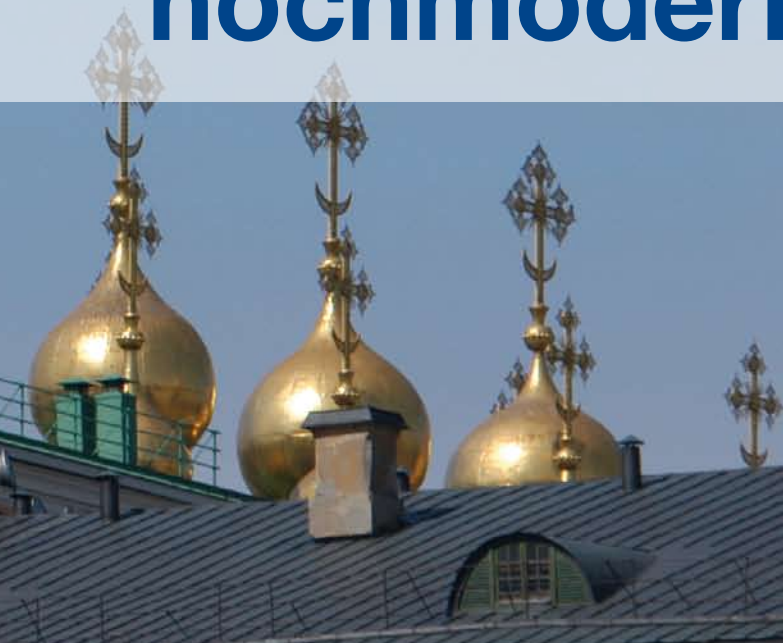
Bauen mit Holz schafft eine sehr angenehme Wohnatmosphäre und hat daher eine lange Tradition. Die technischen Möglichkeiten haben sich im Holzhausbau im Laufe der Zeit allerdings deutlich weiterentwickelt. So müssen heute vor Ort nicht mehr Brett für Brett

und Balken für Balken zusammengebaut werden. Innovative Fertigungsanlagen der HOMAG Gruppe übernehmen diese Aufgaben in modernen Produktionswerken mit höchster Präzision. So entstehen Hauselemente, die vor Ort lediglich noch zusammengefügt



ausgelegt. Im laufenden Jahr 2008 soll eine Ausbaustufe mit weiteren WEINMANN-Maschinen den maximalen Output sogar verdoppeln, so dass etwa 1.200 Häuser jährlich produziert werden können. Weitere Wohnungsbauprogramme, Baugebiete und Hausproduktionen sind in Russland in der konkreten Planung oder bereits umgesetzt.

# Russisches Werk mit hochmoderner Fertigung



werden müssen. In Russland hat 2007 eine solche Holzhausfertigung die Produktion aufgenommen.

Das neue Fertighauswerk am südlichen Stadtrand von St. Petersburg ist bestens ausgerüstet: In der 9.000 qm großen Produktionshalle stehen 20 Maschinen und Anlagen der WEINMANN Holzbausystemtechnik, des Holzhausbauspezialisten der HOMAG Gruppe. Diese Gesamt-

anlage mit nahezu der vollständigen Produktpalette von WEINMANN soll dazu beitragen, dem Wohnungsmangel der beiden russischen Metropolen Moskau und St. Petersburg zu begegnen. In einem ersten Baugebiet sollen nach Plänen der russischen Regierung bis 2010 rund 2.800 Einfamilienhäuser aus Holz entstehen. Kein Problem für das Petersburger Werk: Die Fertigung war vom Start weg im Mai 2007 auf 550 bis 650 Häuser pro Jahr

## Schritt für Schritt zum Holzhaus

Der hohe Output des neuen Werks ist nur dank des sehr effizienten Fertigungsprozesses möglich, mit dem hier die Einzelkomponenten und damit letztlich die kompletten Häuser produziert werden. Es gibt jeweils eine Linie zur Wandfertigung, zur Deckenelementproduktion sowie zur Dachelementherstellung. Die Wandfertigung startet an der Riegelwerkstation, an der das Holzrahmenwerk als Trägerkonstruktion erstellt wird. Daran wird die erste innenseitige Plattenlage aus Gipskarton, eine Folie als Dampfbremse sowie eine zweite Gipskartonplatte befestigt. Diese Arbeitsschritte erledigt die Multifunktionsbrücke von WEINMANN, die mit einem automatischen Werkzeugwechsler für bis zu zwölf verschiedene Werkzeuge ausgestattet ist. Damit übernimmt diese Maschine auch die Fräsungen der Installationsöffnungen beispielsweise für Steckdosen.

Ein Wendetisch legt die Wand auf die andere Seite, wo das Dämmmaterial und die Elektroinstallation von Hand eingebracht wer-





den. Verschlossen wird die Wand anschließend wieder automatisch mit einer Holzwerkstoffplatte. Die Innenwände sind damit fertig, auf die Außenwände werden noch Putzträgerplatten sowie der Grund- und Endputz aufgetragen, bevor sie ins Wandlager kommen. Hier werden schließlich die Fenster eingebaut. Die Produktion der Dach- und Deckenelemente erfolgt weitgehend in

gleicher Weise wie die Wandfertigung. Bei den Dachelementen kommt zur Isolation noch eine wetterfeste Folie hinzu. Außerdem können hier mit der Multifunktionsbrücke Schalungen und Dachlattung aufgebracht und die Dacheindeckung bearbeitet werden.

#### **Einfache Montage vor Ort**

Schließlich stehen alle Elemente







produktion. Von der Planung der ersten Häuser inklusive Statik, Wanddetails und Heiztechnik über die Erstellung von CAD-Zeichnungen und fertigen Maschinendaten bis hin zu umfangreichen Produktionsschulungen zur präzisen Fertigung und Montage der Fertighaus-Elemente. Der Holzhausbauspezialist bietet den kompletten Service.

**Komplettanbieter im wachsenden Markt**

Tag für Tag erfüllen sich damit im Petersburger Werk die Träume russischer Familien nach hoher Wohnqualität in angenehmer Atmosphäre. Und auch in anderen Regionen der Erde steht dem Holzfertighausbau eine große Zukunft bevor. So bestehen beispielsweise rund 70 Prozent aller Häuser in den USA aus Holz – die Fertigungstechnik ist hier bisher allerdings weit hinter den heutigen Möglichkeiten zurückgeblieben. Die HOMAG Gruppe steht bereit, um beim weiteren Siegeszug der Holzfertighäuser eine aktive Rolle zu spielen. Und nicht nur für die Komponenten beim Hausbau bietet der Unternehmensverbund die passenden Maschinen und Anlagen. Gerade wenn es um die Innenausstattung der Häuser geht, kann die HOMAG Gruppe ihre ganze Stärke zeigen. Für die Produktion von Türen, Fenstern, Treppen, Fußböden oder kompletten Küchen stehen intelligente Lösungen bereit und ermöglichen ein ganzes Haus aus einer Hand.

nach Kommissionen aufgeteilt und regendicht verpackt zur Auslieferung bereit und werden von LKWs zu ihrem Bestimmungsort transportiert. Hier geht dann alles ganz schnell: Mit einem Kran werden die Wandelemente vom LKW gehoben und auf die betonierte Bodenplatte verschraubt – die notwendigen Bohrungen hierfür sind bereits vorhanden. Danach werden die Decke und

die zweite Ebene montiert, bevor letztendlich die Dachelemente angebracht werden. Bereits nach einem Tag steht damit ein regendichtes Haus.

**Alle Serviceleistungen inklusive**  
Geliefert hat WEINMANN nach Russland viel mehr als seine Maschinen und Anlagen: das Know-how für die komplette und reibungslose Holzfertighaus-



*Fertighausproduktion mit Maschinen von WEINMANN im Werk bei St. Petersburg*

Die modernen Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung sind heute komplexe, hochtechnische Produkte mit umfangreicher Steuerungstechnik und intelligenten Softwarelösungen. Immer gefragter sind daher qualifizierte Beratungs- und Serviceleistungen rund um die produzierenden Einheiten. Mit einem einzigartigen Dienstleistungspaket garantiert die HOMAG Gruppe die Rundumbetreuung der Kunden – vor, während und nach dem Kauf einer Anlage. Beispielsweise mit eparts, dem innovativen Online-Portal zur einfachen und schnellen Ersatzteilidentifikation und -beschaffung.

# Ersatzteile rund um die Uhr

> Neues Online-Portal sorgt für schnellen und einfachen Bestellprozess

Mit eparts haben alle Kunden der HOMAG Gruppe seit Mai 2007 die Gewissheit: „Das passende Ersatzteil für meine Maschine ist nur ein paar Mausklicks entfernt.“ Zu Beginn des Jahres 2008 waren bereits über 30.000 Maschinen mit

sämtlichen Ersatzteilen im neuen Online-Portal verfügbar, das damit die größte maschinenbezogene und individuell aufbereitete Ersatzteildatenbank dieser Art in der Branche ist.

G	<a href="#">basic machine</a>
F	<a href="#">Panel sizing unit</a>
V	<a href="#">gluing unit</a>
N	<a href="#">Refinishing section</a>
H	<a href="#">Tools</a>
E	<a href="#">Electrical control</a>
W	<a href="#">Tools</a>
R	<a href="#">Proof of application per machine</a>



### Kinderleichte Ersatzteilbestellung

Hinter eparts stecken jede Menge aufwändiger Logistik, komplizierte Softwareprogramme und eine unglaubliche Datenflut. Von diesem ganzen Aufwand merkt der Nutzer nichts – für ihn ist der Weg zum passenden Ersatzteil kinderleicht. Der hohe Bedienkomfort beginnt damit, dass der Nutzer nach erfolgreicher An-

meldung lediglich die Maschinen samt Foto angezeigt bekommt, die auch tatsächlich in seiner Werkstatt oder Produktionshalle stehen.

Ist die Maschine ausgewählt für die ein Ersatzteil benötigt wird, vereinfachen Strukturzeichnungen, Stücklisten und Fotos die Suche nach dem richtigen Ersatzteil. Mit einer speziellen

Suchfunktion können Teile ganz gezielt, beispielsweise über die Teilebezeichnung, gefunden werden. Zudem gibt es zu jeder Maschine eine Liste mit den wichtigsten und gängigsten Ersatz- und Verschleißteilen. Nach der Identifikation des passenden Teils sieht der Nutzer dessen Verfügbarkeit, sobald er das Teil in den Warenkorb gelegt hat. Anschließend können weitere Teile ausgewählt oder die Bestellung kann umgehend abgeschickt werden. Damit ist der Bestellprozess in kürzester Zeit auch schon abgeschlossen und der Benutzer kann sich wieder anderen Aufgaben widmen. Über den jeweils aktuellen Bestellstatus kann er sich jederzeit im System informieren.

### Ständige Verfügbarkeit

Selbstverständlich steht eparts in mehreren Sprachen, weltweit und rund um die Uhr für Bestellungen und Anfragen zur Verfügung. Bei dieser unkomplizierten und schnellen Möglichkeit der Ersatzteilbeschaffung ist es fast schon wieder schade, dass die Kunden der hochwertigen und langlebigen Maschinen und Anlagen der HOMAG Gruppe diesen Service-Baustein nur sehr selten benötigen.

# Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und dessen Tätigkeit fortlaufend überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig vom Vorstand über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage sowie das Risikomanagement der HOMAG Group AG informieren lassen und hierüber auch beraten. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem, persönlichem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über den aktuellen Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

## **Wesentliche Beratungsthemen**

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 2007 acht Aufsichtsratssitzungen statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Zentrales Thema im 1. Halbjahr war der Börsengang der HOMAG Group AG am 13. Juli 2007. In den gesamten Prozess des Börsengangs war der Aufsichtsrat eng eingebunden und hat sofern erforderlich seine Zustimmung erteilt.

Weiteres wesentliches Thema in den Aufsichtsratssitzungen war die strategische Ausrichtung des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand über die

Wertschöpfungsstrategie sowie über die Gesamtstrategie für den Vertrieb in Asien diskutiert und sich mit der Planung für die Jahre 2008 bis 2012 befasst. Weitere wichtige Punkte waren die Vertriebsorganisation der Unternehmensgruppe, die Finanzierungsablösung der IMA Klessmann GmbH, die Errichtung einer neuen Produktionshalle bei der Tochtergesellschaft WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH sowie das Thema Corporate Governance. Darüber hinaus hatte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr mit der Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters interne personelle Entscheidungen zu treffen und über die Besetzungen im Bilanz-, Personal-, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss zu befinden.

## **Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats**

Im Geschäftsjahr 2007 gab es fünf Ausschüsse des Aufsichtsrats. Der Bilanzausschuss kam zu fünf Sitzungen zusammen. Im Bilanzausschuss erörterte Themen waren insbesondere die IFRS-Rechnungslegung und das Risikomanagement. In drei Sitzungen hat der Personalausschuss insbesondere die Vergütungsstruktur des Vorstands erörtert und festgelegt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Nicht getagt hat 2007 der im Berichtsjahr aufgrund der erfolgten Finanzierungsablösung im März aufgelöste Ausschuss, der sich mit der Desinvestition der ehemaligen Tochtergesellschaft IMA beschäftigt hat. Der Vermittlungsausschuss brauchte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen zu werden. Neu gebildet hat der Aufsichtsrat am 20. Dezember 2007 einen Nominierungsausschuss gemäß der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex, der im Berichtsjahr noch nicht getagt hat.

## **Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand**

Im Aufsichtsrat kam es im Berichtsjahr zu folgenden personellen Veränderungen: Ausgeschieden sind aus dem Aufsichtsrat am 19. März 2007 Frau Ingrid Hornberger-Hiller sowie der Vorsitzende und Firmengründer Herr Gerhard Schuler, der von der Hauptversammlung am gleichen Tag einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt wurde. Als Aufsichtsratsmitglieder neu hinzugekommen sind ebenfalls am gleichen Tag Herr Ralf Hengel und Herr Torsten Grede, der zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt wurde. Am 31. März 2007 ist Herr Karl Frey aus dem Gremium ausgeschieden und wurde am 14. Mai 2007 durch Herrn Ernst Esslinger ersetzt. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Franz Hipp ist



am 18. Oktober 2007 verstorben. Neu im Aufsichtsrat ist seit 21. November 2007 Frau Carmen Hettich-Günther. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde am 20. Dezember 2007 Herr Jochen Meyer gewählt. Aufgrund seiner schweren Erkrankung konnte Herr Franz Hipp nur an weniger als 50 Prozent der Aufsichtsratssitzungen teilnehmen. Alle anderen Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Im Vorstand gab es im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitglieder für ihre engagierte Tätigkeit und spricht den Angehörigen von Herrn Franz Hipp sein Mitgefühl und tief empfundenes Beileid aus. Voller Anerkennung wird sein langjähriges Engagement und Wirken bei der HOMAG in Erinnerung bleiben.

#### **Jahres- und Konzernabschluss 2007**

Der durch den Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der HOMAG Group AG, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft worden. Am 22. Juni 2007 wurde der Ab-

schlussprüfer durch die Hauptversammlung gewählt und mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses beauftragt. Der Abschlussprüfer hat keine Einwände erhoben und dies in den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken bestätigt. Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor, sie wurden von ihm einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlages des Vorstands eingehend geprüft und in der Bilanzausschusssitzung und der bilanzfeststellenden Sitzung im April 2008 ausführlich besprochen. An der Bilanzausschusssitzung und der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats nahm auch der Abschlussprüfer teil, dieser berichtete über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und stand für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

Auf Basis der Prüfung des Bilanzausschusses und seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfung zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Bilanzausschusses und der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007 gebilligt, der Jahresabschluss ist

damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,90 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr, das zu einem sehr guten Geschäftsjahr für die HOMAG Gruppe geführt hat.

Schopfloch, 23. April 2008

Für den Aufsichtsrat

Torsten Grede  
Vorsitzender

# Corporate Governance Bericht

## **Gemeinsamer Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der HOMAG Group AG zur Corporate Governance**

### **Corporate Governance bei der HOMAG Group AG**

Einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle sowie der langfristig angelegten Wertsteigerung des Unternehmens fühlen wir uns in der HOMAG Group AG seit langem verpflichtet. Diese Grundsätze sind auch die zentralen Bestandteile des Deutschen Corporate Governance Kodex, den wir daher ausdrücklich unterstützen. Wir sehen darin ein Instrument zur Steigerung der Transparenz, um somit das Vertrauen der Kapitalmärkte und der Anleger weiter zu erhöhen. Bis auf zwei Ausnahmen haben wir sämtliche Empfehlungen des Kodex umgesetzt (siehe Entsprechenserklärung) und folgen auch vielen der Anregungen.

Wesentliches Element der Corporate Governance im HOMAG-Konzern ist die klare Aufgaben- und Verantwortungsteilung zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung bei gleichzeitiger enger und effizienter Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Besonders wichtig sind uns darüber hinaus eine aktive und offene Unternehmenskommunikation sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken.

### **Führungs- und Kontrollstruktur**

#### **Der Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern gewählt. Mitglied des Aufsichtsrates kann nicht sein, wer das 70ste Lebensjahr vollendet hat. Dies gilt allerdings nur für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder.

Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstandes sicherzustellen, gehört dem Aufsichtsrat nur ein ehemaliges Mitglied des Vorstandes an. Die Aufsichtsratsmitglieder dürfen keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Die Aufsichtsratsmitglieder sind verpflichtet, Interessenskonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenskonflikte und deren Behandlung. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenskonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitgliedes werden zur Beendigung des Mandates führen. Im Berichtsjahr kam es nicht zu solchen Interessenskonflikten bei Aufsichtsratsmitgliedern der HOMAG Group AG. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitgliedes mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Entsprechende Verträge bestanden im Berichtszeitraum nur mit Herrn Gerhard Schuler, der bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat am 19. März 2007 Vorsitzender des Aufsichtsrats war und seitdem Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats ist. Der Beratervertrag wurde im Jahr 1999 zwischen der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, einer Tochtergesellschaft der HOMAG Group AG, und Herrn Schuler abgeschlossen, und Herr Schuler erhält für seine Beratungsleistungen jährlich Bezüge in Höhe von rund 61.000 Euro.

Weitere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 28 f. dargestellt.

## **Der Vorstand**

Der Vorstand der HOMAG Group AG besteht aus fünf Mitgliedern und hat einen Sprecher.

Der Aufsichtsrat der HOMAG Group AG hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft mit gemeinsamer Verantwortung aller seiner Mitglieder. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sich mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Zudem sorgt der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen des Unternehmens. Er legt dem Aufsichtsrat vor Beginn des jeweils nächsten Geschäftsjahres eine Unternehmensplanung vor. Im laufenden Geschäftsjahr sind Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, dem Aufsichtsrat unverzüglich vorzulegen.

## **Die Hauptversammlung**

Ihre Rechte nehmen die Aktionäre der HOMAG Group AG in der Hauptversammlung wahr. Sie üben dort ihre Stimmrechte aus. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt.

Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsbegründeten Stimmrechtsvertreter der HOMAG Group AG ausüben zu lassen.

## **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Der Einzelabschluss der HOMAG Group AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlages für die Abschlussprüfung holt der Aufsichtsrat eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers ein, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und der HOMAG Group AG und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an einer Unabhängigkeit begründen können. In einer Vereinbarung wird mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Aufsichtsrat vereinbart weiter mit dem Abschlussprüfer, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, und dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, aus denen sich eine Unrichtigkeit der vom Vorstand dem Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung ergibt.

## **Umgang mit Risiken**

Einzelheiten zum Risikomanagement der HOMAG Group AG finden Sie auf der Seite 59 ff. des Geschäftsberichts.

## **Transparenz**

Zeitnahe und gleichmäßige Information haben bei der Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Die Gesellschaft nutzt hierfür das Internet. Sofern außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der HOMAG Group AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der HOMAG Group AG erheblich zu beeinflussen, werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

## **Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

### **Vergütung des Aufsichtsrates**

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Darüber hinaus erhalten sie für jedes volle Geschäftsjahr eine variable Vergütung in Höhe von 500 Euro für jedes Prozent Dividende, um das für das betreffende Geschäftsjahr eine Dividendenausschüttung von 10 Prozent, bezogen auf das Grundkapital der Gesellschaft, überschritten wird, höchstens jedoch 20.000 Euro. Der Vorsitzende erhält den dreifachen, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag, sowohl der festen wie auch der variablen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglieder von Ausschüssen gemäß der Satzung sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung von 1.000 Euro. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Feste und variable Vergütung sind jeweils mit der als Berechnungsgrundlage für die variable Vergütung dienenden Dividende zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.



Für die Aufsichtsräte besteht eine Directors and Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung), die durch die Gesellschaft abgeschlossen wurde.

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzte sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt zusammen:

in T €	Erfolgsunabhängige Vergütung	Vergütungen für Ausschusstätigkeiten	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamtbezüge
Gerhard Schuler <sup>1)</sup> , Ehrenvorsitzender	7	0	60	67
-davon für Vorjahr	0	0	45	45
Torsten Grede <sup>2)</sup> , Vorsitzender	23	6	45	74
Jochen Meyer <sup>3)</sup> , <sup>4)</sup> , stellv. Vorsitzender	10	0	35	45
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Franz Hipp <sup>4)</sup> , <sup>5)</sup>	15	6	53	74
-davon für Vorjahr	0	0	23	23
Ingrid Hornberger-Hiller <sup>6)</sup>	3	0	20	23
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Dr. Jochen Berninghaus	10	0	27	37
-davon für Vorjahr	0	0	8	8
Klaus M. Bukenberger	10	3	31	44
-davon für Vorjahr	0	0	11	11
Ernst Esslinger <sup>4)</sup> , <sup>7)</sup>	7	0	15	22
Wilhelm Freiherr von Haller	10	5	35	50
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Karl Frey <sup>4)</sup> , <sup>8)</sup>	3	0	20	23
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Ralf Hengel <sup>9)</sup>	7	0	15	22
Carmen Hettich-Günther <sup>4)</sup> , <sup>10)</sup>	3	0	5	8
Hannelore Knowles <sup>4)</sup>	10	3	35	48
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Reinhard Löffler	10	13	35	58
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Reiner Neumeister <sup>4)</sup>	10	7	35	52
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Reinhard Seiler <sup>4)</sup>	10	0	35	45
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
<b>Gesamt</b>	<b>148</b>	<b>43</b>	<b>501</b>	<b>692</b>

<sup>1)</sup> Vorsitzender bis 19.03.2007, Ehrenvorsitzender ab 19.03.2007, Vergütung als Ehrenvorsitzender ist hier nicht aufgeführt

<sup>2)</sup> Mitglied und Vorsitzender ab 19.03.2007

<sup>3)</sup> Stellvertretender Vorsitzender ab 20.12.2007

<sup>4)</sup> Arbeitnehmervertreter

<sup>5)</sup> Mitglied und stellvertretender Vorsitzender bis 18.10.2007

<sup>6)</sup> Mitglied bis 19.03.2007

<sup>7)</sup> Mitglied ab 14.05.2007

<sup>8)</sup> Mitglied bis 31.03.2007

<sup>9)</sup> Mitglied ab 19.03.2007

<sup>10)</sup> Mitglied ab 21.11.2007

## **Vergütung des Vorstands**

Die Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrates vereinbart und überprüft. Im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten soll das Vergütungsmodell für den Vorstand attraktiv sein und gemessen an der persönlichen Leistung und am Unternehmenserfolg zugleich anspruchsvollen Maßstäben gerecht werden.

Die direkte Vergütung setzt sich aus den Komponenten einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsbezogenen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten. Er enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet. Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge.

Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet.

### *Die erfolgsunabhängige Festvergütung*

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdienstverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Bei den Versicherungsprämien handelt es sich um Gruppenversicherungen gegen Unfall- und Vermögensschäden (sog. D&O-Versicherung).

Kredite oder Vorschüsse sowie Haftungserklärungen wurden im Berichtsjahr nicht gewährt bzw. abgegeben.

### *Der variable Vergütungsanteil*

Der erfolgsbezogene Vergütungsanteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergütungskomponente, dem „Short-Term-Incentive“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „Long-Term-Incentive“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstantieme basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem Value Added (VA), als Grundlage für den Wertzuwachs der HOMAG Group AG. Das STI wird ab einem positiven VA, also größer 0,00 Prozent bis zur festgelegten Messgröße (5,5 Prozent VA), linear berechnet und fällig. Die genannte Messgröße stellt für das STI die Deckelung, das Cap, dar.

Der LTI-Bonus stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung auf festgelegte Ziele der Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie ab. Grundvoraussetzung für die Erlangung eines LTI-Bonus ist ebenfalls ein über die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 (Bezugszeitraum) kumuliert positiver VA. Dieser ebenfalls linear ermittelte so genannte Basis-LTI-Bonus ist wiederum durch eine festgelegte Messgröße (18 Prozent VA) begrenzt.

Ein weiterer Bestandteil des LTI-Bonus orientiert sich an der Wertentwicklung der HOMAG Group Aktie während des Bezugszeitraumes, er kann den Basis-LTI-Bonus erhöhen oder verringern.

Zunächst wird der Wertzuwachs der Aktie zwischen der erstmaligen Börsennotierung (relativer Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraumes (relativer Schlusskurs) ermittelt, worauf basierend die Bewertung der Wertentwicklung des Aktienkurses durch den Aufsichtsrat erfolgt.

Ist der Aktienkurs um bis zu 70 Prozent – relativer Schlusskurs ausgehend vom relativen Anfangskurs – gestiegen, wird der zweite Teil des LTI-Bonus, ein linear berechneter „Erhöhungsbetrag“, fällig.

Im Falle eines Wertverfalles der Aktie errechnet sich in gleicher Weise ein so genannter „Minderungsbetrag“, der bei einem maximalen Wertverfall von 70 Prozent seine maximale Ausprägung findet. Erhöhungs- und Minderungsbetrag sind vertraglich festgelegt und in ihrer Höhe gleich.

Der LTI-Bonus wird in zwei Tranchen ausbezahlt, 50 Prozent des LTI-Bonus spätestens nach der ordentlichen Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2009, die zweite Tranche nach der ordentlichen Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2010.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2007 verteilen sich wie folgt:

in T €	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung (STI) <sup>1)</sup>	Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) <sup>2)</sup>	Sachbezüge	Gesamtbezüge
Dr. Joachim Brenk	285	450	163	7	905
Achim Gauß	215	363	147	8	733
Andreas Hermann	193	375	130	5	703
Herbert Högemann	193	300	130	7	630
Rolf Knoll	211	363	147	7	728
<b>Gesamt</b>	<b>1.097</b>	<b>1.851</b>	<b>717</b>	<b>34</b>	<b>3.699</b>

<sup>1)</sup> Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung 2008 für 2007.

<sup>2)</sup> Für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurde das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts der Rückstellung zugeführt. Die Auszahlungen erfolgen jeweils zu 50 Prozent nach der Hauptversammlung 2010 für 2009 und 2011 für 2010. Hierbei handelt es sich nicht um den tatsächlichen Wert, sondern um den finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

## Anteilsbesitz der Organe

Zusammen besaßen die Mitglieder des Vorstands zum 31. Dezember 2007 81.936 Aktien. Dies entspricht 0,52 Prozent des Grundkapitals der HOMAG Group AG. Kein Vorstandsmitglied hat im Berichtszeitraum damit über ein Prozent des Grundkapitals gehalten, so dass hierfür kein individualisierter Ausweis vorzunehmen

ist. Den Anteilsbesitz nach den der Gesellschaft gemeldeten Angaben der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie des Ehrenvorsitzenden zeigen die folgenden Tabellen:

Mitglied des Aufsichtsrats	Anzahl Aktien	Anteile in %
Ralf Hengel und ihm nahestehende Personen	386.631	2,46%
Erich und Hanna Klessmann Stiftung <sup>1)</sup>	749.452	4,78%
Deutsche Beteiligungs AG und einige von ihr verwaltete Parallelfonds <sup>2)</sup>	4.896.304	31,21%
<b>Gesamt</b>	<b>6.032.387</b>	<b>38,45%</b>

<sup>1)</sup> Herr Dr. Jochen Berninghaus, Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft, ist zugleich Mitglied des Kuratoriums der Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

<sup>2)</sup> Herr Torsten Grede, Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft, ist zugleich Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG sowie Mitglied der Geschäftsführung einiger von der Deutsche Beteiligungs AG verwalteten Parallelfonds.

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats	Anzahl Aktien	Anteile in %
Gerhard Schuler	923.361	5,89%

Die meldepflichtigen Transaktionen nach § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Aktuelle Informationen zu den Directors Dealings finden Sie auf unserer Homepage unter [www.homag-group.de](http://www.homag-group.de).

Directors Dealings nach § 15a WpHG vom 13.07.2007 bis 31.12.2007:

Handels-tag	Börsen-platz	Name	Funktion	Art	Anzahl Aktien	Kurs/Preis in €	Gesamt-volumen in €
23.11.07	XETRA	Achim Gauß	Mitglied des Vorstands	Kauf	1.436	21,00	30.156,00

Ferner erfolgten folgende Meldungen:

Handels-tag	Börsen-platz	Name	Funktion	Art	Anzahl Aktien	Kurs/Preis in €	Gesamt-volumen in €
21.11.07	XETRA	Gerhard Schuler	Ehrenvorsitzender	Kauf	1.700	19,88544	33.805,25
22.11.07	XETRA	Gerhard Schuler	Ehrenvorsitzender	Kauf	11.600	19,83053	230.034,15
23.11.07	XETRA	Gerhard Schuler	Ehrenvorsitzender	Kauf	1.538	19,86504	30.552,43
23.11.07	XETRA	Gerhard Schuler	Ehrenvorsitzender	Kauf	123	19,95	2.453,85
29.11.07	XETRA	Gerhard Schuler	Ehrenvorsitzender	Kauf	2.888	19,9697	57.672,49
30.11.07	XETRA	Gerhard Schuler	Ehrenvorsitzender	Kauf	1.666	20,00	33.320,00
04.12.07	XETRA	Gerhard Schuler	Ehrenvorsitzender	Kauf	5.444	19,99082	108.830,02
18.12.07	XETRA	Gerhard Schuler	Ehrenvorsitzender	Kauf	9.000	19,968	179.712,00

## Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der HOMAG Group AG haben folgende Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG beschlossen:

HOMAG Group AG entspricht – und wird dies auch weiterhin tun – den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in ihrer geltenden Fassung vom 14. Juni 2007 und hat diesen auch seit dem 13. Juli 2007, dem Tag der ersten Börsennotierung der HOMAG Group AG, entsprochen, mit folgenden Ausnahmen:

1. Ziffer 7.1.2 Satz 3 (Öffentliche Zugänglichkeit des Konzernabschlusses binnen 90 Tagen und der Zwischenberichte binnen 45 Tagen)

Die Gesellschaft beabsichtigt, dieser Kodexempfehlung zukünftig zu folgen. Aufgrund der erstmaligen Berichterstattung nach dem Börsengang wurde der Sechs- und Neunmonatsbericht innerhalb 46 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht. Der Geschäftsbericht 2007 mit dem Konzernabschluss wird innerhalb der gesetzlichen Frist von vier Monaten veröffentlicht werden.

2. Ziffer 3.8 (Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen)

Die bestehende D&O-Versicherung sieht für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen lediglich einen Selbstbehalt für US-Schäden vor.

Die Gesellschaft sieht bei der Aufnahme eines weiteren Selbstbehalts keinen wesentlichen Beitrag zur Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Geschäftsführung und weicht insofern vom Kodex ab.

Schopfloch, 18. Januar 2008

Für den Aufsichtsrat der Homag Group AG

Für den Vorstand der Homag Group AG



Torsten Grede  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



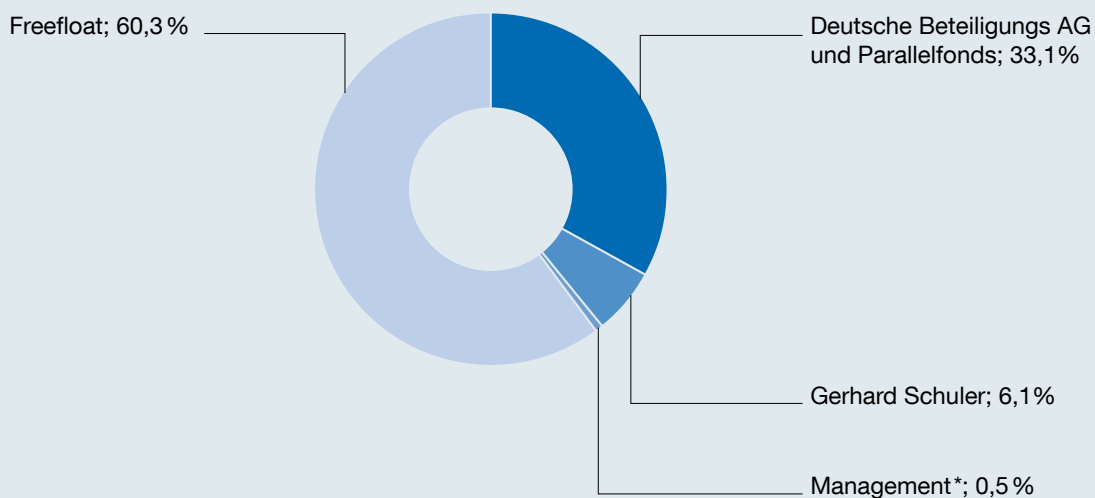
Dr. Joachim Brenk  
Sprecher des Vorstands

# Die Aktie der HOMAG Group AG

## Börsengang

Die Aktien der HOMAG Group AG sind seit dem 13. Juli 2007 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Das Feedback der institutionellen Investoren auf der internationalen Roadshow im Vorfeld des Börsengangs war insgesamt sehr positiv und die Emission war demzufolge mehrfach überzeichnet. Insgesamt wurden inklusive der Mehrzuteilungsoption 6.299.461 Aktien platziert. Dabei stammten 1.126.655 Aktien aus einer Kapitalerhöhung, 4.870.923 Aktien aus dem Bestand der abgebenden Aktionäre und 301.883 Aktien aus einer von den abgebenden Aktionären eingeräumten Mehrzuteilungsoption. Mit dem Platzierungspreis von 31 Euro lag das Emissionsvolumen bei rund 195 Mio. Euro – rund 35 Mio. Euro (brutto) davon sind der Gesellschaft zugeflossen.

## Aktionärsstruktur zum 29. Februar 2008 <sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Gemäß Berechnungsweise Dt. Börse AG

\* Lock-up endet am 12.01.2009

### **Entwicklung der Aktienmärkte**

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verlief das Börsenjahr 2007 in der ersten Jahreshälfte sehr positiv. Im Tagesverlauf unserer Erstnotiz am 13. Juli erreichten sowohl der DAX mit 8.151 Punkten wie auch der SDAX mit 6.684 Punkten ein neues Allzeithoch. Beide Indizes konnten unter anderem aufgrund der US-Immobilien- und Finanzkrise ihre Höchststände allerdings nicht halten und verloren in den folgenden Wochen wieder recht deutlich. Bis zum Jahresende 2007 konnte sich der DAX allerdings wieder gut erholen und schloss bei 8.067 Punkten und damit nur knapp unter seinem Höchststand. Der SDAX verlor hingegen bis zum Jahresende weiter an Wert und beendete das Börsenjahr 2007 bei 5.191 Punkten und damit um über 20 Prozent unter seinem Höchststand.

### **Verlauf der HOMAG-Aktie**

Nach der Erstnotiz konnte sich die HOMAG-Aktie noch bis in den August der schwächeren Börsenstimmung entziehen und pendelte um ihren Emissionspreis von 31 Euro. Anschließend brachte der Finanzmarkt trotz eines guten Verlaufs des 1. Halbjahres auch unsere Aktien mit der US-Immobilienkrise in Verbindung, so dass sich der Aktienkurs bis Ende August auf 24 Euro verringerte. Nach einer zwischenzeitlichen Erholungsphase mit Kursen um 28 Euro fiel die HOMAG-Aktie ab Ende Oktober wieder und stand zum Ende des Jahres 2007 bei 20,70 Euro.

### **Entwicklung zu Beginn des Jahres 2008**

Aufgrund der wachsenden Unsicherheit über die weiteren Auswirkungen der US-Immobilien- und Finanzkrise verschlechterte sich die Stimmung an den Börsen zu Beginn des Jahres 2008 nochmals deutlich. So verlor der DAX im Januar weit über 10 Prozent und fiel unter 7.000 Punkte. Noch schlechter entwickelte sich der SDAX, der zu Jahresbeginn zwischenzeitlich um nahezu 20 Prozentpunkte nachgab. In den ersten Wochen 2008 zeigte die HOMAG-Aktie einen im Vergleich zum SDAX sehr ähnlichen Verlauf, bevor sie zwischen Mitte und Ende Februar stärker zulegen konnte und zeitweise wieder Werte über 21 Euro erreichte.

Wir sind der Meinung, dass die Entwicklung des Aktienkurses seit unserem Börsengang bis zum Beginn des Jahres 2008 die sehr positive Geschäftsentwicklung der HOMAG Group AG nicht widerspiegelt und sehen unsere Aktie gegenüber vergleichbaren Unternehmen aufgrund eines niederen KGVs sowie der guten Fundamentaldaten unseres Unternehmens als attraktiv bewertet.

### **Aufnahme in den SDAX**

Seit dem 1. Oktober 2007 sind unsere Aktien im SDAX der Deutschen Börse notiert, dem Index, der die 50 größten deutschen Small Caps umfasst. Aufgrund einer außerplanmäßigen Indexveränderung haben wir den Aufstieg in den SDAX bereits weniger als drei Monate nach unserer Erstnotiz erreicht, da wir bei Marktkapitalisierung und Umsatzvolumen die Aufnahmekriterien der Deutschen Börse für den SDAX erfüllt haben. Mit dem Aufstieg in den Börsenindex ist automatisch ein höheres Interesse von Analysten und Investoren für unsere Aktie verbunden.

### **Dividendenpolitik**

Unsere Dividendenpolitik ist grundsätzlich aktionärsfreundlich ausgerichtet und trägt dem Anlegerinteresse einer attraktiven Ausschüttungspolitik Rechnung. Die Höhe der Dividende orientiert sich einerseits an der Ertragsentwicklung, andererseits sind wir aber auch an einer Ausschüttungskontinuität interessiert. Für das Geschäftsjahr 2007 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der HOMAG Group AG der Hauptversammlung eine Dividende von 0,90 Euro je Aktie vor.

### Kapitalmarktkommunikation

Ziel unserer Finanzkommunikation ist ein offener, fairer und kontinuierlicher Informationsaustausch mit dem Kapitalmarkt. Im Zuge unseres Börsengangs am 13. Juli 2007 verzeichneten wir ein reges Interesse von Analysten und Investoren an unserer Aktie. So präsentierten wir im Vorfeld des IPO die HOMAG Group AG an den wichtigsten europäischen Finanzplätzen vor über 100 Analysten und Investoren.

Auch nach der Notierungsaufnahme waren wir sehr aktiv, führten zahlreiche Einzelgespräche mit institutionellen Anlegern und waren zwischen August und Dezember 2007 auf acht Roadshows unter anderem in London, Frankfurt, Paris, Amsterdam und Stuttgart. Bei zusätzlichen Telefonkonferenzen zu den Veröffentlichungen der Quartalszahlen stehen wir Rede und Antwort zur aktuellen Unternehmensentwicklung. Bis Februar 2008 wurde die HOMAG-Aktie in sechs Analysen von unterschiedlichen Instituten bewertet und davon fünfmal zum „Kauf“ oder „Übergewichten“ empfohlen und einmal als Halteposition eingestuft.

### Kursentwicklung der HOMAG Group-Aktie seit Erstnotiz am 13. Juli 2007 bis 29. Februar 2008

in Euro





Den Kontakt zu Privatanlegern pflegen wir telefonisch sowie im Internet, wo ein umfassendes und stets aktuelles Informationsangebot zur Verfügung steht. Weitere Informationen über aktuelle Entwicklungen der HOMAG Gruppe erhält die Öffentlichkeit zudem über die Berichterstattung in der Tages- und Wirtschaftspresse, die wir auf Pressekonferenzen und mit Pressemitteilungen zielgerichtet und zeitnah informieren.

Um die Aufmerksamkeit für unsere Aktie weiter zu erhöhen, sind wir seit Dezember 2007 Mitglied bei den Baden-Württemberg Small Caps (BWSC), einem Zusammenschluss ertragsstarker Substanzwerte aus der Region. Ziel des BWSC ist die nachhaltige Wertsteigerung für Aktionäre durch die Bündelung der Aktivitäten der Mitgliedsunternehmen.

#### Kennzahlen zur Aktie

<b>ISIN Code</b>	DE0005297204	
<b>Börsensegment</b>	Prime Standard	
<b>Index</b>	seit 01.10.2007	SDAX
<b>Anzahl der Aktien (gemäß Eintrag ins Handelsregister)</b>	bis 11.07.2007	14.561.345 Stück
	ab 12.07.2007	15.688.000 Stück namenlose Inhaber-Stammaktien
<b>Erster Handelstag</b>	13. Juli 2007	
<b>Höchstkurs 13.07.-31.12.2007</b>	13.07.2007	31,89 Euro
<b>Tiefstkurs 13.07.-31.12.2007</b>	22.11.2007	19,81 Euro
<b>Kurs zum 28.12.2007</b>	20,70 Euro	
<b>Marktkapitalisierung (28.12.2007)</b>	324,7 Mio. Euro	

# Konzernlagebericht

## Konzernlagebericht für 2007

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### 1.1 Konzernstruktur und Steuerungssystem

##### Rechtliche Unternehmensstruktur

Die HOMAG Group AG fungiert als Mutterunternehmen und Finanzholding des HOMAG Konzerns. Ihre zentrale Aufgabe ist es, die Konzernstrategie vorzugeben und die Umsetzung zu überwachen. Weitere Schwerpunkte sind das Beteiligungsmanagement sowie die Steuerung des Liquiditätsmanagements. Die HOMAG Group AG hält 100 Prozent an der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG. Diese ist operativ tätig und gleichzeitig Führungsgesellschaft vieler Tochtergesellschaften, an denen sie mehrheitlich beteiligt ist. Im Einzelnen gehören 10 inländische und 4 ausländische Produktionsgesellschaften sowie 21 Vertriebs- und Servicegesellschaften zum Konzern.

Operativ geleitet werden die Produktionsgesellschaften von der jeweiligen Geschäftsführung vor Ort, in der Holding ist zudem ein Beteiligungsvorstand für diese Tochtergesellschaften verantwortlich. Entsprechend ihrer Größe sind die inländischen Produktionsgesellschaften an der HOMAG Vertriebs-Beteiligungs GmbH beteiligt und üben damit Einfluss auf die ausländischen Vertriebs- und Servicegesellschaften aus.

Im Geschäftsjahr 2007 kam es zu folgenden Veränderungen in der Unternehmensstruktur:

- Die HOMAG GUS GmbH hat im Dezember 2007 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der HOMAG Vertriebs-Beteiligungs GmbH geschlossen.
- 94 Prozent der Anteile an der SCHULER Business Solutions AG wurden 2007 von der HOMAG Group AG an die HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG übertragen. Zu dieser Übertragung haben wir uns entschlossen, da insbesondere der Bereich Forschung und Entwicklung der SCHULER Business Solutions AG sehr eng mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG verbunden ist.
- Der Anteil an der MAW Montagetechnik GmbH wurde von 97 auf 100 Prozent aufgestockt.

##### Organisatorische Unternehmensstruktur

Unterteilt ist die HOMAG Group AG in die Segmente „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb & Service“ und „Sons-tige“. Im Segment „Industrie“ sind die Unternehmen zusammengefasst, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Angeboten wird hier ein ganzheitlich, optimal aufeinander abgestimmtes System aus Maschinen, Handling, Datenverbund, Informationstechnik und Logistik, wobei die wesentlichen Verfahren der Prozesskette der Holzbearbeitung abgedeckt werden.

Das Segment „Handwerk“ beinhaltet diejenigen Konzernunternehmen, die maßgeschneiderte Produkte für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe anbieten. Neben hoher Qualität und Produktivität sind in diesem Segment insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis entscheidende Erfolgsfaktoren.

Das Segment „Vertrieb & Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der HOMAG Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Durch unser globales Vertriebs- und Servicenetz werden die Kunden weltweit jederzeit kompetent beraten und profitieren von einem schnellen Vor-Ort-Service.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die HOMAG Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich Dienstleistungen mit dem Software- und Consultingangebot der SCHULER Business Solutions AG sowie den Geschäftsbereich Holzhausbau.

Die HOMAG Gruppe kann zudem nach Produktgruppen unterteilt werden. So umfassen „Maschinen“ unsere modular aufgebauten Standardmaschinen im Einstiegs- und Mittelsegment. „Zellen“ enthalten zu Linien verkettete Einzelmaschinen für die flexible Individualproduktion und die automatisierte Massenproduktion – zudem zählen zu dieser Produktgruppe auch komplette Bearbeitungszentren. Unsere „Fabrikanlagen“ beinhalten ganzheitliche Systemlösungen mit durchgängiger Vernetzung der Maschinensteuerungen und professioneller Leittechnik. Abgerundet wird dies durch unser umfassendes Dienstleistungsangebot, das sich durch alle Produktgruppen zieht.

### **Unternehmenssteuerung**

Die HOMAG Group AG wird im Wesentlichen mit den Kennzahlen Gearing, Verschuldungsgrad, EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS) und der Nettobankverschuldung gesteuert. Für diese Kennzahlen werden Jahresplanzahlen vorgegeben, die anhand des monatlichen Berichtswesens überprüft werden. Ein weiteres wesentliches Element zur Konzernsteuerung ist die Balanced Scorecard. Sie ist das Herzstück unseres Risikomanagements und bildet zusätzlich zu den Kennzahlen Daten zur Marktführerschaft sowie den internen Prozessen ab und liefert uns zudem Erkenntnisse über die Mitarbeiter.

## **1.2 Konjunktur und Markt**

### **Konjunkturentwicklung**

Die Weltwirtschaft ist nach Berechnungen des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im Jahr 2007 wiederum sehr kräftig gewachsen und konnte um 4,8 Prozent zulegen. Tragende Säulen dabei waren insbesondere die Schwellenländer, allen voran China mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von über 11 Prozent, Indien mit einem Plus von 9 Prozent und Russland, das um 8 Prozent zulegen konnte. Auch die übrigen ostasiatischen Länder sowie die Staaten in Lateinamerika verzeichneten mit Steigerungsraten von durchschnittlich über 5 Prozent ein deutliches Wachstum. In den Industrieländern hat sich die Konjunktur hingegen etwas abgeschwächt und belief sich 2007 auf 2,5 Prozent nach 2,9 Prozent im Jahr 2006. Hauptgrund hierfür ist das auf 2,2 Prozent deutlich verringerte BIP der USA aufgrund der im Sommer 2007 ausgebrochenen Immobilien- und Finanzkrise. Erste Auswirkungen dieser Krise bekamen auch die übrigen Industrieländer zu spüren – so lag das Wirtschaftswachstum in Japan bei rund 2 Prozent.

Eine etwas nachlassende Dynamik verzeichnete auch die Europäische Union, die aber mit einem Wachstum von 3,0 Prozent insgesamt auf ein gutes Jahr 2007 blickt. Dabei legte das BIP im Euroraum um 2,6 Prozent zu, wo unter anderem Spanien, Irland, Griechenland und die Niederlande ein kräftiges Plus erzielten, während Frankreich und Italien sich unterdurchschnittlich entwickelten. Sehr positiv war das Wachstum in den meisten Ländern Osteuropas. So konnten Polen, Tschechien, Rumänien und Bulgarien jeweils um rund 6 Prozent, die Slowakei sowie Lettland und Litauen jeweils um über 8 Prozent zulegen.

Mit einem Plus beim BIP von 2,5 Prozent ist die deutsche Wirtschaft 2007 kräftig gewachsen. Wachstumsimpulse kamen dabei insbesondere aus dem Ausland – die ungebrochene Nachfrage nach deutschen Waren und Dienstleistungen ließen den Export um 7,8 Prozent wachsen. Wachstumstreiber im Inland waren erneut die Ausrüstungsinvestitionen: Die Unternehmen investierten in Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge 8,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Keinen Beitrag konnten hingegen die Konsumausgaben leisten, da sich der private Konsum sogar leicht verringerte.

### **Maschinen- und Anlagenbau**

Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau war 2007 nach Angaben des Branchenverbands VDMA ein Rekordjahr, in dem der Umsatz bei einer hohen Auslastung um rund 13 Prozent gesteigert werden konnte. Dabei erreichten die Exporte einen neuen Rekordwert, was insbesondere auf den hohen Nachholbedarf in Osteuropa und Russland sowie die kräftigen Zuwächse in den EU-Ländern zurückzuführen ist. Aber auch das Inlandsgeschäft entwickelte sich 2007 mit einem Plus von über 17 Prozent sehr positiv.

Innerhalb des Maschinenbaus ist die Branche der Holzbearbeitungsmaschinen durch wenige große, weltweit agierende Anbieter mit einem breiten Angebotsspektrum und zahlreiche kleinere Unternehmen, die sich zumeist auf eine Maschinenart beschränken, gekennzeichnet. Die größten Mitbewerber der HOMAG Gruppe sind die beiden italienischen Unternehmen Biesse Group und SCM Group. Der Trend der letzten Jahre zeigt, dass die großen Anbieter Marktanteile hinzugewinnen, da immer mehr Kunden großen Wert auf eine internationale Präsenz legen und gerne auch komplette Großanlagen von einem Hersteller kaufen. 2007 erreichten die drei genannten Unternehmen nach unserer Einschätzung zusammen bereits einen Marktanteil von annähernd 50 Prozent.

Im Jahr 2007 ist das Volumen für den für die HOMAG Gruppe relevanten Markt auf 3,5 Mrd. Euro einzuschätzen. Der Weltmarkt konnte 2007 bezogen auf die Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr um rund 15 Prozent zulegen. Der mit Holzbearbeitungsmaschinen erzielte Umsatz stieg 2007 nach Angaben des zuständigen Branchenverbands innerhalb des VDMA im Inland um 23 Prozent und im Ausland um 8 Prozent. Das Wachstum im Ausland war demnach insbesondere auf die Geschäfte im Euro-Raum zurückzuführen.

## **1.3 Geschäftsentwicklung**

### **Auftragseingang und Umsatz**

Die HOMAG Group AG hat die Wachstumschancen, die sich aus dem positiven Konjunktur- und Marktumfeld ergeben haben, konsequent genutzt und hat sich 2007 sehr positiv entwickelt. Rekordwerte bei Umsatz und Auftragseingang dokumentieren unser starkes Geschäftsjahr. So konnten wir unseren Auftragseingang in 2007 um 19 Prozent auf 747 Mio. Euro (Vorjahr: 626 Mio. Euro) steigern. Der Auftragsbestand erhöhte sich zum 31. Dezember 2007 um 32 Prozent auf 255 Mio. Euro gegenüber dem Jahresende 2006 (193 Mio. Euro). Unsere Gesamtleistung verbesserte sich um 16 Prozent auf 860 Mio. Euro (Vorjahr: 741 Mio. Euro) und beim Umsatz konnten wir um 14 Prozent auf 837 Mio. Euro (Vorjahr: 736 Mio. Euro) zulegen.

Mit diesen hohen Zuwachsraten haben wir uns noch etwas besser entwickelt als unser Branchensegment und konnten somit unsere führende Marktposition festigen und weiter ausbauen. Wichtig dabei ist, dass wir dabei keine Umsätze zu Lasten der Erträge gemacht haben – vielmehr konnten wir unsere Preise zumeist durchsetzen. Die Rabattquote hat sich 2007 kaum verändert, so dass wir keine Margen verloren haben.

Der Blick auf unsere weltweiten Absatzmärkte zeigt insgesamt ein ausgewogenes Wachstumsbild mit Zuwächsen in allen Regionen. Unsere Exportquote lag 2007 unverändert bei rund 80 Prozent. Besonders positiv entwickelten sich die Märkte in Südamerika mit einem Plus von 35 Prozent. Auch im Inland hat sich der Investitionsstau aufgelöst, so dass wir hier Zuwächse in Höhe von 16 Prozent erzielen konnten. Die europäischen Auslandsmärkte konnten auf hohem Niveau nochmals um durchschnittlich 16 Prozent zulegen und auch in den asiatischen Märkten verzeichneten wir ein Plus von 11 Prozent.

### **Segmentumsätze**

Unsere einzelnen Segmente entwickelten sich alle sehr positiv und konnten ihren Umsatz deutlich erhöhen. So verzeichnete das größte Segment „Industrie“ ein Umsatzplus von 13 Prozent auf 494 Mio. Euro (Vorjahr: 438 Mio. Euro) – einen deutlich steigenden Umsatzbeitrag lieferten hier unsere Großanlagen im Projektgeschäft. Das Segment „Handwerk“ konnte um 17 Prozent auf 232 Mio. Euro (Vorjahr: 198 Mio. Euro) zulegen und das Segment „Vertrieb und Service“ verbesserte seinen Umsatz um 13 Prozent auf 297 Mio. Euro (Vorjahr: 264 Mio. Euro). Den größten Umsatzzuwachs verzeichneten wir mit 36 Prozent im Segment „Sonstige“ auf 76 Mio. Euro (Vorjahr: 56 Mio. Euro). Wachstumstreiber war hier der Bereich Holzhausbau, in dem wir nach den kräftigen Wachstumsraten 2006 unseren Umsatz nochmals von 23,6 auf 46,0 Mio. Euro nahezu verdoppeln konnten.

### **Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2007**

Beigetragen zum sehr guten Geschäftsverlauf 2007 hat unter anderem auch unsere erfolgreiche Präsenz bei zahlreichen Messen, auf denen wir durchweg eine starke Nachfrage nach unseren Produkten verzeichneten. Hervorzuheben ist hier die alle zwei Jahre stattfindende LIGNA als weltweit größte und wichtigste Branchenmesse im Mai in Hannover. Als größter Aussteller präsentierten wir unsere Produkte auf über 6.000 qm und konnten uns über hohe Besucherzahlen und eine sehr positive Resonanz freuen. Auch die jährliche Hausmesse unserer mit Abstand größten Tochtergesellschaft, der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, im September verlief sehr positiv. Über 2.000 Besucher sorgten für einen Rekordbesuch, der sich im stärksten Auftragseingang in der Geschichte des „HOMAG Treffs“ niedergeschlagen hat.

Ein weiteres wichtiges Ereignis, das das abgelaufene Geschäftsjahr geprägt hat, war unser erfolgreicher Börsengang. Seit dem 13. Juli 2007 sind die Aktien der HOMAG Group AG an der Frankfurter Wertpapierbörse im Amtlichen Markt (Prime Standard) notiert. Zum 1. Oktober 2007 sind unsere Aktien zudem in den Small Cap Index der Deutschen Börse SDAX aufgestiegen, in dem 50 Aktiengesellschaften geführt werden. (Weitere Informationen zum Börsengang und zu unserer Aktie finden Sie im Kapitel „Die Aktie der HOMAG Group AG“ auf den Seiten 38 bis 41 des Geschäftsberichts).

Anfang Oktober 2007 haben wir Investitionen in Höhe von rund drei Mio. Euro für den Ausbau der Produktionsflächen bei zwei Tochtergesellschaften beschlossen. Bei der WEINMANN Holzbau-Systemtechnik GmbH im schwäbischen St. Johann-Lonsingen erweitern wir die Produktionsfläche um 2.800 qm. Baubeginn bei unserem Spezialisten für Maschinen und Anlagen für den Holzfertighausbau war Ende November, im Mai 2008 soll die Erweiterung abgeschlossen sein. Im Verlauf des kommenden Jahres werden dadurch bei WEINMANN rund 25 neue Arbeitsplätze entstehen. Die ursprünglich erst für 2008 geplante Investition haben wir aufgrund der hohen Nachfrage nach Holzfertighäusern und der sehr guten Auftragslage bei WEINMANN vorgezogen. Wir versprechen uns davon auch positive Impulse für andere Absatzbereiche der HOMAG Gruppe, insbesondere im Zusammenhang mit dem Innenausbau von Holzfertighäusern. Wir sehen dadurch für unsere Maschinen und Anlagen zur Herstellung von Bauelementen wie Fußböden, Treppen, Fenster oder Türen ein zusätzliches Absatzpotenzial und wollen Cross-Selling-Effekte realisieren.

Bei der BARGSTEDT Handlingsysteme GmbH in Hemmoor bei Hamburg, unserem Spezialisten für Maschinen und Anlagen für Transport und Handling, wird die Produktionsfläche um 2.000 qm erweitert. Ziel dieses Ausbaus, der Ende 2007 begonnen hat und bis zum Frühjahr 2008 abgeschlossen sein wird, ist die weitere Professionalisierung des wachsenden Projektgeschäfts.

## 1.4 Mitarbeiter

Aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr hat sich auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2007 erhöht – insgesamt allerdings unterproportional zum Wachstum der Gesamtleistung. Im Jahresdurchschnitt waren 4.941 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt nach 4.623 Mitarbeitern 2006. Zum 31. Dezember hat sich die Beschäftigtenzahl von 4.701 auf 5.114 Mitarbeiter erhöht. Damit sind 2007 über 400 neue Arbeitsplätze in der HOMAG Gruppe entstanden. Rund 280 neue Arbeitsplätze haben wir dabei in unseren deutschen Fertigungsstätten geschaffen und etwa 30 in unseren Werken in Polen und China. Die weiteren neuen Mitarbeiter haben wir im Zusammenhang mit dem Aus- und Aufbau unserer ausländischen Vertriebsgesellschaften eingestellt – insbesondere in Indien, Singapur und Russland. Insgesamt waren 2007 zum Jahresende 4.036 Mitarbeiter im Inland und 1.078 Mitarbeiter im Ausland beschäftigt, die meisten hiervon in China, Polen und Spanien.

Unterteilt in unsere Segmente waren 2007 im Jahresdurchschnitt 2.601 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.498 Mitarbeiter) im Segment „Industrie“, 1.070 Mitarbeiter (Vorjahr: 987 Mitarbeiter) im Segment „Handwerk“, 642 Mitarbeiter (Vorjahr: 566 Mitarbeiter) im Segment „Vertrieb & Service“ und 628 Mitarbeiter (Vorjahr: 572 Mitarbeiter) im Segment „Sonstige“ beschäftigt.

### **Aus- und Weiterbildung**

Die Ausbildung junger Menschen sehen wir zum einen als Teil unserer sozialen Verantwortung, zum anderen aber auch als große Chance und sehr sinnvolle Investition in die Zukunft, um qualifizierte Fachleute auszubilden. So erklärt sich unsere traditionell hohe Ausbildungsquote, die 2007 in den inländischen Produktionsgesellschaften bei rund 10 Prozent lag. Insgesamt waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 376 Auszubildende bei der HOMAG Gruppe tätig, die sich in 320 technische und 56 kaufmännische Auszubildende aufteilen. Grundsätzlich streben wir an, unsere Auszubildenden nach dem Ende ihrer Ausbildung zu übernehmen.

Für die Rekrutierung von Nachwuchskräften nutzen wir auch die Zusammenarbeit mit Hochschulen, die Betreuung von Diplomarbeiten und bieten die Möglichkeit an, Praktika und Praxissemester in unseren Gruppenunternehmen zu absolvieren.

Die Fertigkeiten und das Wissen unserer Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor der HOMAG Gruppe. Qualifizierte Weiterbildungsmaßnahmen sind daher ein zentraler Bestandteil unserer Personalentwicklung, damit unsere Mitarbeiter stets auf dem neuesten Stand sind und unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Ein eigenes Programm zur Führungskräfteentwicklung stellt zudem sicher, dass wir einen Großteil der Fach- und Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzen können.

### **Mitarbeiter als Mitunternehmer**

Wir sehen unsere Mitarbeiter als Mitunternehmer und geben ihnen bereits seit 1974 die Möglichkeit, sich an ihrem Unternehmen zu beteiligen. So sind bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG beispielsweise heute rund 99 Prozent der berechtigten Belegschaft beteiligt. Im Rahmen dieses Mitarbeiterbeteiligungsmodells haben wir in 2007 rund 7 Mio. Euro an unsere Mitarbeiter ausgeschüttet.

## **1.5 Nachhaltigkeit**

Wir sind uns als große produzierende Unternehmensgruppe unserer gesellschaftlichen Verantwortung sehr bewusst und fühlen uns den nachfolgenden Generationen gegenüber verpflichtet. Der aktive Schutz der Umwelt sowie der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen sind uns daher ein wichtiges unternehmenspolitisches Anliegen – nicht zuletzt, da unsere Produkte für die Bearbeitung von Holz und damit eines natürlichen und nachwachsenden Rohstoffes bestimmt sind.

Nahezu alle unsere Produktionsstandorte sind nach ISO 9001 zertifiziert, unsere größte Tochtergesellschaft, die HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, zusätzlich noch nach ISO 14001. Unsere Prozesse befinden sich damit hinsichtlich ihrer Umweltverträglichkeit auf einem hohen Niveau. Bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG gibt es auch einen eigenen Maßnahmenkatalog, um den Müll und den Energieverbrauch zu reduzieren. Darüber hinaus verwenden wir grundsätzlich lösungsmittelfreie Lackierungen.

Mit vielen Einzelmaßnahmen versuchen wir zusätzlich den Energieverbrauch so gering wie möglich zu halten. So wurde das Beleuchtungssystem eines unserer Unternehmen beispielsweise komplett modernisiert und gegen ein energiesparendes getauscht. An unserem chinesischen Produktionsstandort setzen wir Shuttle-Busse für die Mitarbeiter ein – weniger als 5 Prozent nutzen daher ein Auto. Um die Ressourcen zu schonen, verwenden wir für unsere Maschinen und den Ersatzteilversand biologisch abbaubares Verpackungsmaterial.

Im Zuge unseres Gesellschafterwechsels fand im Frühjahr 2007 eine umfassende Umwelt-Due-Diligence statt, die zu keinen wesentlichen Beanstandungen führte.

## **1.6 Forschung und Entwicklung**

Die HOMAG Gruppe hat im Jahr 2007 ihren Anspruch als Technologie- und Innovationsführer in ihrer Branche durch kontinuierliche Neu- und Weiterentwicklungen im gesamten Produktprogramm weiter untermauert. Auf der weltweit wichtigsten Branchenmesse LIGNA konnten wir dies 2007 eindrucksvoll demonstrieren und belegten die Plätze 1 bis 3 bei den Neuheiten im Bereich „maschinelle Fertigung“.

Von den 4.384 Mitarbeitern der Produktionsgesellschaften der HOMAG Gruppe waren 2007 684 Mitarbeiter im Bereich F&E beschäftigt.

Bei den Standardprodukten haben wir die in 2006 eingeleiteten Entwicklungen im Berichtszeitraum abgeschlossen und unter anderem eine stationäre Bohrmaschine für paarweise Bohrbearbeitung, mit und ohne Werkstückhandling, neu entwickelt. Im Bereich der kleineren Kantenanleimmaschinen haben wir eine Baureihe neu entwickelt sowie eine weitere Baureihe erweitert und können damit auch den kleineren und mittleren Betrieben ein attraktives Angebot machen.

In der CNC-Technik haben wir unsere erfolgreichen Baureihen „Venture“ und „Vantage“ erweitert und können mit einer Vielzahl von Aufspan- und Aggregatentwicklungen nun noch mehr auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden eingehen. Zusammen mit neuen Softwarebausteinen entstehen so hocheffiziente, mannarme Produktionseinheiten. Auch im Bereich der Plattenaufteilsägen wurden zahlreiche Neuentwicklungen zur Produkt- und Leistungserweiterung wie beispielsweise die Erhöhung der Schnittgeschwindigkeit oder eine kamerakontrollierte Sägeblattausrichtung realisiert.

Für den wachsenden Bereich des Leichtbaus können wir unseren Kunden mit einem Baukasten für die Käschiertechnik und dem patentierten Verfahren „Double Edge“ einen deutlichen Mehrwert bieten.

Bei der industriellen Individualproduktion mit „Losgröße 1“ konnten wir zusammen mit den Kunden zahlreiche Neuentwicklungen realisieren. Mit einem Igelortierspeicher und einem modularen Vertikalpuffer stehen hier nun entscheidende Bausteine für den Bereich Speichern und Sortieren bereit. Für das Losgröße-1-Konzept haben wir vier Aufteilkonzepte von 1.000-10.000 Teilen pro Schicht entwickelt. Da diese Maschinen nur mit einer durchgehenden Software wirtschaftlich arbeiten können, haben wir einen modularen Softwarebaukasten für die Fertigungsleittechnik entwickelt und erfolgreich bei den Kunden implementiert.

Zur Komplettierung des Produktprogramms Materialfluss und Logistik wurde das Lieferprogramm um Ein- bzw. Mehretagen-Plattenlager, aber auch flexible Restteilelager erweitert. Die HOMAG Gruppe bietet ihren Kunden damit als einziger Konzern in diesem Marktsegment eine durchgehende Komplettlösung aus Mechanik, Steuerungstechnik und Software für alle Produktionsbereiche aus einer Hand an. Um auch kleineren und mittleren Betrieben eine wirtschaftliche Fertigung mit „Losgröße 1“ zu ermöglichen, haben wir für diese Kunden mit der „Flexline“ eine speziell zugeschnittene Maschine für deren Bedarf entwickelt und erfolgreich am Markt platziert.

Speziell für den ostasiatischen Markt haben wir eine Druckbalkensäge entwickelt, die in China gebaut wird und mit der wir Marktanteile von chinesischen Wettbewerbern gewonnen haben. Das bereits in China produzierte Produktprogramm der Einstiegsdoppelendprofiler sowie das Einstiegsschleifprogramm haben wir in puncto Leistung weiter optimiert.

Im Bereich Holzhausbau konnten wir das Holzbalkenbearbeitungszentrum WBZ sowie die Holzbalkensäge WBS weltweit neu einführen.

Um die Kunden bereits in der Angebotsphase besser unterstützen und beraten zu können, haben wir einen Simulationsbaukasten entwickelt. Damit können die geplanten Maschinen nun bereits im Vorfeld in der Simulation produzieren und in einer Engpassbetrachtung können die Angebote optimiert werden.



Im Aftersales-Geschäft haben wir mit e-Parts ein System zur Ersatzteilabwicklung über das Internet geschaffen und mit großem Erfolg in Deutschland eingeführt. Nun wird es zunächst auf die Kunden in Europa ausgedehnt und anschließend weltweit angeboten.

## 1.7 Veränderungen in den Organen

Im Vorstand haben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen ergeben. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich zum 19. März 2007 verändert. Im Zuge der Veränderungen im Gesellschafterkreis der HOMAG Group AG wurde Gerhard Schuler zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt und ist damit wie auch Ingrid Hornberger-Hiller aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats ist seitdem Torsten Grede, zudem ist Ralf Hengel als neues Aufsichtsratsmitglied bestellt worden. Zum 31. März 2007 ist Karl Frey aus dem Gremium ausgeschieden, der seit dem 14. Mai von Ernst Esslinger ersetzt wird. Mitte Oktober 2007 ist unser stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Franz Hipp verstorben. Für ihn neu im Aufsichtsrat ist seit 21. November Carmen Hettich-Günther – zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde am 20. Dezember 2007 Jochen Meyer gewählt.

## 1.8 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

**Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):** Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 15.688.000,00 setzt sich aus 15.688.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen.

**Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2):** Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können. Hinsichtlich Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen, weisen wir auf die im Rahmen des Börsengangs abgegebenen Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up) hin. Danach haben sich die Altaktionäre und die Vorstandsmitglieder, die zum Zeitpunkt des Börsenganges Aktien hielten, gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, bis zum Ablauf von sechs Monaten (Altaktionäre) bzw. achtzehn Monaten (Vorstandsmitglieder) nach Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum amtlichen Markt ohne vorherige Zustimmung der Banken Dresdner Kleinwort und JPMorgan Aktien der Gesellschaft weder direkt noch indirekt anzubieten, zu verkaufen, zu vermarkten oder dies anzukündigen.

**Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3):** Hinsichtlich der direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, wird auf den Abschnitt „Aktionärsstruktur“ verwiesen. Die Deutsche Beteiligungs AG und die von ihr verwalteten Fonds sind mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt.

**Inhaber von Aktien mit Sonderrechten (Nr. 4):** Es bestehen keine Aktien der HOMAG Group AG mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

**Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen (Nr. 5):** Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der HOMAG Group AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

**Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung (Nr. 6):**

**a) Ernennung von Vorstandsmitgliedern:** Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG bedarf die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nach § 84 Abs. 1 Satz 4 AktG kann bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht länger als fünf Jahre beträgt.

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei Personen. Gem. § 5 Abs. 2 der Satzung erfolgt die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat. Ebenso die Ernennung eines Mitgliedes des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie eines weiteren Vorstandsmitglieds zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

**b) Abberufung von Vorstandsmitgliedern:** Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat gem. § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist nach § 84 Abs. 3 Satz 2 AktG namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Widerruf der Vorstandsbestellung ist nach § 84 Abs. 3 Satz 4 AktG wirksam, bis seine Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.

**c) Änderung der Satzung:** Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gem. § 15 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Nach § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bedarf ein Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung grundsätzlich einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG kann die Satzung eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstandes des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Auf Grundlage dieser gesetzlichen Ermächtigung sieht § 20 Abs. 1 der Satzung vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedürfen, soweit das Gesetz zwingend nicht etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals erfordert, genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist, die einfache Mehrheit des vertretenden Grundkapitals.

**Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7):** Der Vorstand leitet die HOMAG Group AG und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitglieder des Vorstands haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand einschließlich des Geschäftsverteilungsplanes und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates gem. § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG zu führen.

**Hinsichtlich der Ausgabe von Aktien und des Rückkaufs von Aktien hat der Vorstand folgende Befugnisse:**

a) *Befugnis zur Ausgabe von Aktien:* Der Vorstand ist gem. § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.824.536,00 Euro durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:

- für Spitzenbeträge,
- für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteiles oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 Prozent des Grundkapitals des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals II unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gem. §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 S. 5, 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, im Hinblick auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

Der Vorstand wurde zudem mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2007 ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. Juni 2008 das Grundkapital der HOMAG Group AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 1.456.134,00 Euro durch Ausgabe auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, um diese im Rahmen des Börsenganges zu platzieren. Im Zuge des Börsenganges am 13. Juli 2007 wurden 1.126.655 neue Aktien ausgegeben. Der Vorstand ist ermächtigt, in Höhe der verbleibenden Differenz von 329.479,00 Euro bis zum 30. Juni 2008 eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien vorzunehmen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Befristung der Ermächtigung entsprechend zu ändern.

b) *Befugnisse zum Rückkauf von Aktien:* Die Gesellschaft ist gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 30. November 2008 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu 1.456.134,00 Euro zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zwecke des Handels in eigene Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstandes a) über die Börse oder b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten.

Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, die aufgrund der vorstehend erteilten Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei einem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anzubieten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main für die Aktien der Gesellschaft während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der Abrede mit dem Dritten um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen.

**Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes (Nr. 8):** Die HOMAG Group AG ist Partei eines Konsortialkreditvertrages über einen Konsortialkredit in Höhe von 180.000.000 Euro. In diesem Konsortialkreditvertrag ist geregelt, dass die Banken das Recht haben, den zur Verfügung gestellten Konsortialkredit aus wichtigem Grund ganz oder teilweise zu kündigen und zur sofortigen Rückzahlung fällig zu stellen. Ein wichtiger Grund liegt unter anderem dann vor, wenn Dritte (eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen) mindestens 50 Prozent der Stimmrechte und/oder mindestens 50 Prozent des Kapitals der HOMAG Group AG erwerben, wobei die Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG erfolgt. Dritte sind alle Personen außer den Personen, die per Stand 15. Februar 2007 als Aktionär an der HOMAG Group AG beteiligt waren.

**Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands und der Arbeitnehmer (Nr. 9):** Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebotes getroffen sind.

## 1.9 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Darüber hinaus erhalten sie für jedes volle Geschäftsjahr eine variable Vergütung in Höhe von 500 Euro für jedes Prozent Dividende, um das für das betreffende Geschäftsjahr eine Dividendenausschüttung von 10 Prozent, bezogen auf das Grundkapital der Gesellschaft, überschritten wird, höchstens jedoch 20.000 Euro. Der Vorsitzende erhält den dreifachen, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag, sowohl der festen wie auch der variablen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglieder von Ausschüssen gemäß der Satzung sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung von 1.000 Euro. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Feste und variable Vergütung sind jeweils mit der als Berechnungsgrundlage für die variable Vergütung dienenden Dividende zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Für die Aufsichtsräte besteht eine Directors and Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung), die durch die Gesellschaft abgeschlossen wurde.

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzte sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt zusammen:

in T €	Erfolgsunabhängige Vergütung	Vergütungen für Ausschusstätigkeiten	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamtbezüge
Gerhard Schuler <sup>1)</sup> , Ehrenvorsitzender	7	0	60	67
-davon für Vorjahr	0	0	45	45
Torsten Grede <sup>2)</sup> , Vorsitzender	23	6	45	74
Jochen Meyer <sup>3)</sup> , <sup>4)</sup> , stellv. Vorsitzender	10	0	35	45
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Franz Hipp <sup>4)</sup> , <sup>5)</sup>	15	6	53	74
-davon für Vorjahr	0	0	23	23
Ingrid Hornberger-Hiller <sup>6)</sup>	3	0	20	23
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Dr. Jochen Berninghaus	10	0	27	37
-davon für Vorjahr	0	0	8	8
Klaus M. Bukenberger	10	3	31	44
-davon für Vorjahr	0	0	11	11
Ernst Esslinger <sup>4)</sup> , <sup>7)</sup>	7	0	15	22
Wilhelm Freiherr von Haller	10	5	35	50
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Karl Frey <sup>4)</sup> , <sup>8)</sup>	3	0	20	23
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Ralf Hengel <sup>9)</sup>	7	0	15	22
Carmen Hettich-Günther <sup>4)</sup> , <sup>10)</sup>	3	0	5	8
Hannelore Knowles <sup>4)</sup>	10	3	35	48
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Reinhard Löffler	10	13	35	58
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Reiner Neumeister <sup>4)</sup>	10	7	35	52
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
Reinhard Seiler <sup>4)</sup>	10	0	35	45
-davon für Vorjahr	0	0	15	15
<b>Gesamt</b>	<b>148</b>	<b>43</b>	<b>501</b>	<b>692</b>

<sup>1)</sup> Vorsitzender bis 19.03.2007, Ehrenvorsitzender ab 19.03.2007, Vergütung als Ehrenvorsitzender ist hier nicht aufgeführt

<sup>2)</sup> Mitglied und Vorsitzender ab 19.03.2007

<sup>3)</sup> Stellvertretender Vorsitzender ab 20.12.2007

<sup>4)</sup> Arbeitnehmervertreter

<sup>5)</sup> Mitglied und stellvertretender Vorsitzender bis 18.10.2007

<sup>6)</sup> Mitglied bis 19.03.2007

<sup>7)</sup> Mitglied ab 14.05.2007

<sup>8)</sup> Mitglied bis 31.03.2007

<sup>9)</sup> Mitglied ab 19.03.2007

<sup>10)</sup> Mitglied ab 21.11.2007

### **Vergütung des Vorstands**

Die Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrates vereinbart und überprüft. Im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten soll das Vergütungsmodell für den Vorstand attraktiv sein und gemessen an der persönlichen Leistung und am Unternehmenserfolg zugleich anspruchsvollen Maßstäben gerecht werden.

Die direkte Vergütung setzt sich aus den Komponenten einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsbezogenen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten. Es enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet. Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge.

Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet.

#### *Die erfolgsunabhängige Festvergütung*

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdienstverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Bei den Versicherungsprämien handelt es sich um Gruppenversicherungen gegen Unfall- und Vermögensschäden (sog. D&O-Versicherung).

Kredite oder Vorschüsse sowie Haftungserklärungen wurden im Berichtsjahr nicht gewährt bzw. abgegeben.

#### *Der variable Vergütungsanteil*

Der erfolgsbezogene Vergütungsanteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergütungskomponente, dem „Short-Term-Incentive“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „Long-Term-Incentive“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstantieme basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem Value Added (VA), als Grundlage für den Wertzuwachs der HOMAG Group AG. Das STI wird ab einem positiven VA, also größer 0,00 Prozent bis zur festgelegten Messgröße (5,5 Prozent VA) linear berechnet und fällig. Die genannte Messgröße stellt für das STI die Deckelung, das Cap, dar.

Der LTI-Bonus stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung auf festgelegte Ziele der Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie ab. Grundvoraussetzung für die Erlangung eines LTI-Bonus ist ebenfalls ein über die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 (Bezugszeitraum) kumuliert positiver VA. Dieser ebenfalls linear ermittelte so genannte Basis-LTI-Bonus ist wiederum durch eine festgelegte Messgröße (18 Prozent VA) begrenzt.

Ein weiterer Bestandteil des LTI-Bonus orientiert sich an der Wertentwicklung der HOMAG Group Aktie während des Bezugszeitraumes, er kann den Basis-LTI-Bonus erhöhen oder verringern.

Zunächst wird der Wertzuwachs der Aktie zwischen der erstmaligen Börsennotierung (relativer Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraumes (relativer Schlusskurs) ermittelt, worauf basierend die Bewertung der Wertentwicklung des Aktienkurses durch den Aufsichtsrat erfolgt.

Ist der Aktienkurs um bis zu 70 Prozent – relativer Schlusskurs ausgehend vom relativen Anfangskurs – gestiegen, wird der zweite Teil des LTI-Bonus, ein linear berechneter „Erhöhungsbetrag“, fällig.

Im Falle eines Wertverfalles der Aktie errechnet sich in gleicher Weise ein so genannter „Minderungsbetrag“, der bei einem maximalen Wertverfall von 70 Prozent seine maximale Ausprägung findet. Erhöhungs- und Minderungsbetrag sind vertraglich festgelegt und in ihrer Höhe gleich.

Der LTI-Bonus wird in zwei Tranchen ausbezahlt, 50 Prozent des LTI-Bonus spätestens nach der ordentlichen Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2009, die zweite Tranche nach der ordentlichen Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2010.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2007 verteilen sich wie folgt:

in T €	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung (STI) <sup>1)</sup>	Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) <sup>2)</sup>	Sachbezüge	Gesamtbezüge
Dr. Joachim Brenk	285	450	163	7	905
Achim Gauß	215	363	147	8	733
Andreas Hermann	193	375	130	5	703
Herbert Högemann	193	300	130	7	630
Rolf Knoll	211	363	147	7	728
<b>Gesamt</b>	<b>1.097</b>	<b>1.851</b>	<b>717</b>	<b>34</b>	<b>3.699</b>

<sup>1)</sup> Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung 2008 für 2007.

<sup>2)</sup> Für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurde das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts der Rückstellung zugeführt. Die Auszahlungen erfolgen jeweils zu 50 Prozent nach der Hauptversammlung 2010 für 2009 und 2011 für 2010. Hierbei handelt es sich nicht um den tatsächlichen Wert, sondern um den finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

## 2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### 2.1 Ertragslage

Die sehr positive Geschäftsentwicklung und die damit verbundene deutliche Umsatzausweitung haben 2007 zu einer sehr guten Ertragslage und einem klaren Ergebnisplus gegenüber 2006 in der HOMAG Group AG geführt. Durch unser konsequentes Kostenmanagement konnten wir sämtliche Ertragskennzahlen im Vergleich zum Plus bei Umsatz und Gesamtleistung überproportional steigern und neue Rekordwerte in der Unternehmensgeschichte erzielen. Im Mittelpunkt unseres Ertragssteigerungsprogramms „Projekt 2008“ stand im Berichtsjahr die Erhöhung der Produktivität sowie eine Effizienzsteigerung in allen Bereichen. Diese Ziele haben wir erreicht, wie unter anderem die nochmals verringerte Personalaufwandsquote zeigt, die auf 29,1



Prozent zurückgegangen ist (Vorjahr: 30,2 Prozent). Bedingt durch die gute Auftragslage erhöhte sich unser Materialaufwand auf 394,3 Mio. Euro (Vorjahr: 340,5 Mio. Euro) – die Materialaufwandsquote verblieb auf 45,9 Prozent (Vorjahr: 45,9 Prozent).

Unser Börsengang im Juli 2007 verursachte ergebniswirksame Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro, die für eine bessere Vergleichbarkeit teilweise aus den Ergebniskennzahlen herausgerechnet sind. Die Gesamtaufwendungen für den Börsengang lagen bei 4,5 Mio. Euro. In den Ergebniszahlen für 2007 sind zudem Kosten in Höhe von rund fünf Mio. Euro für die weltgrößte Branchenmesse LIGNA enthalten, die 2006 nicht angefallen sind. Unter Berücksichtigung dieses Effekts ist die Ertragssteigerung gegenüber dem Vorjahr noch positiver zu beurteilen.

### **Ergebniskennzahlen**

Das EBITDA vor IPO-Aufwand und Aufwand aus der Mitarbeiterbeteiligung verbesserte sich im Konzern 2007 um 22 Prozent auf 103,3 Mio. Euro (Vorjahr: 85,0 Mio. Euro). Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 26 Prozent auf 82,2 Mio. Euro (Vorjahr: 65,2 Mio. Euro) vor IPO-Aufwand und Aufwand aus der Mitarbeiterbeteiligung und auf 75,3 Mio. Euro (Vorjahr: 57,7 Mio. Euro) nach Mitarbeiterbeteiligung.

Das Finanzergebnis inklusive dem Ertrag aus assoziierten Unternehmen verbesserte sich trotz eines insgesamt steigenden Zinsniveaus am Markt gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum von -13,6 Mio. Euro auf -10,8 Mio. Euro. Zurückzuführen ist diese Verbesserung auf unsere gute Geschäftsentwicklung sowie das konsequente Management des „net working capital“, wodurch wir die Nettobankverschuldung deutlich verringern konnten. Zusätzlich hat die Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang zu einer Reduzierung unserer Zinsen geführt.

Daraus ergibt sich ein EBT vor IPO-Aufwand und Aufwand aus der Mitarbeiterbeteiligung von 71,4 Mio. Euro (Vorjahr: 51,6 Mio. Euro) und nach Aufwand aus der Mitarbeiterbeteiligung von 64,5 Mio. Euro (Vorjahr: 44,1 Mio. Euro) – ein deutliches Plus von 46 Prozent. Im EBT von 2006 ist noch das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von -6,8 Mio. Euro zu beachten, das durch den Verkauf der IMA-Gruppe geprägt ist. Unter dessen Berücksichtigung sowie dem IPO-Aufwand 2007 ergibt sich ein EBT von 61,2 Mio. Euro für 2007 gegenüber 37,3 Mio. Euro in 2006.

Erhöht hat sich 2007 unsere Steuerquote, was insbesondere auf die Neubewertung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen ist. Aufgrund des neuen Unternehmenssteuerreformgesetzes mussten die bilanzierten aktiven latenten Steuern auf den niedrigeren Steuersatz angepasst werden, da diese in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisierung gültigen Steuersatzes angesetzt werden. Der Jahresüberschuss im Konzern hat sich damit vor Anteile Dritter um 58 Prozent auf 35,2 Mio. Euro (Vorjahr: 22,2 Mio. Euro) erhöht, nach Anteile Dritter beträgt er 32,0 Mio. Euro (Vorjahr: 19,9 Mio. Euro). Damit konnten wir unser Ergebnis je Aktie um 54 Prozent auf 2,12 Euro (Vorjahr: 1,38 Euro) verbessern. Ohne IPO-Aufwand und auf Basis fortgeführter Tätigkeiten ergibt sich ein Ergebnis je Aktie für 2007 von 2,34 Euro und für 2006 von 1,85 Euro.

Die entscheidenden Komponenten für den Return on Capital Employed (ROCE) sind 2007 gestiegen. So hat sich das Capital Employed durch einen Anstieg des „net working capital“ erhöht. Noch stärker gewachsen ist allerdings das EBIT, so dass sich der ROCE vor Steuern auf Basis des EBIT vor IPO-Aufwand und Aufwand aus der Mitarbeiterbeteiligung gegenüber 2006 von 23,7 auf 28,9 Prozent verbessert hat. Nach Steuern (an-

gewandte Steuerquote 39 Prozent) stieg der ROCE auf Basis des EBIT vor IPO-Aufwand und Aufwand aus der Mitarbeiterbeteiligung von 14,4 auf 17,6 Prozent.

### **Segmentergebnisse**

Alle unsere Segmente konnten ihr Ergebnis im Berichtsjahr gegenüber 2006 verbessern. So erhöhte sich das EBITDA vor IPO-Aufwand und Aufwand aus der Mitarbeiterbeteiligung im Segment „Industrie“ auf 60,8 Mio. Euro (Vorjahr: 50,0 Mio. Euro), im Segment „Handwerk“ auf 28,9 Mio. Euro (Vorjahr: 25,1 Mio. Euro), im Segment „Vertrieb & Service“ auf 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) und im Segment „Sonstige“ auf 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro).

## **2.2 Vermögens- und Finanzlage**

### **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der HOMAG Group AG ist zum 31. Dezember 2007 auf 569,4 Mio. angestiegen (Vorjahr: 483,7 Mio. Euro). Auf der Aktivseite ist dies teilweise auf einen erhöhten Forderungs- und Vorratsbestand zurückzuführen, der sich aufgrund der guten Geschäftslage und den damit verbundenen hohen Auslieferungen sowie den zahlreichen Maschinen, die sich im Fertigungsprozess befinden, aufgebaut hat. Zum Bilanzstichtag weisen wir zudem einen hohen Bestand an liquiden Mitteln aus, da sich diese nicht fristenkongruent entwickelt haben, so dass sie zum Jahresende 2007 nicht zur Rückführung der Bankverbindlichkeiten genutzt werden konnten. Ohne diesen Sondereffekt der hohen liquiden Mittel hat sich die Bilanzsumme unterproportional zur Gesamtleistung entwickelt.

Auf der Passivseite hat sich durch den Börsengang am 13. Juli 2007 und dem damit verbundenen Mittelzufluss in Höhe von rund 35 Mio. Euro – beziehungsweise rund 30 Mio. Euro nach IPO-Aufwand – sowie durch das gute Ergebnis die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft deutlich erhöht. So belief sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2007 auf 29 Prozent nach 22 Prozent zum Jahresende 2006. Die Eigenmittelquote erhöhte sich unter Berücksichtigung des Genussrechtskapitals und der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung auf 36 Prozent (31.12.2006: 30 Prozent).

Zum Jahresende 2007 konnten wir unsere Netto-Bankverschuldung durch die hohen Zahlungseingänge deutlich auf 61 Mio. Euro reduzieren, nach 113 Mio. Euro zum 31. Dezember 2006. Dies gelang uns trotz der Aufwendungen für die LIGNA in Höhe von rund 5 Mio. Euro, des Liquiditätsbedarfs für den Kauf der restlichen Anteile an der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH in Höhe von rund 8 Mio. Euro sowie der Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 6 Mio. Euro. Grund für die starke Rückführung der Netto-Bankverschuldung um rund 52 Mio. Euro ist neben dem Mittelzufluss aus dem Börsengang in Höhe von netto 30 Mio. Euro insbesondere das erwirtschaftete gute Ergebnis. Außerdem haben sich auf der Passivseite vor allem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die erhaltenen Anzahlungen deutlich erhöht, so dass der Anstieg des Umlaufvermögens zu einem beträchtlichen Teil durch zinslose Verbindlichkeiten finanziert werden konnte.

### **Finanzlage**

Im Juli 2007 haben wir plangemäß einen neuen Konsortialvertrag als Folgefinanzierung zur Absicherung der mittelfristigen Liquidität der HOMAG Gruppe mit dem bisherigen Bankenkonsortium abgeschlossen. Aufgrund der positiven Entwicklung der Gesellschaft konnten wir die Konditionen und Sicherheitenvereinbarun-

gen gegenüber dem bisherigen Vertrag deutlich verbessern. Zum 30. März 2007 wurde die HOMAG Group AG zudem aus allen Mithaftungen für Verbindlichkeiten und Avalausnutzungen der IMA-Gruppengesellschaften entlassen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich 2007 auf 52,7 Mio. Euro verbessert (Vorjahr: 29,8 Mio. Euro). Damit waren die Zahlungsabflüsse für Investitionen gedeckt und es verbleibt ein Free Cashflow in Höhe von 19,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro). Aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Cashflow von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro). Per Saldo beträgt der Finanzmittelbestand zum 30. Dezember 2007 47,6 Mio. Euro (Vorjahr: 17,5 Mio. Euro).

### 2.3 Investitionen und Abschreibungen

Nach den hohen Investitionen im Geschäftsjahr 2006 in den Ausbau von in- und ausländischen Produktionsstandorten haben sich unsere Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Berichtsjahr wieder plangemäß verringert. So beliefen sich die Investitionen 2007 auf 35,0 Mio. Euro (Vorjahr: 36,8 Mio. Euro) und lagen bei 4,1 Prozent der Gesamtleistung. Die Investitionen flossen 2007 in erster Linie in maschinelle Anlagen, teilweise zur Kapazitätserweiterung sowie in den Bereich der Informationstechnologie.

Die Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögenswerte haben sich zum 31. Dezember 2007 auf 164,9 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 156,2 Mio. Euro). Zurückzuführen ist dieser Anstieg insbesondere auf die Erhöhung der aktivierten Entwicklungskosten von 1,7 auf 7,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2007. Hier wurden im Berichtsjahr die Voraussetzungen in den Unternehmen für die Erfassung und Zuordnung der Kosten auf einzelne Entwicklungsprojekte weiter verbessert und damit die Möglichkeit zur Aktivierung geschaffen.

Ebenfalls erhöht haben sich die Abschreibungen auf 21,2 Mio. Euro (Vorjahr: 19,8 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr wirken sich hier die deutlich gestiegenen Abschreibungen auf die aktivierten Entwicklungsleistungen aus.

Wie bereits in den Vorjahren haben damit auch im Berichtsjahr die Investitionen die Abschreibungen wieder deutlich übertroffen und tragen so zur langfristigen Erhaltung des Unternehmenswertes bei.

## 3. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens und Finanzlage der HOMAG Group AG oder sonstige für die Unternehmensentwicklung wichtigen Ereignisse eingetreten.

## 4. Risikobericht

Durch ihre internationale Geschäftstätigkeit ist die HOMAG Group AG naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Überwachungssystems ist es, die möglichen Gefahren aus dem unternehmerischen

Handeln frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, um zeitnah ein zielgerichtetes Eingreifen zu ermöglichen. Bestandsgefährdende Risiken für die HOMAG Group AG sind aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

### **Risikomanagement**

Wir haben im Konzern ein im Wesentlichen Controlling-gestütztes Risikomanagement-System implementiert, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. So haben wir 2007 für die HOMAG Group AG ein Risikomanagement-Handbuch entwickelt, dessen zentraler Bestandteil die Balanced Scorecard ist. Das neue Handbuch soll sukzessive auf die gesamte Unternehmensgruppe übertragen werden. Ausgeweitet und verfeinert haben wir unser Risikomanagement zudem durch die Einführung des Projektcontrollings, der Verkaufs-Ergebnisrechnung sowie der detaillierten Segmentberichterstattung.

Das Risikomanagement-System der HOMAG Group AG basiert im Wesentlichen auf der Vorgabe von Zielen, die sich aus der Mehrjahresübersicht ableiten lassen. Mit einem monatlichen Berichtswesen werden die Entwicklungen in einzelnen Bereichen überwacht. Im Rahmen der Mehrjahresplanung werden neben finanzwirtschaftlichen Daten auch nicht-finanzielle Daten – so genannte Scorecard-Kennzahlen – vorgegeben, deren Einhaltung durch das Controlling überwacht werden. Analysiert werden dabei beispielsweise Daten zu den Bereichen Marktdurchdringung, Innovationskraft oder die Zufriedenheit der Belegschaft. Die zu überwachenden und zu berichtenden Risiken des Konzerns sowie seiner Tochtergesellschaften werden regelmäßig und bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert.

Die beiden umfassenden Due-Diligence-Untersuchungen Ende 2006 und im Frühjahr 2007 im Rahmen des Gesellschafterwechsels sowie bis zur Jahresmitte zum Börsengang – deren Ergebnisse im Börsenzulassungsprospekt enthalten sind – ergaben keine bestandsgefährdenden Risiken für unseren Konzern.

### **Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Wesentliche Risiken für die Entwicklung der HOMAG Group AG als Unternehmen der Investitionsgüterindustrie resultieren aus der konjunkturellen Entwicklung in den für uns relevanten Märkten. Eine schwache Konjunktur hemmt erfahrungsgemäß die Investitionsneigung der Unternehmen und hat damit auch Einfluss auf die Absatzlage im Konzern. Mit unserer weltweiten Präsenz gelingt es uns allerdings, die Abhängigkeit von einzelnen Märkten einzuschränken. Zusätzlich passen wir frühzeitig unseren Produktionsplan sowie unsere Kapazitäten an die Entwicklung des Auftragseingangs an. Hinsichtlich der Krise in den USA verweisen wir auf die Ausführungen im Prognosebericht.

### **Kundenrisiken**

Obwohl ein zunehmender Teil der Umsatzerlöse im Konzern mit Großkunden erzielt wird, sehen wir derzeit kein bestandsgefährdendes Risiko aus der Abhängigkeit von einem Kunden, da der Umsatzanteil keines unserer Kunden über 5 Prozent beträgt. Ein grundsätzliches Risiko ergibt sich aus der Möglichkeit von Forderungsausfällen. Diesem Risiko begegnen wir durch Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt sowie in Einzelfällen mit Kreditversicherungen. Unsere niedrigen Forderungsausfallquoten in der Vergangenheit zeigen, dass unsere Maßnahmen zielführend sind.

**Produkt- und Entwicklungsrisiken**

Wir sehen die HOMAG Gruppe als Technologie- und Innovationsführer der Branche und unternehmen große Anstrengungen, diese Position zu halten und auszubauen. Daraus ergeben sich mögliche Risiken durch Fehlentwicklungen sowie technische Risiken aus der Einführung neuer Technologien. Diesen Risiken begegnen wir mit unseren intensiven Kundenbeziehungen, mit denen wir neue Entwicklungen in der Branche rechtzeitig erkennen können und frühzeitig Rückmeldungen für Neuentwicklungen erhalten. Zudem sind für den Produktentwicklungsprozess unternehmensweit Verfahrenszyklen vorgegeben, die die Kosten der Neuentwicklungen konsequent erfassen sowie eine frühzeitige Einschätzung der Marktchancen zwingend beinhalten.

Mit unserer äußerst breiten Produktpalette beginnend mit Maschinen und Anlagen für kleinere Handwerksbetriebe bis hin zu industriellen Großanlagen sind wir in der Lage, jedes Kundensegment individuell zu bedienen. Damit entstehen aus einer eventuellen Absatzschwäche in einem Produktsegment keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern.

Das Risiko, unsere Technologieführerschaft durch den Eintritt neuer Wettbewerber zu verlieren, schätzen wir als sehr gering ein, da die Eintrittsbarrieren in unserer Branche sehr hoch sind.

**Qualitätsrisiken**

Bei komplexen Maschinen und Anlagen ist ein Qualitätsrisiko nicht ganz auszuschließen. Diesem begegnen wir mit einem umfangreichen Total-Quality-Management-System, um die Risiken aus Produkthaftung und Garantieansprüchen zu minimieren. Den hohen Standard unseres Qualitätssicherungssystems dokumentiert die Zertifizierung der Mehrzahl unserer Fertigungsstätten nach DIN ISO 9000. Innerhalb der einzelnen Anlagenkomponenten sorgt ein hoher Standardisierungsgrad für eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte.

**Währungsrisiken**

Aus der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit ergeben sich Fremdwährungsrisiken. Wechselkursänderungen können die Umsatz- und Ertragslage im Konzern mittelbar negativ beeinflussen. Um diese zu begrenzen, setzen wir unter anderem in geringem Maße derivative Finanzinstrumente ein. Die währungsbedingten Risiken schätzen wir für die HOMAG Gruppe insgesamt als gering ein, da wir einen Großteil unseres Umsatzes in Europa erzielen und auch in den Ländern außerhalb des Euroraums in Euro fakturieren.

**Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken**

Das aktuell zur Verfügung stehende Finanzierungsvolumen stellt aus heutiger Sicht eine ausreichende Finanzierungs- und Liquiditätsversorgung der HOMAG Gruppe für die Zukunft sicher. Bei der Fremdfinanzierung haben wir 2007 zur Absicherung der mittelfristigen Liquidität plangemäß einen neuen Konsortialkreditvertrag mit dem bisherigen Bankenkonsortium abgeschlossen. Demnach bestehen keine aktuell erkennbaren Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

## 5. Prognosebericht

### Konjunktur- und Branchenentwicklung

Zum Jahresende 2007 hat sich das weltweite Konjunkturklima infolge der Immobilien- und Finanzkrise in den USA eingetrübt. Das IfW in Kiel sowie der Internationale Währungsfonds (IWF) erwarten daher, dass die Weltkonjunktur 2008 an Schwung verliert. Dämpfend wirken sich der weltweit auf Rekordhöhe notierende Ölpreis und die anhaltend hohen sonstigen Rohstoffpreise aus. In der Eurozone belastet zudem der starke Euro die Exportwirtschaft. Insgesamt wird ein weltweites Wachstum des BIP von rund 4 Prozent für 2008 prognostiziert. Verantwortlich für das immer noch gute Wachstum ist die sehr robuste wirtschaftliche Dynamik außerhalb der Industrieländer. So wird für China ein Wachstum von über 10 Prozent, für Indien von rund 8 Prozent und für Russland von über 6 Prozent erwartet. Auch in Lateinamerika und den übrigen ostasiatischen Ländern soll das BIP noch um über 4 Prozent zulegen. Für die Industrieländer rechnet das IfW hingegen nur noch mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent, wobei die USA um 1,6 Prozent und Japan um 1,4 Prozent zulegen sollen.

Für die Europäische Union wird ein BIP-Wachstum von etwas über 2 Prozent erwartet. Die Länder des Euroraums sollen dabei um 2,0 Prozent zulegen, während die Prognosen für die in erster Linie osteuropäischen Beitrittsländer mit einem Plus von durchschnittlich über 6 Prozent deutlich höher ausfallen. Nach Einschätzung der Bundesregierung soll die Wirtschaft in Deutschland 2008 um 1,7 Prozent wachsen und damit an Schwung verlieren. Optimistischer blickt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) nach vorne, sieht weiterhin eine günstige Gesamtsituation und rechnet mit einem Anstieg des BIP in Höhe von 2,1 Prozent. Triebfeder dieser weiter positiven inländischen Konjunkturentwicklung soll die private Konsumnachfrage sein.

Für den Maschinenbau insgesamt rechnet der VDMA für das laufende Jahr mit einem Wachstum von rund 5 Prozent. Positiv sieht der Verband dabei die hohen Auftragsbestände und einen hohen Auftragseingang zu Jahresbeginn 2008, warnt aber auch vor den Risiken, wie einer Rezession in den USA.

Für den gesamten Markt der Holzbearbeitungsmaschinen erwartet der innerhalb des VDMA zuständige Branchenverband ein Umsatzwachstum von 11 Prozent für 2008. Darin sind allerdings auch Bereiche beinhaltet, die die HOMAG Gruppe nicht bedient, wie beispielsweise Maschinen für Holzwerkstoffe oder der Sägewerksbereich. Die Prognose wurde darüber hinaus bereits im September 2007 abgegeben und wurde Anfang 2008 bereits als „sehr optimistisch“ bezeichnet. Das Management der HOMAG Gruppe rechnet mit einem Wachstum des relevanten Marktes in 2008 von 5 bis 6 Prozent.

### Prognose für die HOMAG Group AG

Gestartet ist die HOMAG Gruppe ins Jahr 2008 mit einem Auftragsbestand von 255 Mio. Euro und damit mit einem Plus von 32 Prozent gegenüber dem 31. Dezember 2006 (193 Mio. Euro). In den ersten beiden Monaten 2008 hat sich der positive Auftragseingang zudem fortgesetzt und lag über Plan, so dass wir mit dem Start ins laufende Geschäftsjahr sehr zufrieden sind. Es zeichnet sich daher bereits ab, dass das erste Halbjahr 2008 bezüglich Umsatz und Ergebnis den Rekordwert des Vorjahreszeitraums sogar übertreffen kann.

Auch für das Gesamtjahr 2008 erwarten wir eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung, wollen stärker wachsen als unser relevanter Markt und rechnen mit einem Umsatzplus größer 6 Prozent. Insbesondere im Holzhausbau sowie im Projektgeschäft gehen wir von deutlichen Zuwächsen aus.

Für die HOMAG Gruppe begrenzen sich die Auswirkungen aus der US-Immobilien- und Finanzkrise bislang auf die USA und sind außerhalb nicht zu spüren. In den USA entwickeln sich – trotz der geringeren Nachfrage nach Einzelmaschinen – die komplexen Fabrikanlagen weiterhin stabil. Die starke Nachfrage in Kanada und Südamerika kann möglicherweise bereits innerhalb Amerikas den Nachfragerückgang in den USA kompensieren. Ungeachtet der US-Immobilien- und Finanzkrise erwarten wir 2008 besonderes Wachstum in den Märkten Osteuropas und Asiens.

Unser Ergebnis wollen wir 2008 weiter verbessern und rechnen insbesondere beim Ergebnis nach Steuern sowie beim Ergebnis je Aktie (EPS) mit einem hohen Wachstum, das klar überproportional zum erwarteten Umsatzplus ausfallen wird. Gründe für die positive Prognose dieser Ergebniskennzahlen sind der Wegfall des IPO-Aufwands, ein verbessertes Zinsergebnis sowie vor allem auch die verringerte Steuerquote aufgrund der Unternehmenssteuerreform.

Im letzten Jahr des sehr erfolgreichen Ertragssteigerungsprogramms „Projekt 2008“ wollen wir zudem im Einkaufsbereich weitere Erträge heben. Auch arbeiten wir bereits mit Nachdruck am Nachfolgeprogramm „HOMAG GAP“ (HOMAG Gruppen Aktionsprogramm), das auf fünf Jahre ausgelegt ist und mit dem wir bereits frühzeitig auf die Effekte der zu erwartenden Tarifabschlüsse in der Metallindustrie und die damit verbundenen höheren Personalkosten reagieren wollen.

Aufgrund der zu erwartenden Geschäftsausweitung gehen wir auch 2008 wieder von einem leichten Anstieg der Mitarbeiterzahlen bei den qualifizierten Fachkräften zur Umsetzung unserer Projekte aus. Der Anstieg wird allerdings unterproportional im Vergleich zum Umsatzwachstum ausfallen.

Bei den Investitionen rechnen wir für 2008 mit einer Zunahme gegenüber 2007 durch weitere Baumaßnahmen. Bereits begonnen haben wir mit dem Ausbau der Produktionsflächen bei der WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH im schwäbischen St. Johann-Lonsingen sowie bei der BARGSTEDT Handlingsysteme GmbH in Hemmoor bei Hamburg. Geplant ist zudem eine Erweiterung des Verwaltungsgebäudes in Schopfloch bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG.

Im Bereich des Beteiligungsmanagements werden mögliche Akquisitionsgelegenheiten im Technologiebereich Oberfläche sowie im weiteren Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes sondiert.

### **Geschäftsjahr 2009**

Auch für das Jahr 2009 sind wir zuversichtlich und wollen unsere positive Geschäftsentwicklung fortsetzen. Durch die positiven Auftragseingänge im 1. Quartal 2008 sind unsere Bücher bereits bis in den Herbst 2008 gut gefüllt. Mit dem erwarteten weiterhin guten Auftragseingang im 1. Halbjahr 2008 im Rücken wäre bereits heute ein ähnlich guter Start ins Jahr 2009 wahrscheinlich. Im nächsten Frühjahr findet zudem wieder die weltweit größte Branchenmesse LIGNA in Hannover statt. Hiervon erwarten wir uns wie in der Vergangenheit wieder positive Impulse mit unseren innovativen Neu- und Weiterentwicklungen, die insbesondere bei den Standardmaschinen eine hohe und sofortige Umsetzungsquote nach sich ziehen.

Unsicherheiten der Prognose für 2009 liegen in den weiteren Auswirkungen der Immobilien- und Finanzkrise in den USA sowie in der weltweiten Konjunkturentwicklung. Wenngleich derartige Risiken bestehen, hat sich die HOMAG Gruppe ein so hohes Maß an Atmungspotenzial und Flexibilität geschaffen wie nie zuvor, so dass ein möglicher zyklischer Abschwung begrenzte Ertragsauswirkungen haben würde. Insgesamt bewerten wir das Wachstumspotenzial der kommenden Jahre in unseren Segmenten als enorm und wollen unsere Möglichkeiten als Weltmarktführer vollumfänglich nutzen. Wir wollen stärker zulegen als unser relevanter Markt und dabei unser profitables Wachstum weiter fortsetzen.



# Jahresabschluss Konzern

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2007

in T €	Erläuterung	2007	2006
<b>Umsatzerlöse</b>	5.1	<b>836.862</b>	<b>736.459</b>
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		15.933	2.575
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2	<u>6.826</u>	<u>2.210</u>
		22.759	4.785
<b>Gesamtleistung</b>		<b>859.621</b>	<b>741.244</b>
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	18.909	12.808
		<b>878.530</b>	<b>754.052</b>
Materialaufwand	5.4	394.252	340.483
Personalaufwand vor Mitarbeiterbeteiligung	5.5	250.457	223.764
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	5.7	4.395	3.914
Abschreibungen auf Sachanlagen	5.8	16.788	15.885
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.9	133.722	104.773
- davon IPO-Aufwendungen		3.249	0
		<b>799.614</b>	<b>688.819</b>
<b>Betriebsergebnis vor Mitarbeiterbeteiligung</b>		<b>78.916</b>	<b>65.233</b>
Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	5.5	6.902	7.496
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>72.014</b>	<b>57.737</b>
Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.10	320	525
Zinserträge	5.13	1.853	2.482
Zinsaufwendungen	5.13	12.978	16.620
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>61.209</b>	<b>44.124</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.14	26.027	15.116
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Tätigkeiten</b>		<b>35.182</b>	<b>29.008</b>
Abgangsergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	5.15	0	-6.796
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		<b>0</b>	<b>-6.796</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>35.182</b>	<b>22.212</b>
Auf Anteile Dritter entfallendes Jahresergebnis	5.16	3.152	2.265
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Jahresergebnis		32.030	19.947
Ergebnis je Aktie der Aktionäre der Homag Group AG in EUR	5.17	2,12	1,38

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

### AKTIVA

in T €	Erläuterung	31.12.2007	31.12.2006
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
I.	Immaterielle Vermögenswerte	25.050	17.401
II.	Sachanlagen	139.867	138.790
III.	Beteiligung an assoziierten Unternehmen	5.960	6.450
IV.	Übrige Finanzanlagen	862	811
V.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.910	3.371
VI.	Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	201	310
VII.	Ertragsteuerforderungen	3.053	3.259
VIII.	Latente Steuern	12.691	20.337
		<b>191.594</b>	<b>190.729</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
I.	Vorräte	128.124	100.770
II.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.938	119.573
	Forderungen aus Langfristfertigung	28.579	19.518
	Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	10.889	8.076
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.556	20.799
	Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	8.097	6.695
	Ertragsteuerforderungen	1.140	0
III.	Flüssige Mittel	47.613	17.506
		<b>375.936</b>	<b>292.937</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte</b>			
		<b>1.831</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>			
		<b>569.361</b>	<b>483.666</b>

**PASSIVA**

in T €	Erläuterung	31.12.2007	31.12.2006
<b>Eigenkapital</b>			
I.	Gezeichnetes Kapital	15.688	14.561
II.	Kapitalrücklagen	32.976	0
III.	Gewinnrücklagen	69.534	56.044
IV.	Konzernergebnis	32.030	19.947
	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital	150.228	90.552
V.	Minderheitenanteile	15.907	13.446
		<b>166.135</b>	<b>103.998</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>			
I.	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	118.809	80.079
II.	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1.537	3.970
III.	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.420	2.578
IV.	Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung	9.814	8.966
V.	Sonstige langfristige Rückstellungen	5.354	2.857
VI.	Latente Steuern	13.241	13.294
		<b>151.175</b>	<b>111.744</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>			
I.	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	32.915	93.473
II.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.764	54.809
III.	Erhaltene Anzahlungen	46.053	28.922
IV.	Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	2.562	1.265
V.	Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2.833	1.589
VI.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.036	831
VII.	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	63.089	67.825
VIII.	Steuerverpflichtungen	8.713	6.557
IX.	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	15.086	12.653
		<b>252.051</b>	<b>267.924</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>403.226</b>	<b>379.668</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>569.361</b>	<b>483.666</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung für 2007

in T €	Erläuterung	2007	2006
	(4.2.20)		
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>			
<b>Periodenergebnis vor Steuern (fortzuführende Tätigkeiten)</b>		<b>61.209</b>	<b>44.124</b>
gezahlte Ertragsteuern (-)		-16.357	-16.564
Zinsergebnis		11.125	14.138
gezahlte Zinsen (-)		-11.952	-12.790
erhaltene Zinsen (+)		1.627	2.482
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens (saldiert)		21.183	19.779
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen		6.039	1.344
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		566	3.685
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen		-322	-491
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen		6	527
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-55.723	-49.443
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		35.259	30.362
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführende Tätigkeiten</b>		<b>52.660</b>	<b>37.153</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einzustellende Tätigkeiten		0	-7.400
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>52.660</b>	<b>29.753</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		5.011	2.941
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-17.165	-25.597
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		0	159
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-12.239	-5.763
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		19	38
Auszahlungen (+) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen		-8.691	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	-313
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-33.065</b>	<b>-28.535</b>

in T €	Erläuterung	2007	2006
	(4.2.20)		
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>			
Dividendenzahlungen		-5.825	-2.912
Auszahlungen (-) an Minderheitsgesellschafter		-720	-680
Einzahlungen (+) aus der Ausgabe von Aktien		34.926	0
Auszahlungen (-) für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien		-1.226	0
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Schulden		51.128	70.009
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Schulden		-67.737	-66.129
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen		0	-522
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortzuführende Tätigkeiten</b>		<b>10.546</b>	<b>-234</b>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit einzustellende Tätigkeiten		0	0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>10.546</b>	<b>-234</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)		30.141	984
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-34	502
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>		<b>17.506</b>	<b>16.020</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		<b>47.613</b>	<b>17.506</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode *</b>		<b>47.613</b>	<b>17.506</b>

\* Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht der Bilanzposition Flüssige Mittel.

## Konzern-Eigenkapitalspiegel für 2007

in T €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
<b>31.12.2005</b>	<b>14.561</b>	<b>0</b>	<b>63.420</b>
Korrektur Saldovortrag			-1.689
Erwerb von Minderheitenanteilen			-357
Übrige Veränderungen			-45
Dividendenauszahlungen			-2.912
Transaktionen mit Anteilseignern			-2.912
Erfolgsneutrale Eigenkapitalverrechnungen			0
Umbuchung Vorjahresergebnis			-3.007
Jahresergebnis des Konzerns			
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			
<b>31.12.2006</b>	<b>14.561</b>	<b>0</b>	<b>55.410</b>
Erwerb von Minderheitenanteilen			
Übrige Veränderungen			288
Kapitalerhöhung aufgrund Börsengang	1.127	33.800	
direkt im Eigenkapital erfasste Kosten aus dem Börsengang		-1.226	
darauf entfallende Steuern		402	
Dividendenauszahlungen			-5.825
Transaktionen mit Anteilseignern	1.127	32.976	-5.825
Andere erfolgsneutrale Eigenkapitalverrechnungen			
Umbuchung Vorjahresergebnis			19.947
Jahresergebnis des Konzerns			
Gesamtergebnis der Berichtsperiode			
<b>31.12.2007</b>	<b>15.688</b>	<b>32.976</b>	<b>69.820</b>

## Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern-Eigenkapital für 2007

in T €	2007	2006
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	188	105
latente Steuern auf versicherungsmathematische Verluste	-66	-40
Währungseffekte	-1.169	-2.809
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-1.047</b>	<b>-2.744</b>
Konzernjahresergebnis	35.182	22.212
<b>Erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>34.135</b>	<b>19.468</b>
Anteile anderer Gesellschafter	3.025	2.129
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	31.110	17.339

Gewinnrücklagen					
kumuliertes übriges Eigenkapital	Währungs- rücklage	Konzern- ergebnis	Eigenkapital vor Anteile Dritter	Minderheiten- anteile	Gesamt
-9	4.137	-3.007	79.102	10.081	89.183
	-886		-2.575	2.575	0
			-357	-765	-1.122
			-45	25	-20
			-2.912	-599	-3.511
			-2.912	-599	-3.511
62	-2.670		-2.608	-136	-2.744
		3.007	0	0	0
		19.947	19.947	2.265	22.212
62	-2.670	19.947	17.339	2.129	19.468
<b>53</b>	<b>581</b>	<b>19.947</b>	<b>90.552</b>	<b>13.446</b>	<b>103.998</b>
			0	161	161
			288	-5	283
			34.927		34.927
			-1.226		-1.226
			402		402
			-5.825	-720	-6.545
			<u>28.278</u>	<u>-720</u>	<u>27.558</u>
94	-1.014		-920	-127	-1.047
		-19.947	0		0
		32.030	32.030	3.152	35.182
94	-1.014	32.030	31.110	3.025	34.135
<b>147</b>	<b>-433</b>	<b>32.030</b>	<b>150.228</b>	<b>15.907</b>	<b>166.135</b>

## Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2007

in T €	Industrie		Handwerk	
	2007	2006	2007	2006
Umsatzerlöse mit Dritten	323.507	278.089	104.603	86.132
Umsatzerlöse mit Konzerngesellschaften aus anderen Segmenten	135.150	115.389	95.000	79.907
Umsatzerlöse mit At-Equity-bilanzierten Unternehmen	35.362	44.905	32.847	31.506
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>494.019</b>	<b>438.383</b>	<b>232.450</b>	<b>197.545</b>
Materialaufwand	-245.328	-210.566	-131.585	-108.903
Personalaufwand	-144.670	-131.802	-52.848	-47.424
<b>Segmentergebnis <sup>1)</sup></b>	<b>60.796</b>	<b>49.958</b>	<b>28.898</b>	<b>25.082</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-12.758	-12.443	-4.734	-4.178
Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	-4.325	-5.239	-1.851	-1.855
IPO-Aufwand	0	0	0	0
Anteile am Gewinn der assoziierten Unternehmen	171	339	0	0
Finanzergebnis	-5.149	-10.342	-1.445	-1.463
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Tätigkeiten</b>	<b>38.735</b>	<b>22.273</b>	<b>20.868</b>	<b>17.586</b>

	Industrie		Handwerk	
<b>Vermögenswerte</b>				
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.241	4.619	4	2
Investitionen <sup>2)</sup>	20.563	19.080	10.472	9.759
<b>Vermögenswerte des Segments</b>	<b>403.864</b>	<b>364.826</b>	<b>139.574</b>	<b>111.715</b>
<b>Schulden des Segments</b>	<b>270.437</b>	<b>240.346</b>	<b>79.246</b>	<b>64.535</b>
<b>Mitarbeiter <sup>3)</sup></b>	<b>2.601</b>	<b>2.498</b>	<b>1.070</b>	<b>987</b>

<sup>1)</sup> EBITDA aus fortgeführten Geschäftsbereichen, vor Berücksichtigung Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und IPO-Aufwand

<sup>2)</sup> Die Investitionen beziehen sich auf Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

<sup>3)</sup> Jahresdurchschnitt



Vertrieb & Service		Sonstige		Summe Segmente		Konsolidierung		Konzern	
2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
293.550	261.739	40.124	21.601	761.784	647.561	0	0	761.784	647.561
3.347	1.792	29.442	22.071	262.939	219.159	-262.939	-219.159	0	0
3	7	6.865	12.479	75.077	88.897	0	0	75.077	88.897
<b>296.900</b>	<b>263.538</b>	<b>76.431</b>	<b>56.151</b>	<b>1.099.800</b>	<b>955.617</b>	<b>-262.939</b>	<b>-219.159</b>	<b>836.861</b>	<b>736.458</b>
-240.549	-210.428	-36.695	-26.707	-654.157	-556.604	259.905	216.121	-394.252	-340.483
-31.108	-29.039	-21.831	-15.499	-250.457	-223.764	0	0	-250.457	-223.764
<b>10.045</b>	<b>8.889</b>	<b>6.975</b>	<b>3.797</b>	<b>106.714</b>	<b>87.726</b>	<b>-3.366</b>	<b>-2.694</b>	<b>103.348</b>	<b>85.032</b>
-1.593	-1.480	-2.119	-1.886	-21.204	-19.987	21	188	-21.183	-19.799
-237	-249	-489	-153	-6.902	-7.496	0	0	-6.902	-7.496
0	0	-3.249	0	-3.249	0	0	0	-3.249	0
149	186	0	0	320	525	0	0	320	525
34	-1.026	-4.995	-6.564	-11.555	-19.395	430	5.257	-11.125	-14.138
<b>8.398</b>	<b>6.320</b>	<b>-3.877</b>	<b>-4.806</b>	<b>64.124</b>	<b>41.373</b>	<b>-2.915</b>	<b>2.751</b>	<b>61.209</b>	<b>44.124</b>

Vertrieb & Service		Sonstige		Summe Segmente		Konsolidierung		Konzern	
1.715	1.829	0	0	5.960	6.450	0	0	5.960	6.450
2.229	1.970	1.711	5.966	34.975	36.775	0	0	34.975	36.775
<b>173.080</b>	<b>138.004</b>	<b>231.474</b>	<b>193.209</b>	<b>947.992</b>	<b>807.754</b>	<b>-378.631</b>	<b>-324.088</b>	<b>569.361</b>	<b>483.666</b>
<b>117.379</b>	<b>92.107</b>	<b>105.837</b>	<b>115.431</b>	<b>572.899</b>	<b>512.419</b>	<b>-169.673</b>	<b>-132.753</b>	<b>403.226</b>	<b>379.666</b>
<b>642</b>	<b>566</b>	<b>628</b>	<b>572</b>	<b>4.941</b>	<b>4.623</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.941</b>	<b>4.623</b>

## Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Regionen

in T €	Immaterielle Vermögenswerte		Sachanlagen	
	2007	2006	2007	2006
Deutschland	20.662	12.968	113.612	112.631
Übrige Länder der EU	1.383	1.412	14.437	14.182
Übriges Europa	1.447	1.447	378	328
Nordamerika	3	10	2.205	2.149
Südamerika	284	288	1.998	2.008
Asien/Pazifik	1.271	1.276	7.237	7.492
Afrika	0	0	0	0
	<b>25.050</b>	<b>17.401</b>	<b>139.867</b>	<b>138.790</b>

# Konzernanhang

## Konzernanhang für 2007

### 1. Allgemeine Angaben

#### 1.1 Anwendung der Vorschriften

Der Konzernabschluss der Homag Group AG (Homag Group Konzern) zum 31. Dezember 2007 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Darüber hinaus wurden die Anforderungen des § 315a Handelsgesetzbuch beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in € (Konzernwährung) aufgestellt und in T€ dargestellt. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalentwicklung sowie die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Eigenkapital dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Alle für das Geschäftsjahr 2007 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Auslegungen (IFRIC) wurden berücksichtigt.

#### 1.2 Unternehmensdaten

Firma und Rechtsform: Homag Group AG  
(Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)  
Sitz: Schopfloch (Deutschland)  
Adresse: Homagstraße 3-5, 72296 Schopfloch  
Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten: Herstellung und Vertrieb von Maschinen für die Holzverarbeitende Industrie. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns besteht in der Produktion sowie dem weltweiten Vertrieb von Holzbearbeitungs- und Holzverarbeitungsmaschinen aller Art sowie Komplettanlagen, so genannten Holzbearbeitungsstraßen. Ein Teilbereich (Schuler Business Solution AG und deren Tochtergesellschaften) entwickelt und vertreibt Software und erbringt Beratungsleistungen in dem gleichen Marktsegment.

Es werden Maschinen für den gesamten Produktionsprozess von Sägen über Oberflächenbearbeitung bis hin zur Verpackung von Holzwerkstoffen hergestellt. Abnehmer der Maschinen sind einerseits die Hersteller von Holzbauverbundstoffen wie z. B. Holzfußboden, Hersteller von Fertighäusern auf Ständerbauweise und andererseits Unternehmen der Möbelindustrie. Weiterhin sind Maschinen des Homag Group Konzerns im Schreinerhandwerk im Einsatz.

### 1.3 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses

Der Vorstand der Homag Group AG hat den Konzernabschluss 2007 und den Konzernlagebericht 2007 am 4. April 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

## 2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

### 2.1 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der Homag Group AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Nach der Erwerbsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik nach dem so genannten Control Concept ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich hierbei grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt. Nach der Neubewertung verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich anhand eines Werthaltigkeitstests auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Zusätzlich wird immer dann ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Weitere Erläuterungen zu den Geschäfts- und Firmenwerten finden sich im Abschnitt 4.2.1.

Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, so wird der betreffende Erwerbsvorgang neu beurteilt („reassessment“). Hier wird die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch geprüft. Hiernach weiterhin verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden konsolidiert und Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber weder die Voraussetzungen eines Tochter- noch die eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegen. Ein im Erwerbszeitpunkt entstehender Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem Eigenkapital und Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode behandelt.

Für alle konsolidierten Tochterunternehmen, die nach dem 1. Januar 2005 erworben wurden, wurde der Unternehmenserwerb nach IFRS 3 bilanziert. Bei allen Unternehmenserwerben, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden, wurde gemäß des Wahlrechts in IFRS 1 bezüglich der Kapitalkonsolidierung die HGB-Bilanzierung beibehalten. Die Vermögenswerte und Schulden wurden nach den allgemeinen Vorschriften der IFRS auf den Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz ermittelt. Alle Wertänderungen zwischen der HGB-Schlussbilanz und der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

## 2.2 Erwerb von Minderheitsanteilen

Der Erwerb von weiteren Anteilen bei bereits im Konzern vollkonsolidierten Gesellschaften ist in den IAS-Standards nicht eindeutig geregelt. Der Homag Group Konzern behandelt Erwerbe von Minderheitenanteilen als Eigenkapitaltransaktion. Ein sich aus der Gegenüberstellung der für den Minderheitenerwerb aufgewandten Anschaffungskosten mit dem Wert der anteiligen Minderheitenanteile im Zeitpunkt des Erwerbs ergebender Unterschiedsbetrag wird unmittelbar im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

## 2.3 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Homag Group AG ist der €. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden gemäß IAS 21 aus der funktionalen Währung in € umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden folglich die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der Differenzbetrag, der aus den abweichenden Umrechnungskursen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultiert, wird erfolgsneutral unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderen folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
US-Dollar	1,47285	1,32027	1,37074	1,25622
Britische Pfund	0,73788	0,67431	0,68479	0,68205
Australische Dollar	1,68177	1,67467	1,63592	1,66798
Kanadische Dollar	1,44635	1,53994	1,46919	1,42496
Dänische Kronen	7,45879	7,45787	7,45118	7,45963
Japanische Yen	165,41600	157,19900	161,30828	146,09592
Schweizer Franken	1,65871	1,60965	1,64318	1,57331
Chinesische CNY	10,77257	10,32121	10,43471	10,02488

### 3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Homag Group AG 16 Gesellschaften mit Sitz im Inland sowie 21 Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, bei denen die Homag Group AG direkt oder indirekt Beherrschung ausübt. Der Anteilsbesitz der Homag Group AG wird in Abschnitt 9 dargestellt. Im Berichtsjahr wurden die verbleibenden von Minderheiten gehaltenen 3% der Anteile an der MAW Montagetechnik GmbH zu einem Kaufpreis von € 1 erworben.

#### 3.1 Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen wurden die Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA, und Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China, in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Angaben sind in Abschnitt 9 aufgeführt.

#### 3.2 Aufgegebene Geschäftsbereiche

IFRS 5 regelt die Darstellung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen. Auf Basis der Voraussetzungen des IFRS 5 wurde die in 2005 veräußerte Unternehmensgruppe IMA Klessmann GmbH im betreffenden Jahr als aufzugebender Geschäftsbereich klassifiziert. Die Veräußerung erfolgte mit Wirkung zum 31. Oktober 2005. Die Auswirkung aus dieser Transaktion ist im Vorjahr 2006 unter dem Ergebnis aus einzustellenden Tätigkeiten ersichtlich.

## 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden zum gleichen Stichtag wie der Abschluss des Mutterunternehmens und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Homag Group Konzerns angepasst, soweit diese nicht den Vorschriften der IFRS entsprechen.

### 4.1 Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr waren die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen des IASB erstmalig anzuwenden:

<b>IFRS 7</b>	Finanzinstrumente: Angaben
<b>IAS 1</b>	Darstellung des Abschlusses
<b>IFRIC 7</b>	Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationländern
<b>IFRIC 8</b>	Anwendungsbereich von IFRS 2
<b>IFRIC 9</b>	Überprüfung der Klassifizierung als eingebettetes Derivat
<b>IFRIC 10</b>	Zur Vorgehensweise bei Wertberichtigungen in Zwischenberichten

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Standards stellen sich wie folgt dar:

#### *IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben*

Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben ziehen sich durch den gesamten Abschluss. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Homag Group Konzerns. Die betreffenden Vergleichsinformationen wurden angepasst.

#### *IAS 1 Darstellung des Abschlusses*

Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die neuen Angaben werden in der Anhangsangabe 7.2 dargestellt.

#### *IFRIC 7 Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationländern*

In IFRIC 7 ist geregelt, dass in der Periode, in der das Land, dessen Währung die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens darstellt, zu einem Hochinflationland wird, das Unternehmen die Vorschriften von IAS 29 so anwenden muss, als sei das Land schon immer ein Hochinflationland gewesen. Diese Interpretation hat keine Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da keine funktionale Währung der bilanzierenden Unternehmen einem Hochinflationland zuzurechnen ist.

*IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2*

Diese Interpretation fordert die Anwendung von IFRS 2 für alle Transaktionen, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Dies gilt insbesondere, wenn die Gegenleistung für durch das Unternehmen gewährte Eigenkapitalinstrumente geringer zu sein scheint als der beizulegende Zeitwert. Diese Interpretation wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

*IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate*

Gemäß IFRIC 9 muss das Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Da der Konzern keine vom Basisvertrag zu trennenden, eingebetteten Derivate aufweist, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Homag Group Konzerns.

*IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung*

Der Homag Group Konzern hat die IFRIC Interpretation 10 erstmals zum 1. Januar 2007 angewandt. Darin wird geregelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden darf. Da der Konzern in der Vergangenheit keine derartigen Berichtigungen des erfassten Wertminderungsaufwands vorgenommen hat, hatte diese Interpretation keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Homag Group Konzerns.

Folgende veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards wurden vorzeitig angewandt:

<b>IFRS 8</b>	Geschäftssegmente
---------------	-------------------

Die wesentliche Auswirkung dieses Standards stellt sich wie folgt dar:

*IFRS 8 Geschäftssegmente*

Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geografische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Zusätzliche Angaben zu den jeweiligen Segmenten sind in der Anhangsangabe 7.3 sowie in der Segmentberichterstattung dargestellt.

Folgende veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards wurden noch nicht angewandt:

<b>IFRS 2</b>	Änderung des IFRS 2: Aktienbasierte Vergütungen
<b>IFRS 3</b>	Unternehmenszusammenschlüsse
<b>IAS 1</b>	Darstellung des Abschlusses
<b>IAS 23</b>	Fremdkapitalkosten
<b>IAS 27</b>	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
<b>IAS 32</b>	Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses
<b>IFRIC 11</b>	Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
<b>IFRIC 12</b>	Konzessionsverträge
<b>IFRIC 13</b>	Kundenbonusprogramme
<b>IFRIC 14</b>	Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Standards stellen sich wie folgt dar:

*IFRS 2 Änderung des IFRS 2: Aktienbasierte Vergütungen*

Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Die Änderung ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung des Standards wird voraussichtlich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

*IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse*

Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Der geänderte Standard IFRS 3 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.



*IAS 1 Darstellung des Abschlusses*

Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichsperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

*IAS 23 Fremdkapitalkosten*

Die Änderung sieht die Aktivierungspflicht von Fremdkapitalkosten vor, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Das Wahlrecht zur sofortigen erfolgswirksamen Erfassung wurde dadurch abgeschafft. Die Änderung ist erstmalig in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung hat voraussichtlich keine Auswirkung auf den Homag Group Konzern.

*IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS*

Die Änderungen resultieren aus dem gemeinsamen Projekt von IASB und FASB zur Überarbeitung von für Unternehmenszusammenschlüsse geltenden Bilanzierungsvorschriften. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen des Standards werden voraussichtlich eine Verschiebung zwischen dem Minderheitenausweis und den Gewinnrücklagen des Konzerns bewirken.

*Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses*

Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital aufgrund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern eine Abfindung zum beizulegenden Zeitwert vereinbart wird und die geleisteten Einlagen den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen. Die Änderung des IAS 32 und des IAS 1 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung des Standards hat voraussichtlich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### *IFRIC 11 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen*

Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Die IFRIC-Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Diese Interpretation hat derzeit keine Relevanz für den Homag Group Konzern.

#### *IFRIC 12 Konzessionsverträge*

IFRIC 12 regelt, wie Konzessionsnehmer im Rahmen von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen bestehende IFRS anzuwenden haben, um die im Rahmen dieser Vereinbarungen eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte zu erfassen. IFRIC 12 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation ist für den Homag Group Konzern nicht relevant.

#### *IFRIC 13 Kundenbonusprogramme*

Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen. Die IFRIC-Interpretation 13 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Diese Interpretation hat derzeit keine Relevanz für den Homag Group Konzern.

#### *IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindest-Finanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung*

Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf. Die IFRIC-Interpretation 14 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation hat derzeit keine Relevanz für den Homag Group Konzern.

## 4.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze ausgewählter Positionen

### 4.2.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (im Folgenden: ZGEs) bzw.

Gruppen von ZGEs zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen ZGEs oder Gruppen von ZGEs zugeordnet werden. Eine ZGE oder eine Gruppe von ZGEs, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird,
- und ist nicht größer als ein Segment, wie es nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ festgelegt ist.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der ZGE (Gruppe von ZGEs) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückbehaltenen ZGE ermittelt.

Beim Verkauf eines Tochterunternehmens wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögen zuzüglich der kumulierten Fremdwährungsdifferenzen und eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert einer ZGE (Gruppe von ZGE) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag der ZGE (Gruppe von ZGE) ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Werthaltigkeitstest wird einmal jährlich vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurde die interne Konzernsteuerung modifiziert und damit einhergehend die Zusammenfassung der Konzernaktivitäten in Gruppen von ZGEs entsprechend der im Berichtsjahr erstmals nach IFRS 8 vorgenommenen Segmentierung angepasst. Demnach sind im Homag Group Konzern folgende Einheiten als Gruppen von ZGEs definiert:

- Industrie
- Handwerk
- Vertrieb und Service
- Sonstiges

Im Vorjahr erfolgte die Zusammenfassung der Konzernaktivitäten in die ZGEs Sägen, Oberfläche, Format & Kante, Bohren & Beschlag, Montage / Handling / Verpackung und Hausbau.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten Gruppen von ZGEs gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Methode vorliegend auf Basis der Nutzungswerte, die dem erzielbaren Betrag entsprechen, durchgeführt. Hierfür wurden die Daten aus der Unternehmensplanung zugrunde gelegt. Die Berechnung des Barwertes der künftigen Cashflows beruht auf wesentlichen Annahmen, vor allem über künftige Absatzpreise bzw. -mengen und Kosten. Der Planung liegt ein Detail-Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2012 zugrunde. Für den Zeitraum nach dem Detail-Planungszeitraum wurde der Cashflow des Jahres 2012 verstetigt, wobei unterstellt wurde, dass das Working Capital keinen weiteren Veränderungen unterliegt und jährlich Ersatzinvestitionen in Höhe der Abschreibungen anfallen.

Die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die zugrunde gelegten Annahmen der Werthaltigkeitstests sind unter Abschnitt 6.2 aufgeführt.

#### 4.2.2 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte. Diese werden aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung, d. h. eine verlässliche Bestimmung der Herstellungskosten möglich ist und die übrigen Kriterien des IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswertes – in der Regel Produktionsstart – und läuft linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel fünf Jahren.

#### 4.2.3 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest).

#### 4.2.4 Sachanlagen

Die Sachanlagen der fortzuführenden Bereiche werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand verrechnet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	<b>Jahre</b>
Immobilien	15-33
Andere Anlagen, technische Anlagen und Maschinen	8-12
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-15

Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes überprüft (Werthaltigkeitstest). Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwar-

ten sind. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung bis maximal zum fortgeführten Buchwert.

#### **4.2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswertes abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam vereinnahmt und in den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Periode erfasst, in der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

#### **4.2.6 Finanzierungsleasing und Operating Lease**

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Homag Group Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit, sofern mit einem Eigentumserwerb nach Vertragsende nicht zu rechnen ist. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit im Homag Group Konzern Operating-Lease-Verhältnisse auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **4.2.7 Finanzinstrumente**

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z. B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag. Der Erstansatz erfolgt für finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Wert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Nach IAS 39 werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- a. Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten mit den Unterkategorien
  - aa. gehalten zu Handelszwecken (held for trading)
  - ab. vom Unternehmen designiert zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten (at fair value through profit or loss)
- b. bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)
- c. ausgereichte Kredite und Forderungen (loans und receivables)
- d. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)
- e. finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Bei den Finanzinstrumenten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten ist der Marktwert der am Markt erzielbare Preis, d. h. der Preis, zu dem das Finanzinstrument zwischen voneinander unabhängigen Parteien frei gehandelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam ausgewiesen.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind der Kategorie „loans and receivables“ zugeordnet und werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswertes (wie z. B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erforderten keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte.

Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes resultierende Gewinne und Verluste bei Vermögenswerten der Kategorie „available for sale“ werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst.

Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Derzeit werden im Homag Group Konzern neben „ausgereichten Krediten und Forderungen“ im Wesentlichen nur zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente eingesetzt. Bei Letzteren handelt es sich um Derivate, für die die Bedingungen zur Bilanzierung als Sicherungsinstrument nicht erfüllt sind. Vom Konzern waren zum 31. Dezember 2007 keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten designiert (Vorjahr: T€ 0).

Im Homag Group Konzern werden sämtliche derivative Finanzinstrumente als „held for trading“ der Kategorie „Vermögenswerte mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten“ zugeordnet und zum Bilanzstichtag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden mithilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im Konzern werden als derivative Finanzinstrumente überwiegend Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern.

#### **Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten**

Finanzielle Vermögenswerte mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz der Vermögenswerte eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwertes der erwarteten künftigen Cashflows. Bei zur Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerten werden Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um eine dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderung oder um währungsbedingte Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit Abgang des als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Vermögenswertes werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwertes aller betroffenen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Ein identifizierter Wertminderungsbedarf wird hierbei grundsätzlich über ein Wertminderungskonto erfasst. In den Fällen, in denen ein Forderungsausfall, beispielsweise durch Mitteilung der Uneinbringlichkeit einer Forderung durch Inkassounternehmen, identifiziert wird, wird der entsprechende Betrag direkt von den Forderungen abgesetzt.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

#### **4.2.8 Vorräte**

Zugekaufte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (Nettoveräußerungswert = der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten) angesetzt.

Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwands erfasst.

#### **4.2.9 Langfristige Fertigungsaufträge**

Fertigungsaufträge, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch Begutachtung nach der Cost-to-Cost-Methode der erbrachten Leistung ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Langfristfertigung. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Für Drohverluste werden, falls notwendig, entsprechende Rückstellungen gebildet. Kann das Ergebnis des Fertigstellungsauftrags nicht zuverlässig ermittelt werden, werden Erlöse höchstens im Umfang der angefallenen Auftragskosten erfasst.

#### **4.2.10 Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Langfristige unverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **4.2.11 Latente Steuern**

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 grundsätzlich auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten bzw. schon beschlossen wurden. Hierbei erfolgte für die deutschen Gesellschaften die Bewertung unter Berücksichtigung der Unternehmensteuerreform 2008. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger besteht.



#### **4.2.12 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Verpflichtungen werden nach der so genannten Projected-Unit-Credit-Method ermittelt. Bei diesem Verfahren werden für die Ermittlung der Verpflichtungen neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehalt und Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnungen beruhen auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert vom Planvermögen zu kürzen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im übrigen kumulierten Eigenkapital erfasst. Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand werden als Personalaufwand ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Homag Group Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen keine weiteren Verpflichtungen ein.

#### **4.2.13 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung**

Unternehmen des Homag Group Konzerns gewähren ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich im Rahmen einer stillen Beteiligung am Unternehmen zu beteiligen. Die Finanzierung der Beteiligung erfolgt dabei durch Darlehensgewährung seitens des Unternehmens, wobei die Darlehen durch Ergebnisansprüche des still beteiligten Mitarbeiters zu tilgen sind.

Mit Vereinbarung der stillen Beteiligung erwirbt der Mitarbeiter einen Anspruch auf Beteiligung am Ergebnis des Unternehmens. Diese Ergebnisbeteiligung wird dabei teilweise zur Tilgung des gewährten Darlehens verwendet und im Übrigen erfolgt eine Auszahlung an die beteiligten Mitarbeiter. Die Leistungen an Mitarbeiter im Rahmen des stillen Beteiligungsverhältnisses stellen Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne des IAS 19 dar. Soweit unmittelbar eine Auszahlung des Ergebnisanteils an den Arbeitnehmer erfolgt, handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer. Soweit der Ergebnisanteil zur Tilgung des an den Arbeitnehmer zur Finanzierung der Beteiligung gewährten Darlehens verwendet wird, entsteht beim Unternehmen eine andere langfristig fällige Leistung an Arbeitnehmer, die im Falle der Beendigung des stillen Beteiligungsverhältnisses fällig wird. Im Regelfall ist dies bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Fall.

Die Ermittlung des Barwertes der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung erfolgt unter Berücksichtigung historischer Fluktuationsquoten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung biometrischer Daten.

Aufwendungen aus Mitarbeiterbeteiligungen sind in einer separaten Position in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

#### **4.2.14 Aktienbasierte Vergütung**

Den Vorstandsmitgliedern werden Wertsteigerungsrechte gewährt, die nur in bar ausgeglichen werden können (so genannte Transaktion mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff.).

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung eines Optionspreismodells mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet (zu Einzelheiten siehe Anhangsangabe 5.6). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

#### **4.2.15 Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Deren Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

#### **4.2.16 Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Unverzinsliche langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst.

Im Homag Group Konzern bestehen keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen.

#### **4.2.17 Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

#### **4.2.18 Ertragsrealisation**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Homag Group Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

##### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Erträge werden erfasst, wenn die mit Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit dem Versand der Waren und Erzeugnisse ein. Ist Gegenstand des Geschäfts neben der Lieferung auch die Montage der gelieferten Ware, erfolgt die Umsatzrealisierung – soweit es sich nicht um langfristige Fertigungsaufträge nach IAS 11 handelt – nach Abschluss der Montage beim Kunden.

*Langfristige Fertigungsaufträge*

Umsätze aus langfristiger Fertigung werden in Übereinstimmung mit IAS 11 entsprechend dem Fertigstellungsfortschritt des Auftrages erfasst.

*Zinserträge*

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

**4.2.19 Annahmen und Schätzungen**

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis grundsätzlich erfolgswirksam beurteilt.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der Vorstand folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

**Entwicklungskosten**

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangsangabe zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Feststellung, ob eine Aktivierung zulässig ist, hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2007 T€ 7.450 (2006: T€ 1.741).

**Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes**

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2007 T€ 5.992 (2006: T€ 5.992). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt 6.2 des Anhangs zu finden.

**Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern werden für alle noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2007 belief sich der Wert der berücksichtigten

körperschaftsteuerlichen Verluste auf T€ 26.081 (2006: T€ 45.061), der gewerbsteuerlichen Verluste auf T€ 6.227 (2006: T€ 26.300) und der ausländischen Verluste auf T€ 6.199 (2006: T€ 3.707). Der Wert der nicht berücksichtigten körperschaftsteuerlichen Verluste belief sich auf T€ 49.100 (2006: T€ 47.502), der gewerbsteuerlichen Verluste auf T€ 48.772 (2006: T€ 45.613) und der ausländischen Verluste auf T€ 8.974 (2006: T€ 8.913). Weitere Einzelheiten sind im Anhang im Abschnitt 5.14 dargestellt.

### **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2007 T€ 2.420 (2006: T€ 2.578). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.16 dargestellt.

### **Mitarbeiterbeteiligung**

Die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterbeteiligung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, das erwartete Pensionierungsalter, die Sterblichkeit und die erwartete Fluktuation innerhalb der Belegschaft. Die Verbindlichkeit aus der Mitarbeiterbeteiligung betrug zum 31. Dezember 2007 T€ 9.814 (2006: T€ 8.966). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.17 dargestellt.

### **Aktienbasierte Vergütung**

Die Kosten aus der Gewährung von Wertsteigerungsrechten an die Vorstandsmitglieder werden im Homag Group Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Wertsteigerungsrechte zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Die Annahmen und das angewandte Verfahren sind in der Anhangsangabe 5.6 ausgewiesen.

### **4.2.20 Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss des Homag Group Konzerns. Dazu wird das Periodenergebnis um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, das sind im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen,

sowie nicht zahlungswirksame Erträge korrigiert und um die Veränderung der betrieblichen Aktiva und Passiva ergänzt. Die Cashflows aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind nach der direkten Methode dargestellt worden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Sie gliedern sich wie folgt:

in T €	2007	2006
Kassenbestand	82	128
Schecks	2.756	2.048
Guthaben bei Kreditinstituten	44.775	15.330
	<b>47.613</b>	<b>17.506</b>

Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Gliederung der Kapitalflussrechnung für das Vorjahr wurde an die im Berichtsjahr vorgenommene Änderung hinsichtlich des Ausgangswerts angepasst.

#### 4.2.21 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird. Ein Unternehmensbestandteil bezeichnet einen Geschäftsbereich und die dazugehörigen Cashflows, die betrieblich für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden können.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind gemäß IFRS 5 gesondert in der Bilanz auszuweisen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb der nächsten 12 Monate wahrscheinlich ist. Diese Vermögenswerte sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung sind direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert auszuweisen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ergebnis aus dem aufzugebenden Geschäftsbereich gesondert darzustellen.

## 5. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung steht die Darstellung der fortzuführenden Tätigkeiten, wie sie sich nach Veräußerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche ergeben würde, im Vordergrund. Die entsprechende Vorgehensweise erfolgte für die aufgegebenen Geschäftsbereiche, deren Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer Zeile darzustellen ist und unter Anhangsangabe 5.15 erläutert wird.

### 5.1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung wurden im Berichtsjahr aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 279,2 Mio. € (Vorjahr: 266,3 Mio. €) nach der Percentage-of-Completion-Methode erzielt.

<b>Aufgliederung der Umsätze nach Regionen in T €</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Deutschland	173.495	149.147
Übrige Länder der EU	353.096	305.475
Übriges Europa <sup>1)</sup>	97.193	81.833
Nordamerika	95.166	95.854
Südamerika	20.391	15.120
Asien / Pazifik	91.746	82.515
Afrika	5.775	6.515
	<b>836.862</b>	<b>736.459</b>

<sup>1)</sup> einschließlich Russland

Vorstehende Informationen zu Segmenterlösen sind nach Standort des Kunden gegliedert.

### 5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38 „Intangible Assets“.

### 5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

in T €	2007	2006
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	184	331
Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte	1.651	1.955
Kursgewinne aus Währungsumrechnungen	3.495	2.374
Erträge aus Anlagenabgängen	532	382
Erträge aus Auflösung von Einzelwertberichtigungen	2.302	1.990
Erträge aus Kostenerstattungen	488	394
Erträge aus privater PKW-Nutzung	1.516	1.305
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	326	824
Verkaufserlöse Kantine	543	462
Eingänge auf ausgebuchte Forderungen	324	76
Provisionserträge	653	288
Übrige Erträge	6.895	2.427
	<b>18.909</b>	<b>12.808</b>

### 5.4 Materialaufwand

in T €	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	366.517	320.445
Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.735	20.038
	<b>394.252</b>	<b>340.483</b>

### 5.5 Personalaufwand und Anzahl Mitarbeiter

in T €	2007	2006
Löhne und Gehälter	211.344	187.031
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	39.113	36.733
(davon für Altersversorgung)	(16.276)	(15.217)
	<b>250.457</b>	<b>223.764</b>

in T €	2007	2006
Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	6.902	7.496
	<b>6.902</b>	<b>7.496</b>

Im Jahresdurchschnitt wurden im Homag Group Konzern beschäftigt:

	<b>Inland</b>	<b>Ausland</b>	<b>Gesamt 2007</b>	<b>Gesamt 2006</b>
Gewerbliche Mitarbeiter	1.860	313	2.173	2.055
Angestellte	1.709	721	2.430	2.222
Auszubildende	338	0	338	346
	<b>3.907</b>	<b>1.034</b>	<b>4.941</b>	<b>4.623</b>

## 5.6 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

### *Gesamtbezüge des Aufsichtsrats*

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt T€ 692.

Im Vorjahr betrug die Vergütung der Aufsichtsräte T€ 170. Dabei handelte es sich lediglich um die fixe Vergütung. Die variable Komponente ist im Geschäftsjahr 2007 berücksichtigt worden. Die variable Komponente der Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der ausgeschütteten Dividende eines Geschäftsjahres. Sowohl die fixe als auch die variable Vergütung sind im Berichtsjahr – sowie im Vorjahr – kurzfristig fällig.

### *Gesamtbezüge des Vorstands*

Die Bezüge des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in T €</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Kurzfristig fällige Vergütung	2.982	2.849
Aktienbasierte Vergütung	717	0
	<b>3.699</b>	<b>2.849</b>

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf T€ 3.699. Hiervon erfolgt eine Auszahlung in Höhe von T€ 1.851 nach der Hauptversammlung 2008 für 2007. Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte aktienbasierte Vergütung wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 717 gebildet. Die Auszahlungen erfolgen nach den Hauptversammlungen 2010 und 2011. Die Ermittlung der Vorstandsvergütung erfolgte im Berichtsjahr aufwandsbezogen, im Unterschied zur zahlungsorientierten Vorgehensweise im Vorjahr. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Vorjahresbetrag angepasst.

### *Aktienbasierte Vergütung*

Der im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) erfasste Aufwand aus aktienbasierter Vergütung betrifft ausschließlich aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff.

Hierbei handelt es sich ausschließlich um den Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit dem Long-Term-Incentive-Programm (kurz: LTI) gewährte Wertsteigerungsrechte, die nur durch Barausgleich beglichen werden können. Grundvoraussetzung für einen Barausgleich ist ein über die Geschäftsjahre 2007, 2008 und



2009 (Bezugszeitraum) kumulierter positiver Value Added (ROCE ./ WACC). Dieser linear ermittelte Basis-LTI-Bonus ist wiederum durch eine festgelegte Messgröße (18% des Value Added) nach oben hin begrenzt. Als weitere, den LTI-Bonus bestimmende Maßgröße kann die Wertentwicklung der Homag Group Aktie während des Bezugszeitraumes den Basis-LTI-Bonus erhöhen oder verringern. Hierbei wird der Wertzuwachs der Aktie zwischen der erstmaligen Börsennotierung (relativer Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relativer Schlusskurs) ermittelt. Bei einer Steigerung des relativen Schlusskurses zum relativen Anfangskurs wird der zweite Teil des LTI-Bonus als linear berechneter Erhöhungsbetrag fällig, wobei die obere Grenze bei einer 70%-igen Kurssteigerung liegt. Im Falle eines Kursverlustes der Aktie errechnet sich analog ein Minde- rungsbetrag, der wiederum bei einem Wertverfall der Aktie von 70% seine maximale Ausprägung findet.

Die Vertragslaufzeit der Wertsteigerungsrechte beträgt drei Jahre. Der beizulegende Zeitwert der Wertstei- gerungsrechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Binominalmodells und unter Be- rücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, ermittelt. Der Aufwand für die erhaltenen Leistungen respektive eine Schuld zur Abgeltung dieser Leistungen werden über den erwarteten Erdienungszeitraum erfasst. Die Schuld wird zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Dividendenrendite	4,35%
Erwartete Volabilität	25,10%
Risikoloser Zinssatz	4,53%
Verfall der Optionspositionen	31.12.2009
Relevanter Anfangskurs der Aktie	27,80 €

Zum 31. Dezember 2007 beträgt der Buchwert der Schuld, welcher im vorliegenden Fall dem beizulegenden Zeitwert entspricht, 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

## 5.7 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

in T €	2007	2006
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte planmäßig	4.395	3.914
	<b>4.395</b>	<b>3.914</b>

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfolgten keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

## 5.8 Abschreibungen auf Sachanlagen

in T €	2007	2006
Abschreibungen auf Sachanlagen planmäßig	16.788	15.885
	<b>16.788</b>	<b>15.885</b>

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfolgten keine wesentlichen außerplanmäßigen Abschreibungen.

## 5.9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

in T €	2007	2006
Vertriebsprovisionen	17.765	11.954
Werbe- und Messekosten	10.891	9.025
Bürobedarf, Post- und Telekommunikationskosten	5.284	5.257
Rechts- und Beratungskosten, Lizenzausgaben und Patentkosten	9.756	6.830
Reise- und Bewirtungskosten	18.272	15.614
Miet- und Leasingaufwendungen	9.993	9.511
Sonstige Steuern	748	840
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.866	2.514
Forderungsverluste	1.595	1.401
Transportkosten	13.616	10.230
Instandhaltungskosten	7.530	6.642
Versicherungskosten	1.414	1.420
Kursverluste aus Währungsumrechnungen	4.630	2.376
Verluste aus Anlageabgängen	663	909
Spenden, Gebühren, Abgaben, Beiträge	1.163	721
Übrige Aufwendungen	27.536	19.529
- davon IPO-Aufwendungen	3.249	0
	<b>133.722</b>	<b>104.773</b>

## 5.10 Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Beteiligungsergebnis aus At-Equity-Beteiligungen entfällt auf Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA mit 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie auf Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China mit 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

## 5.11 Frei

## 5.12 Frei

## 5.13 Zinserträge / Zinsaufwendungen

in T €	2007	2006
Zinserträge aus ausgereichten Krediten und anderen Forderungen	778	694
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	909	807
Gesamtzinserträge aller finanziellen Forderungen, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden	1.687	1.501
Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten	166	981
<b>Zinserträge</b>	<b>1.853</b>	<b>2.482</b>
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-8.454	-8.270
der Aufzinsung des Genussrechtskapitals	-223	-435
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	-800	-838
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Transaktionskosten	-641	-1.030
Andere Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-2.659	-5.611
Gesamtzinsaufwand aller finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden	-12.777	-16.184
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-141	-129
Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-60	-307
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-12.978</b>	<b>-16.620</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-11.125</b>	<b>-14.138</b>

## 5.14 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag / latente Steuern

**Steueraufwand**

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

in T €	2007	2006
Laufende Steuern	18.621	11.848
Latente Steuern		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	-1.363	20
aus Verlustvorträgen	8.769	3.248
	<b>26.027</b>	<b>15.116</b>

Auf Basis der zum Jahresende erstellten Planung wurden zusätzliche aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.887 gebildet, da die Unternehmen von zukünftig steuerlichen Gewinnen ausgehen. Gegenläufig wurden bei Gesellschaften, bei denen im Vorjahr aktive latente Steuern gebildet wurden, die aber aufgrund der neuen Planung nicht mit ausreichend steuerlichen Gewinnen rechnen, die aktiven latenten Steuern entsprechend wertberichtigt (T€ 907).

Der Steueraufwand wurde aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste in Höhe von T€ 791 gemindert.

Der Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 61,2 Mio. € (Vorjahr: 37,3 Mio. €) und des für die Homag Group Gesellschaften in Deutschland geltenden Steuersatzes von 38% (Vorjahr: 38% theoretischer Steueraufwand) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

in T €	2007	2006
Theoretischer Steueraufwand	-23.259	-14.185
Auswirkungen Steuersatzänderung	214	0
Steuersatzbedingte Abweichungen	920	765
Effekte aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen	0	-2.723
Steuererminderungen (+)/Steuerermehrungen (-) aufgrund steuerfreier Erträge bzw. nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-2.463	-2.208
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern	-1.308	835
Steuern auf „outside basis differences“	748	0
Aktiviertes Körperschaftsteuerguthaben	0	3.259
Sonstige Abweichungen	-879	-859
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (tatsächlicher Steueraufwand)</b>	<b>-26.027</b>	<b>-15.116</b>

In den tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Steuern für Vorjahre in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) enthalten. Darin berücksichtigt sind im Wesentlichen Auswirkungen aus abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfungen.

Die erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich am Bilanzstichtag auf T€ 98 (Vorjahr: T€ 32).

### Aktive und passive latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede im Konzern ist im Wesentlichen folgenden Posten zuzuordnen:

in T €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	473	723	11.056	10.287
Vorräte	13.788	14.605	1.171	344
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.223	751	10.097	7.921
Sonstiges Aktiva	1.777	991	2.117	427
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4.298	4.072	695	18
Langfristige Verpflichtungen und langfristige Rückstellungen	1.886	1.480	2.111	1.631
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	3.768	1.650	2.439	7.445
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.201	483	4.422	4.899
Sonstiges Passiva	1.518	1.016	4.108	1.483
	<b>30.932</b>	<b>25.771</b>	<b>38.216</b>	<b>34.455</b>
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	30.932	25.771	38.216	34.455
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	6.734	15.727		
Saldierung	-24.975	-21.161	-24.975	-21.161
	<b>12.691</b>	<b>20.337</b>	<b>13.241</b>	<b>13.294</b>

Die im Unternehmensteuerreformgesetz 2008, das im August 2007 bekannt gemacht wurde, enthaltene Absenkung des Ertragsteuersatzes für deutsche Gesellschaften, die erstmalig im Veranlagungszeitraum 2008 zur Anwendung gelangt, hat zur Anpassung der latenten Steuern der deutschen Gesellschaften zum 31. Dezember 2007 geführt, da latente Steuern in Höhe der voraussichtlichen Steuerbe- bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisierung gültigen Steuersatzes angesetzt werden.

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können. Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf Verlustvorträge ergibt sich ein Einfluss auf den Steueraufwand von -1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2007 belief sich der Wert der berücksichtigten körperschaftsteuerlichen Verluste auf T€ 26.081 (Vorjahr: T€ 45.061), der gewerbesteuerlichen Verluste auf T€ 6.227 (Vorjahr: T€ 26.300) und der ausländischen Verluste auf T€ 6.199 (Vorjahr: T€ 3.707). Der Wert der nicht berücksichtigten körperschaftsteuerlichen Verluste belief sich auf T€ 49.100 (Vorjahr: T€ 47.502), der gewerbesteuerlichen Verluste auf T€ 48.772 (Vorjahr: T€ 45.613) und der ausländischen Verluste auf T€ 8.974 (Vorjahr: T€ 8.913).

Die inländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Vom Gesamtbetrag der ausländischen Verlustvorträge in Höhe von T€ 8.974 ist ein Betrag von T€ 5.317 zeitlich unbeschränkt nutzbar. Verluste in Höhe von T€ 471 verfallen nach Ablauf der nächsten drei Jahre. Ein Betrag in Höhe von 974 T€ verfällt nach Ablauf der nächsten fünf Jahre. Der Restbetrag von T€ 2.212 verfällt in einem Zeitraum zwischen 6 und 12 Jahren.

Auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 61.648 wurden keine latenten Steuern angesetzt, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen.

## 5.15 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Das Ergebnis aus einzustellenden Tätigkeiten beträgt 0 Mio. € (Vorjahr: -6,8 Mio. €).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des laufenden Ergebnisanteils des aufgegebenen Geschäftsbereichs:

in T €	2007	2006
<b>Umsatzerlöse</b>		
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		
<b>Gesamtleistung</b>		
Sonstige betriebliche Erträge		
Materialaufwand		
Personalaufwand		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
<b>Betriebsergebnis</b>		
Finanzergebnis		
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
<b>Operatives Ergebnis aus Discontinued Operations</b>		
Berücksichtigte Abgangsergebnisse	0	-6.796
Steuereffekt auf Abgangsergebnisse		
<b>Abgangsergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-6.796</b>
<b>Ergebnis aus Discontinued Operations</b>	<b>0</b>	<b>-6.796</b>

Beim aufgegebenen Geschäftsbereich handelt es sich um die Aktivitäten der IMA-Gruppengesellschaften. Der Konzern trennte sich mit Wirkung zum 31. Oktober 2005 von diesem Geschäftsbereich. Der Verkauf der IMA-Gesellschaften erfolgte zu einem symbolischen Kaufpreis von € 1,00. Da im Zeitpunkt des Abgangs das abgehende Vermögen die entsprechenden Schulden überstieg, ergab sich ein entsprechender Abgangsverlust.

Im Jahre 2006 hat der Homag Group Konzern zur Erlangung der endgültigen Freistellung aus allen Mithaftungen für Schulden der IMA-Gesellschaften eine weitere Vereinbarung mit den IMA-Gesellschaften bzw. deren Eigentümer vereinbart, die im Geschäftsjahr 2006 beim Homag Group Konzern zu weiteren Aufwendungen in Höhe von 6,8 Mio. € geführt hat.

## 5.16 Auf Anteile Dritter entfallendes Jahresergebnis

Das auf Anteile Dritter entfallende Jahresergebnis in 2007 beläuft sich auf 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €).

## 5.17 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 aus der Division des auf die Aktionäre der Homag Group entfallenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Das Ergebnis nach Anteilen Dritter in Höhe von 32,0 Mio. € (Vorjahr: 19,9 Mio. €) führte zu folgendem Ergebnis je Aktie (das verwässerte und unverwässerte Ergebnis ist in gleicher Höhe).

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Werte:

in T €	2007	2006
den Aktionären der Homag Group AG zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	32.030	26.743
den Aktionären der Homag Group AG zuzurechnendes Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	-6.796
<b>den Aktionären der Homag Group AG zuzurechnendes Ergebnis zu Berechnung des unverwässerten Ergebnisses</b>	<b>32.030</b>	<b>19.947</b>
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Tätigkeiten in €	2,12	1,85
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in €	0,00	-0,47
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 in €</b>	<b>2,12</b>	<b>1,38</b>
<b>Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Basis für die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie)</b>	<b>15.095.349</b>	<b>14.561.345</b>

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine weiteren Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

## 5.18 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

In 2007 wurde für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende in Höhe von € 5.824.538,00 ausbezahlt.

Der Hauptversammlung am 5. Juni 2008 wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Homag Group AG zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 31.180.064,47 wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von € 0,90 je dividendenberechtigter Stückaktie auf die 15.688.000 dividendenberechtigten Stückaktien in Höhe von € 14.119.200,00
- Vortrag auf neue Rechnung € 17.060.864,47

in T €	2007	2006
Dividendenausschüttung	14.119	5.825
Vortrag auf neue Rechnung	17.061	9.596
	<b>31.180</b>	<b>15.421</b>
<b>Dividende je dividendenberechtigte Stückaktie</b>	<b>0,90 €</b>	<b>0,40 €</b>

Aus der vorgeschlagenen Dividendenzahlung ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

## 6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

### 6.1 Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen

#### Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2007

in T €	Stand am 01.01.2007	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
		Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Gewerbliche Schutzrechte	30.311	14	3.121	1.896	216
-davon Leasing	2.237	0	0	0	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.565	0	0	0	0
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	1.864		6.561	138	0
4. Geleistete Anzahlungen	792	0	2.557	24	-216
	<b>39.532</b>	<b>14</b>	<b>12.239</b>	<b>2.058</b>	<b>0</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	142.961	39	3.222	2.620 <sup>1)</sup>	1.196
-davon Leasing	0	0	0	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	67.449	2	7.133	5.253	1.227
-davon Leasing	13.635	1	2.339	2.961	708
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.602	-26	10.975	3.666	188
-davon Leasing	3.968	1	3.231	604	32
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.771	14	1.406	0	-2.611
	<b>270.783</b>	<b>29</b>	<b>22.736</b>	<b>11.539</b>	<b>0</b>
	<b>310.315</b>	<b>43</b>	<b>34.975</b>	<b>13.597</b>	<b>0</b>



Stand am 31.12.2007	Stand am 01.01.2007	Währungs- differenzen	Abschreibungen			Stand am 31.12.2007	Buchwerte	
			Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen		Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2006
31.766	21.435 <sup>2)</sup>	3	3.670	1.831	0	23.277	8.489	8.876
2.237	1.072 <sup>2)</sup>	0	279	0	0	1.351	886	1.165
6.565	573	0	0	0	0	573	5.992	5.992
8.287	123 <sup>2)</sup>	0	725	21	0	827	7.460	1.741
3.109	0	0	0	0	0	0	3.109	792
<b>49.727</b>	<b>22.131</b>	<b>3</b>	<b>4.395</b>	<b>1.852</b>	<b>0</b>	<b>24.677</b>	<b>25.050</b>	<b>17.401</b>
144.798	53.682	24	4.696	787 <sup>1)</sup>	0	57.615	87.183	89.279
0	0	0	0	0	0	0	0	0
70.558	38.741	2	5.364	2.746	0	41.361	29.197	28.708
13.722	2.749	4	1.461	583	17	3.648	10.074	10.886
65.073	39.570	-30	6.728	3.102	0	43.166	21.907	18.032
6.628	3.203	3	1.071	434	10	3.853	2.775	765
1.580	0	0	0	0	0	0	1.580	2.771
<b>282.009</b>	<b>131.993</b>	<b>-4</b>	<b>16.788</b>	<b>6.635</b>	<b>0</b>	<b>142.142</b>	<b>139.867</b>	<b>138.790</b>
<b>331.736</b>	<b>154.124</b>	<b>-1</b>	<b>21.183</b>	<b>8.487</b>	<b>0</b>	<b>166.819</b>	<b>164.917</b>	<b>156.191</b>

<sup>1)</sup> In den Abgängen sind Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte enthalten (Anschaffungskosten T€ 2.611 und Abschreibungen T€ 780).

<sup>2)</sup> Im Vorjahresanlagespiegel wurde der Endwert der kumulierten Abschreibungen rechnerisch unzutreffend dargestellt. Im Anlagespiegel 2007 wurde die Korrektur im Vortragswert vorgenommen.

## Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2006

in T €	Stand am 01.01.2006	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
		Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Gewerbliche Schutzrechte	27.424	-10	3.223	851	525
-davon Leasing	2.237	0	0	0	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.565	0	0	0	0
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	0	0	1.864	0	0
4. Geleistete Anzahlungen	641	0	676	0	-525
	<b>34.630</b>	<b>-10</b>	<b>5.763</b>	<b>851</b>	<b>0</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	131.849	-590	11.521	176	357
-davon Leasing	0	0	0	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	61.604	-278	10.373	5.420	1.170
-davon Leasing	11.026	0	5.364	2.755	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.168	-187	6.514	4.267	-626
-davon Leasing	3.923	-3	48	0	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.295	0	2.604	227	-901
	<b>250.916</b>	<b>-1.055</b>	<b>31.012</b>	<b>10.090</b>	<b>0</b>
	<b>285.546</b>	<b>-1.065</b>	<b>36.775</b>	<b>10.942</b>	<b>0</b>

Stand am 31.12.2006	Stand am 01.01.2006	Währungs- differenzen	Abschreibungen			Stand am 31.12.2006	Buchwerte	
			Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen		Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2005
30.311	18.343	-7	3.791	692	0	21.435 <sup>1)</sup>	8.876	9.081
2.237	792	0	280	0	0	1.072 <sup>1)</sup>	1.165	1.445
6.565	573	0	0	0	0	573	5.992	5.992
1.864	0	0	123	0	0	123 <sup>1)</sup>	1.741	0
792	0	0	0	0	0	0	792	641
<b>39.532</b>	<b>18.916</b>	<b>-7</b>	<b>3.914</b>	<b>692</b>	<b>0</b>	<b>22.131</b>	<b>17.401</b>	<b>15.714</b>
142.961	49.678	-79	4.204	142	21	53.682	89.279	82.171
0	0	0	0	0	0	0	0	0
67.449	35.558	-98	5.372	2.544	453	38.741	28.708	26.046
13.635	1.783	0	1.399	433	0	2.749	10.886	9.243
57.602	37.781	-112	6.309	3.934	-474	39.570	18.032	18.386
3.968	1.955	-1	1.249	0	0	3.203	765	1.968
2.771	0	0	0	0	0	0	2.771	1.295
<b>270.783</b>	<b>123.017</b>	<b>-289</b>	<b>15.885</b>	<b>6.620</b>	<b>0</b>	<b>131.993</b>	<b>138.790</b>	<b>127.898</b>
<b>310.315</b>	<b>141.933</b>	<b>-296</b>	<b>19.799</b>	<b>7.312</b>	<b>0</b>	<b>154.124</b>	<b>156.191</b>	<b>143.612</b>

<sup>1)</sup> Im Vorjahresanlagespiegel wurde der Endwert der kumulierten Abschreibungen rechnerisch unzutreffend dargestellt. Der Ausweis wurde im Geschäftsjahr 2007 entsprechend korrigiert.

## 6.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des langfristigen Vermögens (Anlagespiegel) dargestellt.

### Geschäfts- oder Firmenwerte

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) teilen sich auf die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) wie folgt auf:

Gruppe von ZGE / in T €	31.12.2007	31.12.2006
Industrie	1.902	1.902
Vertrieb und Service	3.812	3.812
Sonstiges	278	278
	<b>5.992</b>	<b>5.992</b>

Im Berichtsjahr wurde infolge der modifizierten Konzernsteuerung die Zusammenfassung der Konzernaktivitäten in Gruppen von ZGEs entsprechend der erstmals nach IFRS 8 vorgenommenen Segmentierung angepasst. Die Vorjahresangaben wurden an die neue Segmentierung angepasst.

Die Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte auf die einzelnen Gruppen von ZGEs erfolgte anhand einer Zuordnung der bei den erworbenen Unternehmen erwarteten Erträge zu den einzelnen Bereichen.

Aus dem auf den Stichtag 31. Dezember 2007 durchgeführten Werthaltigkeitstest ergab sich kein Wertminderungsbedarf für die Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die für die durchgeführten Impairmenttests des Geschäftsjahres 2007 verwendeten WACC-Diskontierungssätze vor Steuern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Detailplanungszeitraum	für die Jahre 2008-2012
Gruppe von ZGE	
Industrie	9,21%
Vertrieb und Service	8,26%
Sonstiges	8,90%

Die Eigenkapitalkosten wurden auf Basis einer für den Homag Group Konzern zusammengestellten Peer-group einheitlich für alle ZGEs ermittelt. Die Fremdkapitalkosten wurden ausgehend vom risikolosen Basiszinssatz erhöht um einen laufzeitabhängigen an das Kreditrating der Homag Group AG angepassten Kreditrisikozuschlag ermittelt. Die Kapitalstruktur innerhalb der einzelnen ZGEs entspricht annähernd der Kapitalstruktur des Homag Group Konzerns.

### Selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten

Die aktivierten Entwicklungskosten setzen sich aus neuen Maschinenprojekten und Projekten im Bereich Steuerungstechnik in mehreren Produktionsgesellschaften des Konzerns zusammen. Nach Implementierung der Voraussetzungen zur Bestimmung der Herstellungskosten bei Entwicklungsleistungen im Laufe des Jahres 2006 wurden die Herstellungskosten gemäß IAS 38 ermittelt.

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf 20,8 Mio. € (Vorjahr: 22,2 Mio. €).

### 6.3 Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten der Sachanlagen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Entwicklung des langfristigen Vermögens enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im Lagebericht genannt. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) abgesetzt. Bei den Zuschüssen und Zulagen des Vorjahres handelt es sich im Wesentlichen um Investitionsförderungen in den neuen Bundesländern.

Bei den Sachanlagen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine wesentlichen außerplanmäßigen Abschreibungen im Sinne von IAS 36 vorgenommen. Aus Finanzierungsleasingverträgen, bei denen Unternehmen des Homag Group Konzerns als Leasingnehmer auftreten, sind Sachanlagen in folgender Höhe aktiviert:

in T €	Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006
Immaterielle Vermögenswerte	886	1.165
Technische Anlagen und Maschinen	10.074	10.886
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.775	766
	<b>13.735</b>	<b>12.817</b>

Die Restlaufzeiten der Verträge betragen zwischen einem Jahr und fünf Jahren. Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze variieren je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 3,8% und 12,6% p.a. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T €	fällig innerhalb eines Jahres	fällig innerhalb 1 und 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	31.12.2007 gesamt	31.12.2006 gesamt
Mindestleasingzahlungen	5.493	6.254	28	11.775	12.497
Abzinsungsbeträge	578	339	1	918	1.115
<b>Barwerte</b>	<b>4.915</b>	<b>5.915</b>	<b>27</b>	<b>10.857</b>	<b>11.382</b>

Teilweise existieren Kaufoptionen.

## Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Operate Leasing)

in T €	31.12.2007	31.12.2006
Fällig innerhalb eines Jahres	5.233	6.591
Fällig zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	6.323	7.947
Fällig nach 5 Jahren	3.826	4.071
	<b>15.382</b>	<b>18.609</b>

Wesentliche Leasingvereinbarungen (Operate-Leasing) bestehen vor allem im Bereich Fuhrpark und EDV. Es sind fixe Miet- (bzw. Leasing-)Zahlungen vereinbart, d. h., während der Vertragslaufzeit erfolgen keine Änderungen der Mietzahlungen aufgrund von Änderungen am Kapitalmarkt. Die Grundmietzeiten orientieren sich an der wirtschaftlich sinnvollen Nutzungsdauer, Kaufoptionen und bedingte Mietzahlungen sind nicht vereinbart. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen hinsichtlich Dividendenausschüttungen, zusätzlicher Schuldenaufnahme oder weiterer Leasingverträge.

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten geförderter Vermögenswerte abgesetzten Zuwendungen der öffentlichen Hand entwickelten sich wie folgt:

in T €	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2007
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Gewerbliche Schutzrechte	64	0	9	55
	<b>64</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>55</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.127	0	0	1.127
2. Technische Anlagen und Maschinen	744	11	254	501
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	511	0	171	340
	<b>2.382</b>	<b>11</b>	<b>425</b>	<b>1.968</b>
	<b>2.446</b>	<b>11</b>	<b>434</b>	<b>2.023</b>

Stand am 01.01.2007	Abschreibungen		Stand am 31.12.2007	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2006
45	8	9	44	11	19
<b>45</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>44</b>	<b>11</b>	<b>19</b>
190	42	0	232	895	937
468	63	211	320	181	276
379	58	171	266	74	132
<b>1.037</b>	<b>163</b>	<b>382</b>	<b>818</b>	<b>1.150</b>	<b>1.345</b>
<b>1.082</b>	<b>171</b>	<b>391</b>	<b>862</b>	<b>1.161</b>	<b>1.364</b>

## 6.4 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen, die „at equity“ konsolidiert wurden, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in T €	2007	2006
Gesamte Bilanzsumme	16.900	23.197
Gesamtbetrag der Schulden	10.940	16.747
<b>Eigenkapital</b>	<b>5.960</b>	<b>6.450</b>
Gesamte Umsatzerlöse	40.932	40.276
Periodenergebnis	320	525

## 6.5 Vorräte

in T €	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57.956	45.553
Unfertige Erzeugnisse	18.176	13.918
Fertige Erzeugnisse, Waren	49.539	38.237
Geleistete Anzahlungen	2.453	3.062
	<b>128.124</b>	<b>100.770</b>

Die ergebniswirksamen Wertberichtigungen auf Vorräte belaufen sich auf 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €).

## 6.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in T €	31.12.2007			31.12.2006		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.938	138.938	0	119.573	119.573	0
Forderungen aus Langfristfertigung	28.579	28.579	0	19.518	19.518	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	10.889	10.889	0	8.076	8.076	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.466	12.556	3.910	24.170	20.799	3.371
Sonstige Vermögenswerte	8.298	8.097	201	7.005	6.695	310
Ertragsteuerforderungen	4.193	1.140	3.053	3.259	0	3.259
	<b>207.363</b>	<b>200.199</b>	<b>7.164</b>	<b>181.601</b>	<b>174.661</b>	<b>6.940</b>



Die Ertragsteuerforderungen betreffen das aktivierte körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben.

Im Rahmen von FactoringVerträgen wurden insgesamt 11,6 Mio. € (Vorjahr: 12.2 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft.

Die auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfassten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2007	2006
<b>Stand zum 1. Januar</b>	<b>6.319</b>	<b>7.818</b>
Wechselkurseffekte	-10	0
Inanspruchnahmen	-1.498	-2.023
Auflösungen	-2.302	-1.990
Erhöhungen erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen	2.866	2.514
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>5.375</b>	<b>6.319</b>

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Basis einer individuellen Einschätzung der Bonität der Schuldner vorgenommen. Dabei wird einer Veränderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Eine Inanspruchnahme der Wertberichtigung erfolgt, wenn nach Einschätzung des Managements mit einem Zahlungseingang nicht mehr gerechnet werden kann oder über das Vermögen des Schuldners ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Übersteigt der Ausfall der Forderung den wertberichtigten Betrag, erfolgt in entsprechender Höhe unmittelbar eine aufwandswirksame Erfassung. Soweit sich nach Einschätzung des Managements die Bonität des Schuldners bei überfälligen Forderungen nach erfolgter Wertberichtigung verbessert hat oder ein Zahlungseingang erfolgt ist, erfolgt eine entsprechende Auflösung der Wertberichtigung.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

in T €	2007	2006
Aufwendungen aus der Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.595	1.401
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	324	76

Sämtliche erfolgswirksam zu erfassenden Veränderungen der Wertberichtigungen sowie Aufwendungen aus Forderungsausbuchungen bzw. Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

<b>in T €</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2006</b>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	59.596	48.340
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 90 Tage überfällig	49.120	40.342
90 bis 179 Tage überfällig	12.030	16.528
180 bis 365 Tage überfällig	9.106	5.951
1 Jahr und mehr überfällig	2.026	1.558
Gesamt überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind	<u>72.282</u>	<u>64.379</u>
Einzelwertberichtigte Forderungen	12.435	13.173
<b>Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>144.313</b>	<b>125.892</b>
./. Wertberichtigungen	5.375	6.319
<b>Nettobetrag/Bilanzwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>138.938</b>	<b>119.573</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 14-180 Tagen. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend Sicherheiten in Form von Eigentumsvorbehalten an den gelieferten Waren.

Im Berichtsjahr wurden bei ausgefallenen Schuldnern als Sicherheiten gestellte Maschinen in Höhe von T€ 50 (Vorjahr: T€ 0) verwertet. Diese Maschinen konnten in voller Höhe weiterveräußert werden.

## 6.7 Langfristfertigung

Bei den Forderungen aus Langfristfertigung wurden pro Auftrag die entsprechend dem Auftragsfortschritt anzusetzenden Umsatzerlöse mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 44,4 Mio. € (Vorjahr: 32,4 Mio. €) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 18,4 Mio. € (Vorjahr: 14,2 Mio. €) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 28,6 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €).

## 6.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2007			31.12.2006		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
Ausgereichte Kredite	307	307	0	8.705	8.705	0
Forderungen an Lieferanten	386	386	0	205	205	0
Forderungen aus Forderungsverkäufen	657	657	0	4.782	4.782	0
Übrige	14.381	10.477	3.904	10.169	6.808	3.361
Derivative finanzielle Vermögenswerte	735	729	6	309	299	10
	<b>16.466</b>	<b>12.556</b>	<b>3.910</b>	<b>24.170</b>	<b>20.799</b>	<b>3.371</b>

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte betreffen Forderungen aus derivativen Fremdwährungs- und Zinsgeschäften in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Im Vorjahresausweis der ausgereichten Kredite sind Forderungen gegenüber den im Jahr 2005 aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von 6,8 Mio. € enthalten.

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) erfasst. Diese entfielen ausschließlich auf die ausgereichten Kredite und damit auf die Klasse der sonstigen originären finanziellen Vermögenswerte.

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind keine nicht wertberichtigten überfälligen Posten enthalten.

## 6.9 Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2007			31.12.2006		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verkehrssteuerforderungen	6.071	6.071	0	5.088	4.826	262
Rechnungsabgrenzungsposten	2.227	2.026	201	1.917	1.869	48
	<b>8.298</b>	<b>8.097</b>	<b>201</b>	<b>7.005</b>	<b>6.695</b>	<b>310</b>

## 6.10 Ertragsteuerforderungen

Die Ertragsteuerforderungen betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuerguthaben, das in den Jahren 2008 bis 2017 dem Konzern zufließen wird.

in T €	31.12.2007		31.12.2006	
	Gesamt	davon > 1 Jahr	Gesamt	davon > 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	4.193	3.053	3.259	3.259

## 6.11 Flüssige Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern die Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht erfüllt werden.

Der Homag Group Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

## 6.12 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Ausgewiesen wird ein zum Stichtag zum Verkauf stehendes bebautes Grundstück in Herford. Anfang Februar 2008 ging das Eigentum auf den Käufer über. Im Berichtsjahr wurde daher ein Ausweis des Buchwerts des bisher im Anlagevermögen bilanzierten Grundstücks als zur Veräußerung klassifizierter Vermögenswert vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen sind nicht erfolgt. Das Grundstück ist dem Segment „Sontiges“ zuzuordnen.

## 6.13 Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

### 6.13.1 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2006 betrug das Grundkapital € 14.561.345,00.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2007 wurde der Vorstand der Homag Group AG ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. Juni 2008 das Grundkapital der Homag Group AG mit Zustimmung des Aufsichts-

rates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 1.456.134,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen, um die neuen Aktien der Gesellschaft im Rahmen des geplanten Börsengangs zu platzieren. Im Rahmen des schließlich am 13. Juli 2007 vorgenommenen Börsengangs erfolgte eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 1.126.655 neuen Aktien.

Damit beträgt das Grundkapital zum 31. Dezember 2007 € 15.688.000,00. Es ist voll eingezahlt und eingeteilt in 15.688.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils € 1.

Insgesamt wurden im Rahmen des Börsengangs inklusive einer Mehrzuteilungsoption 6.299.461 Aktien platziert. Dabei stammten 1.126.655 Aktien aus der Kapitalerhöhung, 4.870.923 Aktien aus dem Bestand der abgebenden Aktionäre und 301.883 Aktien aus einer von den abgebenden Aktionären eingeräumten Mehrzuteilungsoption. Mit dem Platzierungspreis von € 31,00 lag das Emissionsvolumen bei rund 195 Mio. € – rund 35 Mio. € (brutto) sind davon der Gesellschaft zugeflossen.

#### **6.13.2 Kapitalrücklage**

Im Rahmen des Börsengangs am 13. Juli 2007 wurden der Kapitalrücklage Agiobeträge in Höhe von 33.799.650,00 € zugeführt. Die von der Gesellschaft getragenen, den neuen Aktien direkt zurechenbaren Kosten für den Börsengang (€ 823.451,00) wurden von der Kapitalrücklage der Gesellschaft abgesetzt. Somit beträgt die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2007 € 32.976.199,00.

#### **6.13.3 Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 69,5 Mio. € (Vorjahr: 56,0 Mio. €) beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen teilweise Verrechnungen von Firmenwerten, resultierend aus Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen, welche nach HGB bis 31. Dezember 2004 als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen wurden, sowie die zum 1. Januar 2005 umgebuchten Währungsdifferenzen enthalten.

Ferner werden unter den Gewinnrücklagen die aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen resultierenden Unterschiedsbeträge erfasst.

Unter den erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen werden innerhalb der Gewinnrücklagen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2005 sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen abzüglich Steuereffekt ausgewiesen.

#### **6.13.4 Konzernergebnis**

Im Konzernergebnis ist das Jahresergebnis der Periode enthalten.

### 6.13.5 Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile beinhalten die den Minderheiten zuzurechnenden Teile am Eigenkapital. Im Berichtsjahr wurde eine Konsolidierungssoftware eingeführt. Daraus ergaben sich, verglichen zur bisherigen Vorgehensweise, Korrekturen bei der Ermittlung der Minderheitenanteile. Zur Ermittlung der Minderheitenanteile werden durchgerechnete Beteiligungsquoten herangezogen, mittelbare Beteiligungen werden dabei berücksichtigt. Der Jahresüberschuss 2006 bleibt unverändert, das den Minderheiten zuzurechnende Ergebnis wurde im Rahmen der Änderungen um 1% bezogen auf den Jahresüberschuss angepasst. Die Summe des Eigenkapitals 2006 bleibt ebenfalls unverändert, Veränderungen ergeben sich durch den Anstieg der Minderheitenanteile um 2,7% bezogen auf die Summe des Eigenkapitals bei einem Rückgang der Gewinnrücklagen.

## 6.14 Finanzverbindlichkeiten

in T €	31.12.2007			31.12.2006		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.029	27.834	81.195	130.304	91.549	38.755
Leasingverbindlichkeiten	10.857	4.916	5.941	11.382	1.508	9.874
Genussrechtskapital	31.673	0	31.673	31.450	0	31.450
Sonstige Darlehen	165	165	0	416	416	0
	<b>151.724</b>	<b>32.915</b>	<b>118.809</b>	<b>173.552</b>	<b>93.473</b>	<b>80.079</b>

Im Jahr 2004 wurden von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG Genussrechte in Höhe von insgesamt 25 Mio. € begeben (Tranche 1: 10 Mio. €; Tranche 2: 15 Mio. €). Beide Genussrechte haben eine Laufzeit von 7 Jahren und werden mit 7,9% bzw. 7,5% zzgl. einer vom Unternehmenserfolg abhängigen Komponente verzinst. In 2005 wurden von der Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH Genussrechte über 5 Mio. € mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Verzinsung von 6,9% zzgl. einer vom Unternehmenserfolg abhängigen Komponente ausgegeben. Eine Verlustbeteiligung ist bei allen Genussrechten ausgeschlossen. Die Bewertung der Genussrechte erfolgt nach der Effektivzinsmethode, wobei die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit dem Effektivzins abgezinst wurden. Kosten, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Genussrechte entstanden sind, werden über die Laufzeit der Genussrechte aufwandswirksam erfasst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007				31.12.2006			
	Währung	Buchwert in T€	Restlauf- zeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in %	Währung	Buchwert in T€	Restlauf- zeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in %
Konsortialkredit	EUR	15.000	5,0	5,136	EUR	18.000	6,0	5,136
Mehrere Darlehen	EUR	21.870	bis 18	3,03-6,42	EUR	23.077	bis 19	3,03-6,55
Darlehen	PLN	1.000	4,0	4,91	PLN	1.250	5,0	5
Darlehen	GBP	770	4,0	7,0	GBP	1.040	5,0	7,0
Darlehen	DKK	724	11,0	5,479	DKK	774	12,0	5,479
Konsortialkredit	EUR	50.000	2,5	5,05	EUR	37.500	0,5	4,97
Konsortialkredit	EUR	0	0,0	0,0	EUR	14.000	0,5	6
Kontokorrent- Konsortialkredit	EUR	10.052	2,5	6,75-7	EUR	15.669	0,5	6,75-7
Eurokredite (Konsortialkredit)	EUR	4.800	2,5	5,12-5,53	EUR	9.899	0,5	4,9-5,1
Kontokorrentkredite/ Eurokredite	diverse	4.813	--	6,1-7,5	diverse	9.095	--	6,75-7,5
		<b>109.029</b>				<b>130.304</b>		

Bei den Konsortialkrediten sowie den Kontokorrentkrediten bestehen variable Zinsvereinbarungen.

## 6.15 frei

## 6.16 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an Versicherungen oder andere zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Beim Homag Group Konzern fallen insbesondere bei den inländischen Gesellschaften Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Form von Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung an.

Im geringen Umfang bestehen darüber hinaus Vereinbarungen mit Arbeitnehmern über die betriebliche Finanzierung von Altersversorgungsleistungen in Form der Direktversicherung. Insgesamt betragen die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne beim Homag Group Konzern im Geschäftsjahr 2007 16,3 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung (bei inländischen Versorgungszusagen gemäß Richttafel 2005 G von Heubeck) wurden die unten aufgeführten Prämissen angewendet.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus Erhöhung oder Verminderung entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Dabei werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Pensionsrückstellungen betreffen zum einen Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete und ehemalige Mitarbeiter des Homag Group Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Derartige Verpflichtungen bestehen ausschließlich bei inländischen Unternehmen des Konzerns. Zum anderen bestehen bei ausländischen Unternehmen des Konzerns Verpflichtungen zur Zahlung einer Einmalzahlung bei Beendigung der Beschäftigungsverhältnisse.

Bei beiden Arten von Verpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen. Die Verpflichtungen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter. Die wesentlichen Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen sind nachfolgend dargestellt:

	31.12.2007	31.12.2006
Abzinsungsfaktor	4,5% - 5,5%	4,1% - 4,5%
Gehaltsdynamik	2,0% - 7,5%	2,0% - 7,5%
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,0%	4,0%
Rentendynamik	2,00%	1,75%

Der Aufwand aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste setzen sich wie folgt zusammen:

in T €	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	171	174
Zinsaufwand	193	179
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-67	-68
<b>Aufwand aus Pensionen</b>	<b>297</b>	<b>285</b>
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-255	-105
<b>Tatsächliche Erträge aus Planvermögen</b>	<b>74</b>	<b>73</b>



Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position der Gewinn- und Verlustrechnung und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der bilanzierte Wert der Versorgungsansprüche für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lässt sich zum Barwert der Versorgungsansprüche wie folgt überleiten:

in T €	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.246	4.435
Beizulegender Wert Planvermögen	-1.826	-1.857
<b>Verbleibende Verpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>2.420</b>	<b>2.578</b>

Der Homag Group Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2008 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von T€ 4.

Von den Pensionsverpflichtungen insgesamt entfallen T€ 1.717 (Vorjahr: T€ 1.628) auf Verpflichtungen, für die kein Planvermögen vorhanden ist.

Der Finanzierungsstand stellt sich wie folgt dar:

in T €	Verpflichtungen mit Planvermögen		Verpflichtungen ohne Planvermögen	
	2007	2006	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung	2.529	2.807	1.717	1.628
Beizulegender Wert Planvermögen	-1.826	-1.857	0	0
<b>Verbleibende Verpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>703</b>	<b>950</b>	<b>1.717</b>	<b>1.628</b>

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in T €	2007	2006
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 1. Januar</b>	<b>4.435</b>	<b>4.687</b>
Zinsaufwand	193	179
Laufender Dienstzeitaufwand	171	174
Gezahlte Leistungen	-305	-505
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-248	-100
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember</b>	<b>4.246</b>	<b>4.435</b>

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in T €	2007	2006
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar</b>	<b>1.857</b>	<b>1.888</b>
Erwartete Rendite	67	68
Arbeitgeberbeiträge	5	5
Gezahlte Leistungen	-110	-109
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	7	5
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>1.826</b>	<b>1.857</b>

Beim Planvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungspolizen.

Der Gesamtbetrag der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beträgt im Berichtsjahr T€ 342 (Vorjahr: T€ 87).

Der Homag Group Konzern hat im Geschäftsjahr 2006 erstmals einen Konzernabschluss nach den Regelungen der IFRS aufgestellt. Die Beiträge der laufenden und – der folglich – zwei vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in T €	2007	2006	2005
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.246	4.435	4.687
Beizulegender Wert Planvermögen	-1.826	-1.857	-1.888
Unterdeckung(+)/Überdeckung(-)	2.420	2.578	2.799
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-2	0	22
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-7	-5	-4

## 6.17 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung

Für die grundsätzlichen Ausführungen zur stillen Mitarbeiterbeteiligung wird auf die Ausführungen im Abschnitt 4.2.13 verwiesen.

Die Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitern wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet, wobei folgende Prämissen zugrunde gelegt wurden:

	Mitarbeiterbeteiligung	
	31.12.2007	31.12.2006
Abzinsungsfaktor	5,50%	4,50%
Fluktuation	0,9%-2,79%	0,06%-4,02%

## 6.18 Sonstige Rückstellungen

in T €	31.12.2007			31.12.2006		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Rückstellungen für Personalbereich	6.522	1.885	4.637	5.537	2.727	2.810
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	12.471	11.805	666	9.881	9.834	47
Übrige Rückstellungen	1.447	1.396	51	92	92	0
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>20.440</b>	<b>15.086</b>	<b>5.354</b>	<b>15.510</b>	<b>12.653</b>	<b>2.857</b>

Die Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Gewährleistungsrisiken.

In den Rückstellungen für Personal sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumsgewährleistungen sowie variable Gehaltszahlungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in T €	Stand 01.01.2007	Währungsanpassung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2007
Rückstellungen für den Personalbereich	5.537	-3	619	208	1.815	6.522
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	9.881	-1	6.062	739	9.392	12.471
Übrige Rückstellungen	92	-3	35	9	1.401	1.447
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>15.510</b>	<b>-7</b>	<b>6.716</b>	<b>955</b>	<b>12.608</b>	<b>20.440</b>

## 7. Sonstige Erläuterungen

### 7.1 Finanzinstrumente

#### Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2007

in T €	Buchwert 31.12.2007	Fortgeführte Anschaffungs- kosten
<b>Aktiva</b>		
Flüssige Mittel	47.613	47.613
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.938	138.938
Forderungen aus Langfristfertigung	28.579	
Übrige Finanzanlagen	862	
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	15.731	15.731
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	735	
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.764	77.764
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	2.562	
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.029	109.029
Genussrechtkapital	31.673	31.673
Leasingverbindlichkeiten	10.857	
Übrige Finanzverbindlichkeiten	165	165
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	3.036	
<b>Davon zusammengefasst nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>		
Kredite und Forderungen	202.282	202.282
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	862	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	735	
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	218.466	218.466
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	3.036	

Wertansatz Bilanz IAS 39				
Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 11	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2007
				47.613
				138.938
		28.579		28.579
862				-
				15.731
	735			735
				77.764
		2.562		2.562
				108.590
				34.632
			11.016	11.016
				165
	3.036			3.036
				202.282
862				-
	735			735
				218.466
	3.036			3.036

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2006

in T €	Buchwert 31.12.2006	Fortgeführte Anschaffungs- kosten
<b>Aktiva</b>		
Flüssige Mittel	17.506	17.506
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119.573	119.573
Forderungen aus Langfristfertigung	19.518	
Übrige Finanzanlagen	811	
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	23.861	23.861
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	309	
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.809	54.809
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	1.265	
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130.304	130.304
Genussrechtkapital	31.450	31.450
Leasingverbindlichkeiten	11.382	
Übrige Finanzverbindlichkeiten	416	416
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	831	
<b>Davon zusammengefasst nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>		
Kredite und Forderungen	160.940	160.940
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	811	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	309	
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	216.563	216.563
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	831	

Wertansatz Bilanz IAS 39				
Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 11	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2006
				17.506
				119.573
811		19.518		19.518
				-
				23.861
	309			309
				54.809
		1.265		1.265
				131.014
				36.170
			11.521	11.521
				416
	831			831
				160.940
811				-
	309			309
				216.563
	831			831

Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige originäre Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt festzustellen ist, so dass der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente, bei denen es sich im Wesentlichen um Zinsicherungsgeschäfte und Devisentermingeschäfte handelt, wird mithilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Methode) ermittelt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Bei den Finanzverbindlichkeiten wird für die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit festem Zins, für die Finanzierungsleasingverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Genussrechten der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten verwendet, wobei bezüglich der Fristigkeit in eine Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren und einer Laufzeit über fünf Jahren unterschieden wird. Soweit sich anhand objektivierbarer nachvollziehbarer Erkenntnisse das Kreditrisiko seit der Vereinbarung der Verbindlichkeiten verändert hat, wird dies bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes berücksichtigt. Für die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird aufgrund der kurzen Laufzeit unterstellt, dass die Buchwerte dieser Finanzinstrumente näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

### **Nettogewinne oder Nettoverluste**

Die nachfolgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar:

<b>in T €</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-1.654	3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19	0
Kredite und Forderungen	-768	-2.127
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	121	-4

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen bzw. -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.



Die Nettogewinne der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte entsprechen Veräußerungsgewinnen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Kredite und Forderungen beinhalten vor allem Ergebnisse aus Wertberichtigungen.

Bei den zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind die Nettogewinne bzw. -verluste vor allem auf Währungsveränderungen zurückzuführen.

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2007 betrug die Summe der positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und die der negativen Marktwerte 3,0 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Der Homag Group Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel des Risikomanagementsystems ist die Absicherung gegen nachteilige Folgen für die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns. Dabei werden marktübliche Instrumente wie Zins- und Devisengeschäfte eingesetzt. Einheitliche Konzernrichtlinien regeln die Abwicklung der Geschäfte unter strenger Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle. Aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung ist die Homag Group einem Währungsänderungsrisiko hinsichtlich verschiedener Fremdwährungen ausgesetzt. Die Kurssicherungsstrategie zielt daher auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen zum Zeitpunkt der Entstehung eines in fremder Währung ausgedrückten Anspruchs bzw. einer Verpflichtung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme in Fremdwährung. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< einem Jahr) eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden im Homag Group Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwert Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Der Homag Group Konzern erfasst die Marktwertänderungen aller derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam. Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den „Sonstigen Vermögenswerten und Rechnungsabgrenzungsposten“ respektive unter den „Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen.

## 7.2 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

### **Allgemeine Informationen über Finanzrisiken**

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Genussrechtskapital, Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle

Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und ausgereichte Darlehen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern schließt zur Minimierung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente ab, vor allem Devisentermingeschäfte. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch vom Vorstand genehmigte Konzernrichtlinien geregelt. Darüber hinaus sind Grundregeln für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Der Konzern kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die unter dem Finanzmarktrisiko subsumierten Zins- und Währungsrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes, welcher dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche geografische Gebiete verteilter Kunden. Überwiegend handelt es sich bei den Schuldnern um Unternehmen der holzbearbeitenden Industrie (u. a. Möbelindustrie, Betriebe des Schreinerhandwerks) sowie Maschinen-großhändler, wobei die Lieferungen i. d. R. unter Eigentumsvorbehalt erfolgen. Einzelfallbezogen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Der Konzern ist keinem wesentlichen Kreditrisiko einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragspartei-en mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Das Kreditrisiko bei flüssigen Mitteln ist gering, da die Vertragspar-teien Banken mit ausgezeichneten Kreditratings von internationalen Kreditratingagenturen sind. Gegenwärtig sind keine flüssigen Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, den flüssigen Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Der Buchwert dieser Instrumente beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 232.458. Finanzgarantien, die zu einem weiteren Kreditrisiko führen könnten, sind vom Konzern nicht gegeben.

**Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem neben dem Zahlungszufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel und Kreditlinien bei Banken unterhalten werden. Ferner besteht über die Homag Group AG mit einem Bankenkonsortium ein Konsortialkreditvertrag, aus dem die wesentlichen Konzerngesellschaften Liquidität beziehen können. Aus diesem Konsortialkreditvertrag sowie aus bilateral zwischen Konzerngesellschaften und Banken getroffenen Vereinbarungen standen dem Konzern zum 31. Dezember 2007 nicht in Anspruch genommene Kreditlinien (Linieninanspruchnahme z. T. saldiert mit Bankguthaben) in Höhe von 165 Mio. € (Vorjahr: 92 Mio. €) zur Verfügung.

Zum Jahresende weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in T €	Buchwert	Cashflows erwartet im Jahr / in den Jahren			
	31.12.2007	2008	2009	2010-2012	2013 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.764	77.764	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	2.562	2.562	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.029	26.937	14.156	79.503	6.140
Genussrechtkapital	31.673	3.205	3.205	40.956	0
Leasingverbindlichkeiten	10.857	5.494	3.831	2.423	27
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	3.036	859	817	1.167	65

in T €	Buchwert	Cashflows erwartet im Jahr / in den Jahren			
	31.12.2006	2007	2008	2009-2011	2012 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.809	54.809	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	1.265	1.265	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130.304	84.954	16.397	32.440	17.407
Genussrechtkapital	31.450	2.860	2.560	33.276	5.195
Leasingverbindlichkeiten	11.382	5.553	3.395	3.549	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	831	365	100	300	100

## Finanzmarktrisiken

Die Aktivitäten des Konzerns setzen ihn im Wesentlichen finanziellen Risiken aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen aus.

## Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich aus der globalen Ausrichtung des Konzerns und den hieraus resultierenden Zahlungsströmen unterschiedlicher Währungen, die Wechselkursschwankungen unterliegen. Diese bestehen vor allem zwischen dem US-Dollar und dem €.

Rund 18% des Konzernumsatzes werden in anderen Währungen als dem € erwirtschaftet. Die Währungsabsicherung erfolgt marktnah dezentral in den jeweiligen lokalen Vertriebsgesellschaften. Die konzerninternen Richtlinien sehen vor, dass Devisenterminkontrakte erst dann abgeschlossen werden, wenn eine feste Verpflichtung begründet wurde. Abgesehen von den laufenden Kosten der außerhalb des Euroraums liegenden Konzerngesellschaften ist der Konzern auf der Kostenseite keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

In der Regel übersteigen daher die einer Wechselkursschwankung unterliegenden finanziellen Vermögenswerte die auf fremde Währungen lautenden finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären originären und derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des € gegenüber sämtlichen anderen Währungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Da keine Wertänderungen von auf fremde Währung lautenden Finanzinstrumenten unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, ergeben sich aus einer Wechselkursänderung keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Eigenkapital.

in T €	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	
	2007	2006
Kursentwicklung des € gegenüber anderen Währungen +10%	720	193
Kursentwicklung des € gegenüber anderen Währungen -10%	-673	-176

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10%-igen Änderung der Wechselkurse an. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet Verpflichtungen aus finanziellen Finanzinstrumenten oder Forderungen und Vermögenswerte vorwiegend ausländischer Konzerngesellschaften, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung denominated wurden, sowie derivative Finanzinstrumente.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung setzt sich im Einzelnen aus den nachfolgenden Währungssensitivitäten zusammen:

in T €	2007	2006
Aufwertung des € um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	-251	-342
Aufwertung des € um 10% gegenüber dem britischen Pfund	66	91
Aufwertung des € um 10% gegenüber dem kanadischen Dollar	73	140
Aufwertung des € um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	459	210
Aufwertung des € um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	287	42
Aufwertung des € um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	140	28
Aufwertung des € um 10% gegenüber dem koreanischen Won	34	58
Aufwertung des € um 10% gegenüber der indischen Rupie	-81	0
Aufwertung des € um 10% gegenüber dem australischen Dollar	0	-70
Aufwertung des € um 10% gegenüber übrigen Währungen	-7	36
<b>Gesamt</b>	<b>720</b>	<b>193</b>

in T €	2007	2006
Abwertung des € um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	205	280
Abwertung des € um 10% gegenüber dem britischen Pfund	-58	-78
Abwertung des € um 10% gegenüber dem kanadischen Dollar	-57	-114
Abwertung des € um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	-375	-172
Abwertung des € um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	-330	-34
Abwertung des € um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	-115	-23
Abwertung des € um 10% gegenüber dem koreanischen Won	-28	-47
Abwertung des € um 10% gegenüber der indischen Rupie	66	0
Abwertung des € um 10% gegenüber dem australischen Dollar	0	56
Abwertung des € um 10% gegenüber übrigen Währungen	19	-44
<b>Gesamt</b>	<b>-673</b>	<b>-176</b>

### Zinsänderungsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Die Steuerung des Zinsaufwandes im Konzern erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Ferner wird das Risiko steigender Zinsen durch die Vereinbarung von Zinsderivaten – im Wesentlichen Zinsswaps – begrenzt. Zum 31. Dezember 2007 waren 50,1% der Finanzverbindlichkeiten mit festen Zinssätzen vereinbart (Vorjahr: 50,5%).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen und variabel verzinsliche Forderungen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht.

in T €	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	
	2007	2006
Zinsänderung Euro +100 Basispunkte	-1.823	-3.843
Zinsänderung Euro -100 Basispunkte	1.457	1.093

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente, die nicht auf € lauten, sind im Konzern in nur sehr untergeordnetem Umfang vorhanden.

#### Derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos vereinbarten derivativen Finanzinstrumente:

in T €	2007		2006	
	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert
Währungssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr:	4.524	431	10.375	-15
Währungssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren:	3.000	-69	3.000	-91
Währungssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren:	0	0	0	0
<b>Gesamt währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>7.524</b>	<b>362</b>	<b>13.375</b>	<b>-106</b>
Zinssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	0	0	6.000	-31
Zinssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren:	8.623	49	13.771	-3
Zinssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren:	24.000	-2.712	29.000	-381
<b>Gesamt zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>32.623</b>	<b>-2.663</b>	<b>48.771</b>	<b>-415</b>
<b>Gesamt Derivate</b>	<b>40.147</b>	<b>-2.301</b>	<b>62.146</b>	<b>-521</b>

Die Währungssicherungen betreffen im Wesentlichen Euro und Schweizer Franken.

#### Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Kapitalstruktur wird regelmäßig auf der Grundlage verschiedener Kennzahlen überwacht. Die Kennzahlen umfassen Gearing, Verschuldungsgrad, EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS) und Nettobankverschuldung. Die wichtigste Kennzahl ist hierbei neben dem Gearing (Verhältnis von Brutto-Finanzschulden zum Eigenkapital im Sinne der Kapitalsteuerung) der Verschuldungsgrad. Der Verschuldungsgrad spiegelt das Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA wider. Hierbei setzt sich die Nettoverschuldung zusammen aus den Finanzverbindlichkeiten zuzüglich anderer zinstragender bilanzwirksamer Verbindlichkeiten abzüglich Genussrechten und flüssiger Mittel.

Strategisches Ziel ist eine Eigenkapitalquote von 35%, eine Eigenmittelquote von 40%, ein Nettoverschuldungsgrad von maximal 2 und ein Gearing zwischen 0,5 und 1,0.

Die Ermittlung des Gearings für 2007 und 2006 ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in T €	2007	2006
Finanzverbindlichkeiten (ohne Genussrechte)	119.886	142.101
andere zinstragende Verbindlichkeiten (ausgenommen Pensionsrückstellungen)	165	2.461
<b>Brutto-Finanzschulden</b>	<b>120.051</b>	<b>144.562</b>
Eigenkapital	166.135	103.998
Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung	9.814	8.966
Genussrechtskapital	31.673	31.450
<b>Summe Eigenkapital im Sinne der Kapitalsteuerung</b>	<b>207.622</b>	<b>144.414</b>
Gearing	0,6	1,0

### 7.3 Haftungsverhältnisse

Zur Besicherung von Krediten des Konzerns und anderer wurden folgende Vermögenswerte verpfändet:

in T €	31.12.2007	31.12.2006
Im Eigentum des Konzerns stehende Grundstücke und Gebäude	57.495	55.429
Im Eigentum des Konzerns stehende technische Anlagen und Maschinen	2.537	685
Im Eigentum des Konzerns stehende andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	865
Vorräte	11.605	70.193
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.097	101.897
Flüssige Mittel	945	203
	<b>78.679</b>	<b>229.272</b>

Der in Juli 2007 abgeschlossene Konsortialvertrag ist nicht mehr durch Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

Darüber hinaus sind Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. 6.3) durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert. Die Leasinggegenstände haben einen Buchwert von 13.735 T€ (2006: 12.817 T€).

Weitere Verpflichtungen des Konzerns bestehen aus:

in T €	2007	2006
Wechselobligo	6.179	15.334
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	540	3.420
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen / Rücknahmeverpflichtungen aus Leasingverträgen	3.984	7.196
Prozessrisiken	3.964	3.728
Sonstige Verpflichtungen	2.514	2.112
	<b>17.181</b>	<b>31.790</b>

Zum 31. Dezember 2006 bestand eine Mithaftung aus Avalausnutzungen bei Kreditversicherern durch Unternehmen der IMA-Gruppe in Höhe von 11,4 Mio. €. Die Gesellschaft wurde im März 2007 aus dieser Mithaftung entlassen.

#### **Prozessrisiken**

Die im Vorjahr dargestellten Prozessrisiken in Höhe von 3,7 Mio. € bei einer ausländischen Vertriebsgesellschaft bestehen weiterhin. Das Management ist der Meinung, dass die Klage unbegründet ist und die Gesellschaft wird ihre Position bestmöglich verteidigen. Das zeitliche Ende dieses Rechtsstreits, für den keine Rückstellungen gebildet wurden, ist weiterhin noch unbestimmt.

Bei einer weiteren ausländischen Vertriebsgesellschaft klagt ein Kunde ebenfalls auf Rückabwicklung eines Kaufvertrages aus dem Jahr 2003 und auf Schadenersatz im Umfang von ca. 1 Mio. €. Auch hier vertritt das Management die Auffassung, dass die Klage unbegründet ist.

Die Homag Group oder ihre Konzerngesellschaften sind an keinen weiteren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten. Für entsprechende finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. bestehen in angemessenem Umfang Sicherungsdeckungen und wurden im Konzern berücksichtigt.



## 7.4 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Bei der Darstellung der Segmente der Homag Group wurde von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung des IFRS 8 (Geschäftssegmente) Gebrauch gemacht. Die interne Konzernsteuerung wurde modifiziert und entsprechend der Segmentierung nach IFRS 8 angepasst.

Die sich hieraus ergebenden Segmente für die Homag Group unterteilen sich in Industrie, Handwerk, Vertrieb & Service und Sonstige.

Intersegmentäre Transfers erfolgen zu Konditionen wie unter fremden Dritten. Transaktionen zwischen den Konzernsegmenten werden in der Spalte Überleitung eliminiert.

Im Segment „Industrie“ sind die Unternehmen zusammengefasst, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Angeboten wird hier ein ganzheitlich, optimal aufeinander abgestimmtes System aus Maschinen, Handling, Datenverbund, Informationstechnik und Logistik, wobei die wesentlichen Verfahren der Prozesskette der Holzbearbeitung abgedeckt werden.

Das Segment „Handwerk“ beinhaltet diejenigen Konzernunternehmen, die maßgeschneiderte Produkte für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe anbieten. Neben hoher Qualität und Produktivität sind in diesem Segment insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis entscheidende Erfolgsfaktoren.

Das Segment „Vertrieb & Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Homag Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Durch unser globales Vertriebs- und Servicenetz werden die Kunden weltweit jederzeit kompetent beraten und profitieren von einem schnellen Vor-Ort-Service.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die Homag Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich Dienstleistungen mit dem Software- und Consultingangebot der Schuler Business Solutions AG sowie den Geschäftsbereich Holzhausbau.

## 7.5 Honorare und Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Gemäß deutscher Gesetzgebung wird der Konzernabschlussprüfer von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählt. Nach der Wahl des Konzernabschlussprüfers erteilt der Aufsichtsrat das Mandat, genehmigt Bedingungen und Umfang der Abschlussprüfung sowie sämtliche Prüfungshonorare und überwacht die Unabhängigkeit des Konzernabschlussprüfers. In 2006 und 2007 wählte die Hauptversammlung die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, die seit einigen Jahren unser Konzernabschlussprüfer ist, als Konzernabschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2006 und 2007.

Die unten stehende Tabelle zeigt die gesamten von unserem Konzernabschlussprüfer abgerechneten Honorare für die letzten beiden Geschäftsjahre in den folgenden Kategorien: (1) Abschlussprüfung, das heißt Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung durch den Konzernabschlussprüfer, in Verbindung mit satzungsmäßigen und regulatorischen Prüfungen, die in den betreffenden Geschäftsjahren in Rechnung gestellt wurden; (2) Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, das heißt Honorare für Gutachten und zugehörige Dienstleistungen, die in engem Bezug zu der Durchführung der Abschlussprüfung stehen und nicht unter Abschlussprüfung ausgewiesen werden; (3) Steuerberatungsleistungen, das heißt Honorare für professionelle Dienstleistungen zur Sicherstellung der Einhaltung von Steuervorschriften, Steuerberatung und Steuerplanung sowie (4) alle sonstigen Leistungen für Produkte und Dienstleistungen, die nicht unter Abschlussprüfung, sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen und Steuerberatungsleistungen fallen. In diesen Beträgen ist die Umsatzsteuer nicht eingeschlossen.

<b>in T €</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Abschlussprüfung	708	440
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	1.368	0
Steuerberatungsleistungen	270	140
Sonstige Leistungen	74	311
	<b>2.420</b>	<b>891</b>

Die sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen umfassen im Wesentlichen Leistungen im Rahmen des durchgeführten Börsengangs. Die Honorare für Steuerberatungsleistungen inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärung sowie für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Börsengang. Die sonstigen Leistungen enthalten in 2006 Honorare für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Umstellung des Konzernabschlusses auf IFRS.

## 7.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Veröffentlichung ergaben sich keine wesentlichen Ereignisse.

## 7.7 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, welche den Homag Group Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des Homag Group Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Homag Group AG hält oder Kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des Homag Group Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Personen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns kann hierbei auf einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Homag Group AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Der Homag Group Konzern wird im Geschäftsjahr 2007 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen, zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrates und zu Aktionären, die mehr als 20% der Aktien des Mutterunternehmens Homag Group AG halten, berührt.

Aus der Mitarbeiterbeteiligung bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 30 (Vorjahr: T€ 151) gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Mit dem früheren Aufsichtsratsvorsitzenden und jetzigen Ehreuvorsitzenden des Aufsichtsrats wurde von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG im Jahr 1999 ein Beratervertrag geschlossen, aus dem er jährliche Bezüge in Höhe von T€ 61 erhält.

Mit der Deutschen Beteiligungs AG bestanden weder vor noch nach dem Börsengang vertragliche Verpflichtungen im Sinne von Beraterverträgen oder Ähnlichem.

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahestehenden Gesellschaften des Homag Group Konzerns dargestellt:

in T €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahestehende Unternehmen		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahestehenden Unternehmen	
	2007	2006	2007	2006
assoziierte Unternehmen	75.212 <sup>1)</sup>	89.027 <sup>1)</sup>	3.766	2.235

<sup>1)</sup> Umsatzerlöse zzgl. sonstige betriebliche Erträge.

In den oben genannten Beträgen sind Beträge enthalten, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at arm's length“-Prinzips. Bei den nahestehenden Unternehmen handelt es sich um Vertriebs- und Servicegesellschaften, die Maschinen und Ersatzteile aus Unternehmen des Konzerns verkaufen. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen weiterbelastete Montage- und Messekosten, die bei den nahestehenden Gesellschaften anfallen.

## 7.8 Corporate Governance

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Homag Group AG haben gemeinsam die Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 abgegeben. Sie ist im Geschäftsbericht als Bestandteil des Corporate Governance Berichts und auf der Website der Homag Group AG veröffentlicht.

## 8. Organe

### 8.1 Aufsichtsrat

Gerhard Schuler (Vorsitzender bis 19. März 2007; Ehrenvorsitzender ab 19. März 2007), Freudenstadt, Aufsichtsratsvorsitzender der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (Vorsitzender bis 19. März 2007; Ehrenvorsitzender ab 19. März 2007)

Torsten Grede (Vorsitzender ab 19. März 2007); Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt/Main, Aufsichtsratsvorsitzender der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (ab 19. März 2007), sowie der AKsys GmbH, Worms, Mitglied des Aufsichtsrats der MCE AG, Linz, Mitglied des Board of Directors der Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware, USA, sowie Mitglied des Beirats der Grohmann Engineering GmbH, Prüm

Reinhard Löffler, Weil der Stadt, ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt/Main, Mitglied des Aufsichtsrats der Coveright Surfaces Beteiligungs GmbH, Düsseldorf, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der transtec AG, Tübingen

Dr. Jochen Berninghaus, Dortmund, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Geno-Volksbank-Essen e.G., Essen, Mitglied des Beirats der Kludi GmbH & Co. KG, Menden, der A.W. Kisker GmbH & Co. KG, Bielefeld sowie der Heinrich Schlenkhoff GmbH, Essen und Mitglied des Kuratoriums der Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh

Klaus M. Bukenberger, Stuttgart, Unternehmensberater, Vorsitzender des Aufsichtsrats der SICK AG, Waldkirch, Mitglied des Aufsichtsrats der Pfeleiderer AG, Neumarkt, Vorsitzender des Beirats der Leitz Holding GmbH & Co. KG, Oberkochen, Mitglied des Beirats der Carl Mahr Holding GmbH, Göttingen, der Deutsche Bank AG, Stuttgart, und der Rutronik GmbH, Ispringen

Wilhelm Freiherr von Haller, Stuttgart, Mitglied der Geschäftsleitung der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, und Mitglied des Management Committee Deutschland der Deutsche Bank AG, Mitglied des Aufsichtsrats der GEZE GmbH, Leonberg, Mitglied des Beirats der Gühning OHG, Albstadt-Ebingen, und der AESCULAP AG & Co. KG, Tuttlingen

Ingrid Hornberger-Hiller, Tübingen, Rechtsanwältin (bis 19. März 2007)

Ralf Hengel, Freudenstadt, Leiter IT der schlott GmbH, Freudenstadt (ab 19. März 2007)

Carmen Hettich-Günther<sup>1)</sup>, Rottenburg, Kaufmännische Angestellte<sup>1)</sup> und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (ab 21. November 2007), Mitglied des Aufsichtsrats der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Jochen Meyer<sup>1)</sup>, (stellv. Vorsitzender ab 20. Dezember 2007) Herzebrock-Clarholz, Betriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter

Reinhard Seiler<sup>1)</sup>, Detmold, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, Mitglied des Aufsichtsrats der Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal

Franz Hipp<sup>1)</sup>, (stellv. Vorsitzender) Horb-Dettingen, Technischer Angestellter der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (bis 18. Oktober 2007)

Reiner Neumeister<sup>1)</sup>, Calw, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart, und der Brueninghaus Hydromatik GmbH, Elchingen, Mitglied des Beirats der Carl Haas GmbH, Schramberg, und der Heckler & Koch GmbH, Oberndorf, sowie Mitglied des Verwaltungsrats der AOK Baden-Württemberg, Stuttgart

Karl Frey<sup>1)</sup>, Schopfloch, Technischer Angestellter der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (bis 31. März 2007)

Ernst Esslinger<sup>1)</sup>, Alpirsbach, Leiter F&E Steuerungstechnik der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (ab 14. Mai 2007)

Hannelore Knowles<sup>1)</sup>, Calw-Holzbronn, Vorsitzende des Konzernbetriebsrates der Homag Group AG

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter

## 8.2 Vorstand

Dr. Joachim Brenk (Sprecher), Loßburg, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Vorstand Vertrieb und Marketing, Schopfloch

Achim Gauß, Dornstetten-Hallwangen, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Vorstand Forschung und Entwicklung, Schopfloch

Andreas Hermann, Dornstetten-Aach, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Vorstand Finanzen, Schopfloch

Rolf Knoll, Dettingen an der Erms, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Vorstand Beteiligungen, Schopfloch

Herbert Högemann, Freudenstadt-Dietersweiler, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Vorstand Produktion, Materialwirtschaft und Qualitätswesen, Schopfloch (ab 1. Januar 2007, ins Handelsregister am 27. Februar 2007 eingetragen)

## 9. Beteiligungen

	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007	Anteil am Kapital 31.12.2007 %
<b>Inland</b>			
<b>Unmittelbarer Anteilsbesitz:</b>			
Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch	EUR	30.000.000,00	100,00
Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafenweiler <sup>1)</sup>	EUR	5.150.000,00	100,00
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen, GmbH, Löhne <sup>2)</sup>	EUR	1.600.000,00	100,00
Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn <sup>3)</sup>	EUR	5.600.000,00	100,00
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	EUR	4.000.000,00	70,00
MAW Montagetechnik GmbH, Herford	EUR	17.550.000,00	100,00
Wehrmann Maschinen Center GmbH, Barntrup <sup>4)</sup>	EUR	2.500.000,00	43,82
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>			
Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH, Schopfloch	EUR	7.200.000,00	100,00 <sup>6)</sup>
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	EUR	6.650.000,00	95,23
Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock	EUR	9.300.000,00	100,00
Friz Kaschiertechnik GmbH, Weinsberg	EUR	2.400.000,00	100,00
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	EUR	5.133.000,00	100,00
Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum	EUR	370.000,00	51,00
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	EUR	1.000.000,00	51,00
Homag GUS GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00 <sup>6)</sup>
Homag Leasing GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00 <sup>6)</sup>
Homag India GmbH, Schopfloch	EUR	400.000,00	100,00 <sup>6)</sup>
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	EUR	300.000,00	100,00 <sup>6)</sup>
Hüllhorst GmbH, Barntrup	EUR	255.645,94	100,00
Entwicklungs- und Innovationsgesellschaft Westfalen-Lippe mbH & Co. KG, Westfalen-Lippe	EUR	34.512,20 <sup>5)</sup>	34,78

<sup>1)</sup> Davon werden 94,00% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 6,00% von der Homag Group AG gehalten.

<sup>2)</sup> Davon werden 39,95% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 60,05% von der Homag Group AG gehalten.

<sup>3)</sup> Davon mittelbar 54,46%.

<sup>4)</sup> Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen.

<sup>5)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2006.

<sup>6)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 95,39%

	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007	Anteil am Kapital 31.12.2007 %
<b>Ausland</b>			
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>			
Homag Machinery roda Sp. z o.o., roda/Polen	PLN (EUR)	4.345.000,00 1.198.240,56)	100,00 <sup>7)</sup>
Holzma Plattenaufteiltechnik S.A. Unipersonal L'Ametlla del Valles/Spanien	EUR	2.047.748,40	100,00
Homag Machinery (Sao Paulo) Maquinas Especias para Madeira Ltda., Sao Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	16.192.675,00 6.197.014,52)	100,00
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	CNY (EUR)	70.715.635,00 6.564.416,38)	81,75 <sup>8)</sup>
Homag Austria Gesellschaft mbH, Salzburg/Österreich	EUR	370.000,00	100,00 <sup>9)</sup>
Homag Italia S.p.A., Monza/Italien	EUR	1.100.000,00	100,00 <sup>9)</sup>
Homag France S.A., Schiltigheim/Frankreich	EUR	1.500.000,00	100,00 <sup>9)</sup>
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapore/Singapur	SGD (EUR)	100.000,00 46.931,39)	100,00 <sup>9)</sup>
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario/Kanada	CAD (EUR)	4.367.800,00 3.019.877,62)	100,00 <sup>9)</sup>
Homag Polska Sp. z o.o., roda/Polen	PLN (EUR)	1.050.000,00 289.563,31)	100,00 <sup>9)</sup>
Homag Japan Co. Ltd., Osaka/Japan	JPY (EUR)	156.000.000,00 943.076,85)	100,00 <sup>9)</sup>
Homag Danmark A/S, Galten/Danemark	DKK (EUR)	1.970.000,00 264.117,91)	100,00 <sup>9)</sup>
Homag U.K. Ltd., Castle Donington/England	GBP (EUR)	2.716.778,00 3.681.869,68)	100,00 <sup>9)</sup>
Schuler Business Solutions S.L., Cullera/Spanien	EUR	301.000,00	100,00
Homag Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	KRW (EUR)	320.970.000,00 232.693,19)	54,55 <sup>10)</sup>
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad/Bulgarien	BGN (EUR)	370.000,00 188.260,67)	100,00
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA	USD (EUR)	25.806,00 17.521,13)	22,00
Homag Espaa Maquinaria S.A., Montmel/Spanien	EUR	1.211.300,00	100,00 <sup>9)</sup>
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.350.315,38)	25,00
Homag South America Ltda., Sao Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	2.014.531,00 770.970,69)	100,00 <sup>9)</sup>

<sup>7)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,65%

<sup>8)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 74,15%

<sup>9)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 95,39%

<sup>10)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 52,03%

	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007	Anteil am Kapital 31.12.2007 %
<b>Ausland</b>			
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>			
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	AUD (EUR)	5.309.158,62 3.156.887,46)	100,00 <sup>11)</sup>
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz	CHF (EUR)	200.000,00 120.575,63)	100,00 <sup>11)</sup>
Schuler Business Solutions S.A.R.L. Straßburg, Frankreich	EUR	50.000,00	100,00
Bütfering Qinhuangdao Machinery Manufacturing Co. Ltd., <sup>12)</sup> Qinhuangdao/China	CNY (EUR)	2.395.681,75 222.387,21)	51,00
OOO "FAYZ- Homag GUS", Taschkent/Usbekistan	USD (EUR)	174.000,00 118.138,30)	33,00
OOO "Homag Russland" Moskau/Russische Föderation	RUB (EUR)	357.215,00 9.894,87)	100,00 <sup>11)</sup>
Homag India Privat Ltd., Bangalore/Indien	INR (EUR)	104.930.000,00 1.806.588,77)	100,00 <sup>11)</sup>
Ramu Machinery Private Limited, Bangalore/Indien	INR (EUR)	11.500.000,00 197.996,48)	52,17
HA Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	MYR (EUR)	250.000,00 51.385,35)	100,00 <sup>11)</sup>
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	THB (EUR)	2.000.000,00 45.636,05)	100,00 <sup>11)</sup>

<sup>11)</sup> Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 95,39%

<sup>12)</sup> Gesellschaft befindet sich in Liquidation.



## **10. Sonstige Angaben**

Die Befreiungsvorschrift nach § 264 Abs. 3 HGB wurde für die Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock, in Anspruch genommen.

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter Konzern

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 297 Abs. 2 S. 4 HGB und § 316 Abs. 1 S. 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schopfloch, 4. April 2008

Homag Group AG  
Der Vorstand



Dr. Joachim Brenk




Andreas Hermann



Achim Gauß



Rolf Knoll



Herbert Högemann

# Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer Konzern

## Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Homag Group AG, Schopfloch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Eigenkapital und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 4. April 2008

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Müller-Marqués Berger  
Wirtschaftsprüfer

Vögele  
Wirtschaftsprüferin



# Lagebericht AG

## Lagebericht für 2007

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die HOMAG Group AG ist Mutterunternehmen des HOMAG Konzerns. Als Holdinggesellschaft ist es die zentrale Aufgabe der HOMAG Group AG, die strategische Ausrichtung der HOMAG Gruppe vorzugeben und die Umsetzung der Konzern-Strategie zu überwachen. Darüber hinaus gehören das Beteiligungsmanagement sowie die Steuerung des Liquiditätsmanagements zu den zentralen Aufgaben der HOMAG Group AG. Der HOMAG Konzern ist in der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Maschinen und Anlagen für die Holzbearbeitung tätig. Seit dem 13. Juli 2007 ist die HOMAG Group AG am amtlichen Markt der Deutschen Börse notiert. Im Oktober 2007 wurde die Aktie in den SDAX der Deutschen Börse aufgenommen.

#### 1.1 Rahmenbedingungen

##### Konjunkturentwicklung

Die Weltwirtschaft ist nach Berechnungen des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im Jahr 2007 wiederum sehr kräftig gewachsen und konnte um 4,8 Prozent zulegen. Tragende Säulen dabei waren insbesondere die Schwellenländer, allen voran China mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von über 11 Prozent, Indien mit einem Plus von 9 Prozent und Russland, das um 8 Prozent zulegen konnte. Auch die übrigen ostasiatischen Länder sowie die Staaten in Lateinamerika verzeichneten mit Steigerungsraten von durchschnittlich über 5 Prozent ein deutliches Wachstum. In den Industrieländern hat sich die Konjunktur hingegen etwas abgeschwächt und belief sich 2007 auf 2,5 Prozent nach 2,9 Prozent im Jahr 2006. Hauptgrund hierfür ist das auf 2,2 Prozent deutlich verringerte BIP der USA aufgrund der im Sommer 2007 ausgebrochenen Immobilien- und Finanzkrise. Erste Auswirkungen dieser Krise bekamen auch die übrigen Industrieländer zu spüren – so lag das Wirtschaftswachstum in Japan bei rund 2 Prozent.

Eine etwas nachlassende Dynamik verzeichnete auch die Europäische Union, die aber mit einem Wachstum von 3,0 Prozent insgesamt auf ein gutes Jahr 2007 blickt. Dabei legte das BIP im Euroraum um 2,6 Prozent zu, wo unter anderem Spanien, Irland, Griechenland und die Niederlande ein kräftiges Plus erzielten, während Frankreich und Italien sich unterdurchschnittlich entwickelten. Sehr positiv war das Wachstum in den meisten Ländern Osteuropas. So konnten Polen, Tschechien, Rumänien und Bulgarien jeweils um rund 6 Prozent, die Slowakei sowie Lettland und Litauen jeweils um über 8 Prozent zulegen.

Mit einem Plus beim BIP von 2,5 Prozent ist die deutsche Wirtschaft 2007 kräftig gewachsen. Wachstumsimpulse kamen dabei insbesondere aus dem Ausland – die ungebrochene Nachfrage nach deutschen Waren und Dienstleistungen ließen den Export um 7,8 Prozent wachsen. Wachstumstreiber im Inland waren erneut die Ausrüstungsinvestitionen: Die Unternehmen investierten in Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge 8,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Keinen Beitrag konnten hingegen die Konsumausgaben leisten, da sich der private Konsum sogar leicht verringerte.

## **Maschinen- und Anlagenbau**

Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau war 2007 nach Angaben des Branchenverbands VDMA ein Rekordjahr, in dem der Umsatz bei einer hohen Auslastung um rund 13 Prozent gesteigert werden konnte. Dabei erreichten die Exporte einen neuen Rekordwert, was insbesondere auf den hohen Nachholbedarf in Osteuropa und Russland sowie die kräftigen Zuwächse in den EU-Ländern zurückzuführen ist. Aber auch das Inlandsgeschäft entwickelte sich 2007 mit einem Plus von über 17 Prozent sehr positiv.

Innerhalb des Maschinenbaus ist die Branche der Holzbearbeitungsmaschinen durch wenige große, weltweit agierende Anbieter mit einem breiten Angebotsspektrum und zahlreiche kleinere Unternehmen, die sich zu meist auf eine Maschinenart beschränken, gekennzeichnet. Die größten Mitbewerber der HOMAG Gruppe sind die beiden italienischen Unternehmen Biesse Group und SCM Group. Der Trend der letzten Jahre zeigt, dass die großen Anbieter Marktanteile hinzugewinnen, da immer mehr Kunden großen Wert auf eine internationale Präsenz legen und gerne auch komplette Großanlagen von einem Hersteller kaufen. 2007 erreichten die drei genannten Unternehmen nach unserer Einschätzung zusammen bereits einen Marktanteil von annähernd 50 Prozent.

Im Jahr 2007 ist das Volumen für den für die HOMAG Gruppe relevanten Markt auf 3,5 Mrd. Euro einzuschätzen. Der Weltmarkt konnte 2007 bezogen auf die Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr um rund 15 Prozent zulegen. Der mit Holzbearbeitungsmaschinen erzielte Umsatz stieg 2007 nach Angaben des zuständigen Branchenverbands innerhalb des VDMA im Inland um 23 Prozent und im Ausland um 8 Prozent. Das Wachstum im Ausland war demnach insbesondere auf die Geschäfte im Euro-Raum zurückzuführen.

## **1.2 Entwicklung und Struktur der Unternehmensgruppe**

### **1.2.1 Rechtliche Unternehmensstruktur**

Die HOMAG Group AG fungiert als Mutterunternehmen und Finanzholding der HOMAG Gruppe. Die HOMAG Group AG hält 100 Prozent an der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG. Diese ist operativ tätig und gleichzeitig Führungsgesellschaft vieler Tochtergesellschaften, an denen sie mehrheitlich beteiligt ist. Im Einzelnen gehören 10 inländische und 4 ausländische Produktionsgesellschaften sowie 21 Vertriebs- und Servicegesellschaften zum Konzern.

Operativ geleitet werden die Produktionsgesellschaften von der jeweiligen Geschäftsführung vor Ort, in der Holding ist zudem ein Beteiligungsvorstand für diese Tochtergesellschaften verantwortlich. Entsprechend ihrer Größe sind die inländischen Produktionsgesellschaften an der HOMAG Vertriebs-Beteiligungs GmbH beteiligt und üben damit Einfluss auf die ausländischen Vertriebs- und Servicegesellschaften aus.

Im Geschäftsjahr 2007 kam es zu folgenden Veränderungen in der Unternehmensstruktur:

- Die HOMAG GUS GmbH hat im Dezember 2007 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der HOMAG Vertriebs-Beteiligungs GmbH geschlossen.
- 94 Prozent der Anteile an der SCHULER Business Solutions AG wurden 2007 von der HOMAG Group AG an die HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG übertragen. Zu dieser Übertragung haben wir uns entschlossen, da insbesondere der Bereich Forschung und Entwicklung der SCHULER Business Solutions AG sehr eng mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG verbunden ist.
- Der Anteil an der MAW Montagetechnik GmbH wurde von 97 auf 100 Prozent aufgestockt.

### **1.2.2 Organisatorische Unternehmensstruktur**

Unterteilt ist die HOMAG Group AG in die Segmente „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb & Service“ und „Sonstige“. Im Segment „Industrie“ sind die Unternehmen zusammengefasst, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Angeboten wird hier ein ganzheitlich, optimal aufeinander abgestimmtes System aus Maschinen, Handling, Datenverbund, Informationstechnik und Logistik, wobei die wesentlichen Verfahren der Prozesskette der Holzbearbeitung abgedeckt werden.

Das Segment „Handwerk“ beinhaltet diejenigen Konzernunternehmen, die maßgeschneiderte Produkte für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe anbieten. Neben hoher Qualität und Produktivität sind in diesem Segment insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis entscheidende Erfolgsfaktoren.

Das Segment „Vertrieb & Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der HOMAG Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Durch unser globales Vertriebs- und Servicenetz werden die Kunden weltweit jederzeit kompetent beraten und profitieren von einem schnellen Vor-Ort-Service.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die HOMAG Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich Dienstleistungen mit dem Software- und Consultingangebot der SCHULER Business Solutions AG sowie den Geschäftsbereich Holzhausbau.

Die HOMAG Gruppe kann zudem nach Produktgruppen unterteilt werden. So umfassen „Maschinen“ unsere modular aufgebauten Standardmaschinen im Einstiegs- und Mittelsegment. „Zellen“ enthalten zu Linien verkettete Einzelmaschinen für die flexible Individualproduktion und die automatisierte Massenproduktion – zudem zählen zu dieser Produktgruppe auch komplette Bearbeitungszentren. Unsere „Fabrikanlagen“ beinhalten ganzheitliche Systemlösungen mit durchgängiger Vernetzung der Maschinensteuerungen und professioneller Leittechnik. Abgerundet wird dies durch unser umfassendes Dienstleistungsangebot, das sich durch alle Produktgruppen zieht.



### 1.2.3 Grundzüge des Vergütungssystems

#### 1.2.3.1 Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrates vereinbart und überprüft. Im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten soll das Vergütungsmodell für den Vorstand attraktiv sein und gemessen an der persönlichen Leistung und am Unternehmenserfolg zugleich anspruchsvollen Maßstäben gerecht werden.

Die direkte Vergütung setzt sich aus den Komponenten einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsbezogenen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten. Er enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet. Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge.

Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet.

#### Die erfolgsunabhängige Festvergütung

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdienstverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Bei den Versicherungsprämien handelt es sich um Gruppenversicherungen gegen Unfall- und Vermögensschäden (sog. D&O-Versicherung).

Kredite oder Vorschüsse sowie Haftungserklärungen wurden im Berichtsjahr nicht gewährt bzw. abgegeben.

#### Der variable Vergütungsanteil

Der erfolgsbezogene Vergütungsanteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergütungskomponente, dem „Short-Term-Incentive“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „Long-Term-Incentive“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstantieme basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem Value Added (VA), als Grundlage für den Wertzuwachs der HOMAG Group AG. Das STI wird ab einem positiven VA, also größer 0,00 Prozent bis zur festgelegten Messgröße (5,5 Prozent VA) linear berechnet und fällig. Die genannte Messgröße stellt für das STI die Deckelung, das Cap, dar.

Der LTI-Bonus stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung auf festgelegte Ziele der Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie ab. Grundvoraussetzung für die Erlangung eines LTI-Bonus ist ebenfalls ein über die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 (Bezugszeitraum) kumuliert positiver VA. Dieser ebenfalls linear ermittelte so genannte Basis-LTI-Bonus ist wiederum durch eine festgelegte Messgröße (18 Prozent VA) begrenzt.

Ein weiterer Bestandteil des LTI-Bonus orientiert sich an der Wertentwicklung der HOMAG Group Aktie während des Bezugszeitraumes, er kann den Basis-LTI-Bonus erhöhen oder verringern.

Zunächst wird der Wertzuwachs der Aktie zwischen der erstmaligen Börsennotierung (relativer Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraumes (relativer Schlusskurs) ermittelt, worauf basierend die Bewertung der Wertentwicklung des Aktienkurses durch den Aufsichtsrat erfolgt.

Ist der Aktienkurs um bis zu 70 Prozent – relativer Schlusskurs ausgehend vom relativen Anfangskurs – gestiegen, wird der zweite Teil des LTI-Bonus, ein linear berechneter „Erhöhungsbetrag“, fällig.

Im Falle eines Wertverfalles der Aktie errechnet sich in gleicher Weise ein so genannter „Minderungsbetrag“, der bei einem maximalen Wertverfall von 70 Prozent seine maximale Ausprägung findet. Erhöhungs- und Minderungsbetrag sind vertraglich festgelegt und in ihrer Höhe gleich.

Der LTI-Bonus wird in zwei Tranchen ausbezahlt, 50 Prozent des LTI-Bonus spätestens nach der ordentlichen Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2009, die zweite Tranche nach der ordentlichen Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2010.

### **1.2.3.2 Vergütung des Aufsichtsrates**

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Darüber hinaus erhalten sie für jedes volle Geschäftsjahr eine variable Vergütung in Höhe von 500 Euro für jedes Prozent Dividende, um das für das betreffende Geschäftsjahr eine Dividendenausschüttung von 10 Prozent, bezogen auf das Grundkapital der Gesellschaft, überschritten wird, höchstens jedoch 20.000 Euro. Der Vorsitzende erhält den dreifachen, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag, sowohl der festen wie auch der variablen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglieder von Ausschüssen gemäß der Satzung sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung von 1.000 Euro. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Feste und variable Vergütung sind jeweils mit der als Berechnungsgrundlage für die variable Vergütung dienenden Dividende zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Für die Aufsichtsräte besteht eine Directors and Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung), die durch die Gesellschaft abgeschlossen wurde.

## **1.2.4 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB**

### **1.2.4.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 15.688.000,00 Euro setzt sich aus 15.688.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen.

### **1.2.4.2 Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2):**

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können. Hinsichtlich Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen, weisen wir auf die im Rahmen des Börsengangs abgegebenen Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up) hin. Danach haben sich die Altaktionäre und die Vorstandsmitglieder, die zum Zeitpunkt des Börsenganges Aktien hielten, gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, bis zum Ablauf von sechs Monaten (Altaktionäre) bzw. achtzehn Monaten (Vorstandsmitglieder) nach Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum amtlichen Markt ohne vorherige Zustimmung der Banken Dresdner Kleinwort und JPMorgan Aktien der Gesellschaft weder direkt noch indirekt anzubieten, zu verkaufen, zu vermarkten oder dies anzukündigen.

### **1.2.4.3 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3):**

Hinsichtlich der direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, wird auf den Abschnitt „Aktionärsstruktur“ verwiesen. Die Deutsche Beteiligungs AG und die von ihr verwalteten Fonds sind mit mehr als 10 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt.

### **1.2.4.4 Inhaber von Aktien mit Sonderrechten (Nr. 4):**

Es bestehen keine Aktien der HOMAG Group AG mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

### **1.2.4.5 Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen (Nr. 5):**

Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der HOMAG Group AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

#### **1.2.4.6 Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung (Nr. 6)**

**a) Ernennung von Vorstandsmitgliedern:** Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG bedarf die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nach § 84 Abs. 1 Satz 4 AktG kann bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht länger als fünf Jahre beträgt.

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei Personen. Gem. § 5 Abs. 2 der Satzung erfolgt die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat. Ebenso die Ernennung eines Mitgliedes des Vorstandes zum Vorstandsvorsitzenden sowie eines weiteren Vorstandsmitglieds zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

**b) Abberufung von Vorstandsmitgliedern:** Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes kann der Aufsichtsrat gem. § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist nach § 84 Abs. 3 Satz 2 AktG namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Widerruf der Vorstandsbestellung ist nach § 84 Abs. 3 Satz 4 AktG wirksam, bis seine Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.

**c) Änderung der Satzung:** Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gem. § 15 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Nach § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bedarf ein Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung grundsätzlich einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG kann die Satzung eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstandes des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Auf Grundlage dieser gesetzlichen Ermächtigung sieht § 20 Abs. 1 der Satzung vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedürfen, soweit das Gesetz zwingend nicht etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals erfordert, genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist, die einfache Mehrheit des vertretenden Grundkapitals.

#### **1.2.4.7 Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7):**

Der Vorstand leitet die HOMAG Group AG und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitglieder des Vorstandes haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsord-

nung für den Vorstand einschließlich des Geschäftsverteilungsplanes und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates gem. § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG zu führen.

**Hinsichtlich der Ausgabe von Aktien und des Rückkaufs von Aktien hat der Vorstand folgende Befugnisse:**

a) *Befugnis zur Ausgabe von Aktien:* Der Vorstand ist gem. § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.824.536,00 Euro durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:

- für Spitzenbeträge,
- für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteiles oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 Prozent des Grundkapitals des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals II unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gem. §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 S. 5, 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, im Hinblick auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

Der Vorstand wurde zudem mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2007 ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. Juni 2008 das Grundkapital der HOMAG Group AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 1.456.134,00 Euro durch Ausgabe auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, um diese im Rahmen des Börsengangs zu platzieren. Im Zuge des Börsengangs am 13. Juli 2007 wurden 1.126.655 neue Aktien ausgegeben. Der Vorstand ist ermächtigt, in Höhe der verbleibenden Differenz von 329.479,00 Euro bis zum 30. Juni 2008 eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien vorzunehmen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Befristung der Ermächtigung entsprechend zu ändern.

*b) Befugnisse zum Rückkauf von Aktien:* Die Gesellschaft ist gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 30. November 2008 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu 1.456.134,00 Euro zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zwecke des Handels in eigene Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstandes a) über die Börse oder b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten.

Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, die aufgrund der vorstehend erteilten Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei einem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anzubieten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main für die Aktien der Gesellschaft während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der Abrede mit dem Dritten um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen.

#### **1.2.4.8 Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes (Nr. 8):**

Die HOMAG Group AG ist Partei eines Konsortialkreditvertrages über einen Konsortialkredit in Höhe von 180.000.000,00 Euro. In diesem Konsortialkreditvertrag ist geregelt, dass die Banken das Recht haben, den zur Verfügung gestellten Konsortialkredit aus wichtigem Grund ganz oder teilweise zu kündigen und zur sofortigen Rückzahlung fällig zu stellen. Ein wichtiger Grund liegt unter anderem dann vor, wenn Dritte (eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen) mindestens 50 Prozent der Stimmrechte und/oder mindestens 50 Prozent des Kapitals der HOMAG Group AG erwerben, wobei die Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG erfolgt. Dritte sind alle Personen außer den Personen, die per Stand 15. Februar 2007 als Aktionär an der HOMAG Group AG beteiligt waren.

#### **1.2.4.9 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands und der Arbeitnehmer (Nr. 9):**

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebotes getroffen sind.

#### **1.2.5 Unternehmenssteuerung**

Die HOMAG Group AG wird im Wesentlichen mit den Kennzahlen EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS) und der Nettobankverschuldung gesteuert. Für diese Kennzahlen werden Jahresplanzahlen vorgegeben, die anhand des monatlichen Berichtswesens überprüft werden. Ein weiteres wesentliches Element zur Konzernsteuerung ist die Balanced Scorecard. Sie ist das Herzstück unseres Risikomanagements und bildet zusätzlich zu den Kennzahlen Daten zur Marktführerschaft sowie den internen Prozessen ab und liefert uns zudem Erkenntnisse über die Mitarbeiter.

## **2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

### **2.1 Ertragslage**

Die Ertragslage der HOMAG Group AG war im Berichtsjahr durch die Kosten in Verbindung mit dem Börsengang in Höhe von insgesamt 4,5 Millionen Euro beeinflusst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich keine Effekte aus dem Verkauf der IMA Gruppe, im Vorjahr waren dies 6,8 Millionen Euro, welche die Ertragslage verschlechtert hatten.

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG konnte ein Ertrag in Höhe von 28,7 Millionen Euro (Vorjahr: 25,4 Millionen Euro) verbucht werden. Diese positive Veränderung gegenüber dem Vorjahr sowie die Tatsache, dass auf die Beteiligungen der HOMAG Group AG keine Abschreibungen vorgenommen werden mussten (Vorjahr: 2,0 Millionen Euro), haben dazu geführt, dass sich im Geschäftsjahr 2007 ein Jahresüberschuss von 21,6 Millionen Euro (Vorjahr: 12,7 Millionen Euro) ergeben hat.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Bilanzgewinn von 31,2 Millionen Euro (Vorjahr: 15,4 Millionen Euro).

### **2.2 Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme hat sich von 122,2 auf 153,7 Millionen Euro erhöht. Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Verbindung mit dem Ergebnisabführungsvertrag der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG. Demgegenüber konnten die sonstigen Vermögensgegenstände durch die gelungene Finanzierungsablösung im Zusammenhang mit dem Verkauf der IMA Klessmann deutlich reduziert werden. Im März 2007 erfolgte die Tilgung der ausgereichten Darlehen in Höhe von rund 7 Mio. Euro durch die IMA Klessmann.

Durch den vorgenommenen Börsengang und eine Nettokapitalzufuhr von rund 30 Millionen Euro sowie das gute Ergebnis beträgt das Eigenkapital nun 82,1 Millionen Euro (Vorjahr: 31,4 Millionen Euro). Damit hat sich die Eigenkapitalquote auf 53 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent) der Bilanzsumme verbessert.

Im Jahr 2007 hat die HOMAG Group AG eine Ausschüttung von 40 Cent pro Aktie oder 5,8 Millionen Euro vorgenommen.

Zur Absicherung der Liquidität in der HOMAG Gruppe hat die HOMAG Group AG mit einem Bankenkonsortium kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungszusagen vereinbart. Im Rahmen von Kreditaufträgen können Tochtergesellschaften sowie deren Tochterunternehmen auf diese Finanzierungsmittel zurückgreifen.

Im Juli 2007 wurde eine Anschlussfinanzierung mit einem Bankenkonsortium bis zum Jahr 2010 abgeschlossen. Hierbei konnte das Unternehmen aufgrund der positiven Entwicklung der Unternehmensgruppe ein deutlich vorteilhafteres Ergebnis bezüglich Sicherheiten und Konditionen erzielen.

Sowohl die Gesellschaft als auch der Gesamtkonzern verfügen über eine ausreichende Liquidität und einen dem Geschäftsvolumen entsprechenden finanziellen Spielraum. Aus heutiger Sicht bestehen keine Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Die HOMAG Group AG konnte ihre Nettobankverschuldung im Berichtsjahr weiter abbauen, so dass diese nunmehr bei 47,6 Mio. Euro gegenüber 58,5 Mio. Euro im Vorjahr liegt.

Im Jahr 2007 hat die HOMAG Group AG 94 Prozent ihrer Anteile an der SCHULER Business Solutions AG an die HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG zu einem Verkaufspreis von 2,5 Millionen Euro veräußert. Hierdurch wird die Nähe der SCHULER Business Solutions AG zur Forschungs- und Entwicklungsabteilung der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG dokumentiert.

### **3. Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens und Finanzlage der HOMAG Group AG oder sonstige für die Unternehmensentwicklung wichtigen Ereignisse eingetreten.

### **4. Risikobericht**

Durch ihre internationale Geschäftstätigkeit ist die HOMAG Group AG naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Überwachungssystems ist es, die möglichen Gefahren aus dem unternehmerischen Handeln frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, um zeitnah ein zielgerichtetes Eingreifen zu ermöglichen. Bestandsgefährdende Risiken für die HOMAG Group AG sind aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

#### **Risikomanagement**

Wir haben im Konzern ein im Wesentlichen Controlling-gestütztes Risikomanagement-System implementiert, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. So haben wir 2007 für die HOMAG Group AG ein Risikomanage-



ment-Handbuch entwickelt, dessen zentraler Bestandteil die Balanced Scorecard ist. Das neue Handbuch soll sukzessive auf die gesamte Unternehmensgruppe übertragen werden. Ausgeweitet und verfeinert haben wir unser Risikomanagement zudem durch die Einführung des Projektcontrollings, der Verkaufs-Ergebnisrechnung sowie der detaillierten Segmentberichterstattung.

Das Risikomanagement-System der HOMAG Group AG basiert im Wesentlichen auf der Vorgabe von Zielen, die sich aus der Mehrjahresübersicht ableiten lassen. Mit einem monatlichen Berichtswesen werden die Entwicklungen in einzelnen Bereichen überwacht. Im Rahmen der Mehrjahresplanung werden neben finanzwirtschaftlichen Daten auch nichtfinanzielle Daten – so genannte Scorecard-Kennzahlen – vorgegeben, deren Einhaltung durch das Controlling überwacht werden. Analysiert werden dabei beispielsweise Daten zu den Bereichen Marktdurchdringung, Innovationskraft oder die Zufriedenheit der Belegschaft. Die zu überwachen- und zu berichtenden Risiken des Konzerns sowie seiner Tochtergesellschaften werden regelmäßig und bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert.

Die beiden umfassenden Due-Diligence-Untersuchungen Ende 2006 und im Frühjahr 2007 im Rahmen des Gesellschafterwechsels sowie bis zur Jahresmitte zum Börsengang – deren Ergebnisse im Börsenzulassungsprospekt enthalten sind – ergaben keine bestandsgefährdenden Risiken für unseren Konzern.

### **Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Wesentliche Risiken für die Entwicklung der HOMAG Group AG als Unternehmen der Investitionsgüterindustrie resultieren aus der konjunkturellen Entwicklung in den für uns relevanten Märkten. Eine schwache Konjunktur hemmt erfahrungsgemäß die Investitionsneigung der Unternehmen und hat damit auch Einfluss auf die Absatzlage im Konzern. Mit unserer weltweiten Präsenz gelingt es uns allerdings, die Abhängigkeit von einzelnen Märkten einzuschränken. Zusätzlich passen wir frühzeitig unseren Produktionsplan sowie unsere Kapazitäten an die Entwicklung des Auftragseingangs an. Hinsichtlich der Krise in den USA verweisen wir auf die Ausführungen im Prognosebericht.

### **Kundenrisiken**

Obwohl ein zunehmender Teil der Umsatzerlöse im Konzern mit Großkunden erzielt wird, sehen wir derzeit kein bestandsgefährdendes Risiko aus der Abhängigkeit von einem Kunden, da der Umsatzanteil keines unserer Kunden über 5 Prozent beträgt. Ein grundsätzliches Risiko ergibt sich aus der Möglichkeit von Forderungsausfällen. Diesem Risiko begegnen wir durch Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt sowie in Einzelfällen mit Kreditversicherungen. Unsere niedrigen Forderungsausfallquoten in der Vergangenheit zeigen, dass unsere Maßnahmen zielführend sind.

### **Produkt- und Entwicklungsrisiken**

Wir sehen die HOMAG Gruppe als Technologie- und Innovationsführer der Branche und unternehmen große Anstrengungen, diese Position zu halten und auszubauen. Daraus ergeben sich mögliche Risiken durch Fehlentwicklungen sowie technische Risiken aus der Einführung neuer Technologien. Diesen Risiken begegnen wir mit unseren intensiven Kundenbeziehungen, mit denen wir neue Entwicklungen in der Branche rechtzeitig erkennen können und frühzeitig Rückmeldungen für Neuentwicklungen erhalten. Zudem sind für den Produktentwicklungsprozess unternehmensweit Verfahrenszyklen vorgegeben, die die Kosten der Neuentwicklungen konsequent erfassen sowie eine frühzeitige Einschätzung der Marktchancen zwingend beinhalten.

Mit unserer äußerst breiten Produktpalette beginnend mit Maschinen und Anlagen für kleinere Handwerksbetriebe bis hin zu industriellen Großanlagen sind wir in der Lage, jedes Kundensegment individuell zu bedienen. Damit entstehen aus einer eventuellen Absatzschwäche in einem Produktsegment keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern.

Das Risiko, unsere Technologieführerschaft durch den Eintritt neuer Wettbewerber zu verlieren, schätzen wir als sehr gering ein, da die Eintrittsbarrieren in unserer Branche sehr hoch sind.

#### **Qualitätsrisiken**

Bei komplexen Maschinen und Anlagen ist ein Qualitätsrisiko nicht ganz auszuschließen. Diesem begegnen wir mit einem umfangreichen Total-Quality-Management-System, um die Risiken aus Produkthaftung und Garantieansprüchen zu minimieren. Den hohen Standard unseres Qualitätssicherungssystems dokumentiert die Zertifizierung der Mehrzahl unserer Fertigungsstätten nach DIN ISO 9000. Innerhalb der einzelnen Anlagenkomponenten sorgt ein hoher Standardisierungsgrad für eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte.

#### **Währungsrisiken**

Aus der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit ergeben sich Fremdwährungsrisiken. Wechselkursänderungen können die Umsatz- und Ertragslage im Konzern mittelbar negativ beeinflussen. Um diese zu begrenzen, setzen wir unter anderem in geringem Maße derivative Finanzinstrumente ein. Die währungsbedingten Risiken schätzen wir für die HOMAG Gruppe insgesamt als gering ein, da wir einen Großteil unseres Umsatzes in Europa erzielen und auch in den Ländern außerhalb des Euroraums in Euro fakturieren.

#### **Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken**

Das aktuell zur Verfügung stehende Finanzierungsvolumen stellt aus heutiger Sicht eine ausreichende Finanzierungs- und Liquiditätsversorgung der HOMAG Gruppe für die Zukunft sicher. Bei der Fremdfinanzierung haben wir 2007 zur Absicherung der mittelfristigen Liquidität plangemäß einen neuen Konsortialkreditvertrag mit dem bisherigen Bankenkonsortium abgeschlossen. Demnach bestehen keine aktuell erkennbaren Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

## **5. Prognosebericht**

#### **Konjunktur- und Branchenentwicklung**

Zum Jahresende 2007 hat sich das weltweite Konjunkturklima infolge der Immobilien- und Finanzkrise in den USA eingetrübt. Das IfW in Kiel sowie der Internationale Währungsfonds (IWF) erwarten daher, dass die Weltkonjunktur 2008 an Schwung verliert. Dämpfend wirken sich der weltweit auf Rekordhöhe notierende Ölpreis und die anhaltend hohen sonstigen Rohstoffpreise aus. In der Eurozone belastet zudem der starke Euro die Exportwirtschaft. Insgesamt wird ein weltweites Wachstum des BIP von rund 4 Prozent für 2008 prognostiziert. Verantwortlich für das immer noch gute Wachstum ist die sehr robuste wirtschaftliche Dynamik außerhalb der Industrieländer. So wird für China ein Wachstum von über 10 Prozent, für Indien von rund 8 Prozent und für Russland von über 6 Prozent erwartet. Auch in Lateinamerika und den übrigen ostasiatischen Ländern soll das BIP noch um über 4 Prozent zulegen. Für die Industrieländer rechnet das IfW hingegen nur noch mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent, wobei die USA um 1,6 Prozent und Japan um 1,4 Prozent zulegen sollen.

Für die Europäische Union wird ein BIP-Wachstum von etwas über 2 Prozent erwartet. Die Länder des Euroraums sollen dabei um 2,0 Prozent zulegen, während die Prognosen für die in erster Linie osteuropäischen Beitrittsländer mit einem Plus von durchschnittlich über 6 Prozent deutlich höher ausfallen. Nach Einschätzung der Bundesregierung soll die Wirtschaft in Deutschland 2008 um 1,7 Prozent wachsen und damit an Schwung verlieren. Optimistischer blickt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) nach vorne, sieht weiterhin eine günstige Gesamtsituation und rechnet mit einem Anstieg des BIP in Höhe von 2,1 Prozent. Triebfeder dieser weiter positiven inländischen Konjunktorentwicklung soll die private Konsumnachfrage sein.

Für den Maschinenbau insgesamt rechnet der VDMA für das laufende Jahr mit einem Wachstum von rund 5 Prozent. Positiv sieht der Verband dabei die hohen Auftragsbestände und einen hohen Auftragseingang zu Jahresbeginn 2008, warnt aber auch vor den Risiken, wie einer Rezession in den USA.

Für den gesamten Markt der Holzbearbeitungsmaschinen erwartet der innerhalb des VDMA zuständige Branchenverband ein Umsatzwachstum von 11 Prozent für 2008. Darin sind allerdings auch Bereiche beinhaltet, die die HOMAG Gruppe nicht bedient, wie beispielsweise Maschinen für Holzwerkstoffe oder der Sägewerksbereich. Die Prognose wurde darüber hinaus bereits im September 2007 abgegeben und wurde Anfang 2008 bereits als „sehr optimistisch“ bezeichnet. Das Management der HOMAG Gruppe rechnet mit einem Wachstum des für die HOMAG Gruppe relevanten Marktes in 2008 von 5 bis 6 Prozent.

### **Prognose für die HOMAG Group AG**

Gestartet ist die HOMAG Gruppe ins Jahr 2008 mit einem Auftragsbestand von 255 Mio. Euro und damit mit einem Plus von 32 Prozent gegenüber dem 31. Dezember 2006 (193 Mio. Euro). In den ersten beiden Monaten 2008 hat sich der positive Auftragseingang zudem fortgesetzt und lag über Plan, so dass wir mit dem Start ins laufende Geschäftsjahr sehr zufrieden sind. Es zeichnet sich daher bereits ab, dass das erste Halbjahr 2008 bezüglich Umsatz und Ergebnis den Rekordwert des Vorjahreszeitraums sogar übertreffen kann.

Auch für das Gesamtjahr 2008 erwarten wir eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung, wollen stärker wachsen als unser relevanter Markt und rechnen mit einem Umsatzplus größer 6 Prozent. Insbesondere im Holzhausbau sowie im Projektgeschäft gehen wir von deutlichen Zuwächsen aus.

Für die HOMAG Gruppe begrenzen sich die Auswirkungen aus der US-Immobilien- und Finanzkrise bislang auf die USA und sind außerhalb nicht zu spüren. In den USA entwickeln sich – trotz der geringeren Nachfrage nach Einzelmaschinen – die komplexen Fabrikanlagen weiterhin stabil. Die starke Nachfrage in Kanada und Südamerika kann möglicherweise bereits innerhalb Amerikas den Nachfragerückgang in den USA kompensieren. Ungeachtet der US-Immobilien- und Finanzkrise erwarten wir 2008 besonderes Wachstum in den Märkten Osteuropas und Asiens.

Unser Konzernergebnis wollen wir 2008 weiter verbessern und rechnen insbesondere beim Ergebnis nach Steuern sowie beim Ergebnis je Aktie (EPS) mit einem hohen Wachstum, das klar überproportional zum erwarteten Umsatzplus ausfallen wird. Gründe für die positive Prognose dieser Ergebniskennzahlen sind der Wegfall des IPO-Aufwands, ein verbessertes Zinsergebnis sowie vor allem auch die verringerte Steuerquote aufgrund der Unternehmenssteuerreform.

Im letzten Jahr des sehr erfolgreichen Ertragssteigerungsprogramms „Projekt 2008“ wollen wir zudem im Einkaufsbereich weitere Erträge heben. Auch arbeiten wir bereits mit Nachdruck am Nachfolgeprogramm „HOMAG GAP“ (HOMAG Gruppen Aktionsprogramm), das auf fünf Jahre ausgelegt ist und mit dem wir bereits frühzeitig auf die Effekte der zu erwartenden Tarifabschlüsse in der Metallindustrie und die damit verbundenen höheren Personalkosten reagieren wollen.

Aufgrund der zu erwartenden Geschäftsausweitung gehen wir auch 2008 wieder von einem leichten Anstieg der Mitarbeiterzahlen bei den qualifizierten Fachkräften zur Umsetzung unserer Projekte aus. Der Anstieg wird allerdings unterproportional im Vergleich zum Umsatzwachstum ausfallen.

Bei den Investitionen rechnen wir für 2008 mit einer Zunahme gegenüber 2007 durch weitere Baumaßnahmen. Bereits begonnen haben wir mit dem Ausbau der Produktionsflächen bei der WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH im schwäbischen St. Johann-Lonsingen sowie bei der BARGSTEDT Handlingsysteme GmbH in Hemmoor bei Hamburg. Geplant ist zudem eine Erweiterung des Verwaltungsgebäudes in Schopfloch bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG.

Im Bereich des Beteiligungsmanagements werden mögliche Akquisitionsgelegenheiten im Technologiebereich Oberfläche sowie im weiteren Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes sondiert.

### **Geschäftsjahr 2009**

Auch für das Jahr 2009 sind wir zuversichtlich und wollen unsere positive Geschäftsentwicklung fortsetzen. Durch die positiven Auftragseingänge im 1. Quartal 2008 sind unsere Bücher bereits bis in den Herbst 2008 gut gefüllt. Mit dem erwarteten weiterhin guten Auftragseingang im 1. Halbjahr 2008 im Rücken wäre bereits heute ein ähnlich guter Start ins Jahr 2009 wahrscheinlich. Im nächsten Frühjahr findet zudem wieder die weltweit größte Branchenmesse LIGNA in Hannover statt. Hiervon erwarten wir uns wie in der Vergangenheit wieder positive Impulse mit unseren innovativen Neu- und Weiterentwicklungen, die insbesondere bei den Standardmaschinen eine hohe und sofortige Umsetzungsquote nach sich ziehen.

Unsicherheiten der Prognose für 2009 liegen in den weiteren Auswirkungen der Immobilien- und Finanzkrise in den USA sowie in der weltweiten Konjunktorentwicklung. Wenngleich derartige Risiken bestehen, hat sich die HOMAG Gruppe ein so hohes Maß an Atmungspotenzial und Flexibilität geschaffen wie nie zuvor, so dass ein möglicher zyklischer Abschwung begrenzte Ertragsauswirkungen haben würde. Insgesamt bewerten wir das Wachstumspotenzial der kommenden Jahre in unseren Segmenten als enorm und wollen unsere Möglichkeiten als Weltmarktführer vollumfänglich nutzen. Wir wollen stärker zulegen als unser relevanter Markt und dabei unser profitables Wachstum weiter fortsetzen.

# Jahresabschluss AG

## Gewinn- und Verlustrechnung für 2007

in €	Erläuterung	2007	2006
Umsatzerlöse	22	268.000,00	285.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	23	3.972.101,92	437.665,84
Personalaufwand	24		
- Löhne und Gehälter		3.164.795,84	285.860,17
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		67.374,78	43.479,73
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25	161.393,00	161.395,51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	6.946.432,94	1.440.719,76
		<b>-6.099.894,64</b>	<b>-1.208.789,33</b>
Erträge aus Beteiligungen	27	3.535.000,00	1.120.000,00
Ertrag aus Ergebnisabführungsvertrag	27	28.658.896,26	25.376.445,39
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	548.816,55	369.432,86
Abschreibungen auf Finanzanlagen	25	0,00	2.000.000,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28	4.495.329,54	4.791.318,56
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>22.147.488,63</b>	<b>18.865.770,36</b>
Außerordentliche Erträge		0,00	604.000,00
Außerordentliche Aufwendungen		0,00	7.400.000,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30	-559.307,74	624.909,85
Sonstige Steuern	31	-4.172,01	-3.982,44
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>21.584.008,88</b>	<b>12.690.697,77</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		9.596.055,59	2.729.895,82
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>31.180.064,47</b>	<b>15.420.593,59</b>

## Bilanz zum 31. Dezember 2007

### AKTIVA

in €	Erläuterung	31.12.2007	31.12.2006
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2		1.992.506,00
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	105.848.091,51	106.764.036,66
2. Beteiligungen	3	1,00	1,00
		<u>105.848.092,51</u>	<u>106.764.037,66</u>
		<b>105.848.092,51</b>	<b>108.756.543,66</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5	39.626.599,15	2.027.479,37
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5	5.650.594,62	11.373.845,40
		<u>45.277.193,77</u>	<u>13.401.324,77</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten		2.409.094,17	0,00
		<b>47.686.287,94</b>	<b>13.401.324,77</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>179.403,91</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>153.713.784,36</b>	<b>122.157.868,43</b>

**PASSIVA**

in €	Erläuterung	31.12.2007	31.12.2006
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	7	15.688.000,00	14.561.345,00
II. Kapitalrücklage	8	33.799.650,00	0,00
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	9	1.456.134,50	1.456.134,50
IV. Bilanzgewinn	11	31.180.064,47	15.420.593,59
		<b>82.123.848,97</b>	<b>31.438.073,09</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	15	531.593,00	523.343,00
2. Steuerrückstellungen	16	3.626.802,12	3.061.400,00
3. Sonstige Rückstellungen	17	3.244.600,00	658.000,00
		<b>7.402.995,12</b>	<b>4.242.743,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	50.000.000,00	58.485.908,74
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	277.106,32	206.989,68
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18	10.674.481,59	27.408.227,88
4. Sonstige Verbindlichkeiten	18	3.200.352,36	375.926,04
		<b>64.151.940,27</b>	<b>86.477.052,34</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>35.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>153.713.784,36</b>	<b>122.157.868,43</b>

# Anhang AG

## Anhang für 2007

### Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft gilt gemäß § 267 Abs. 3 HGB als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, haben wir die Bilanz von der Angabe der Bilanzvermerke entlastet und diese in den Anhang übernommen. Aus dem gleichen Grund wurden die Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte entsprechend § 266 Abs. 2 und 3 HGB.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- einschließlich Nebenkosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen sind entsprechend

### Entwicklung des Anlagevermögens

in €	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2007
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	
<b>I. Sachanlagen</b>				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.611.179,40	0,00	2.611.179,40	0,00
<b>II. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	129.740.038,66	1.510.001,00	7.796.040,19	123.453.999,47
2. Beteiligungen	4.274.310,74	0,00	0,00	4.274.310,74
	134.014.349,40	1.510.001,00	7.796.040,19	127.728.310,21
	<b>136.625.528,80</b>	<b>1.510.001,00</b>	<b>10.407.219,59</b>	<b>127.728.310,21</b>

<sup>1)</sup> Umgliederung in das Umlaufvermögen.



der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen worden. Es wurde sowohl linear als auch, soweit zulässig, degressiv abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die bilanzierten Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten gemäß § 6a EStG liegt unter Verwendung der Richttafeln 2005 G ein Rechnungszinsfuß von 6 Prozent zugrunde.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

**Verbindlichkeiten** sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## Erläuterungen der Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

01.01.2007	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2007	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		31.12.2007	31.12.2006
618.673,40	161.393,00	780.066,40 <sup>1)</sup>	0,00	0,00	1.992.506,00
22.976.002,00	0,00	5.370.094,04	17.605.907,96	105.848.091,51	106.764.036,66
4.274.309,74	0,00	0,00	4.274.309,74	1,00	1,00
27.250.311,74	0,00	5.370.094,04	21.880.217,70	105.848.092,51	106.764.037,66
<b>27.868.985,14</b>	<b>161.393,00</b>	<b>6.150.160,44</b>	<b>21.880.217,70</b>	<b>105.848.092,51</b>	<b>108.756.543,66</b>

## 1 frei

## 2 Sachanlagen

Der Ausweis betrifft die Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Die Homag Group AG hat das ehemalige Gebäude der MAW Montagetechnik GmbH, Herford, im Geschäftsjahr 2003 übernommen. Dieses wurde zum 1. Februar 2008 veräußert. Aus diesem Grund erfolgte zum 31. Dezember 2007 die Umgliederung in die sonstigen Vermögensgegenstände.

## 3 Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilbesitzes der Homag Group AG ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Angaben zum Anteilbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007	Anteil am Kapital (direkt) in % 31.12.2007	Eigenkapital T € 31.12.2007	Ergebnis T € 2007
<b>Inland</b>					
<b>Unmittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch	EUR	30.000.000,00	100,00	82.125	EAV
Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafen- weiler	EUR	5.150.000,00	100,00 <sup>5)</sup>	2.802	-134
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH <sup>2)</sup> , Löhne	EUR	1.600.000,00	100,00	513	374
Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn	EUR	5.600.000,00	100,00 <sup>1)</sup>	27.973	4.070
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	EUR	4.000.000,00	70,00	19.696	4.055
MAW Montagetechnik GmbH, Herford	EUR	17.550.000,00	100,00	-726	57
Wehrmann Maschinen Center GmbH <sup>3)</sup> , Barntrup	EUR	2.500.000,00	43,82	1.087	-2.567 <sup>4)</sup>
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH, Schopfloch	EUR	7.200.000,00	100,00	23.743	2.131
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	EUR	6.650.000,00	95,23	7.279	1.563
Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock	EUR	9.300.000,00	100,00	30.216	EAV
Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg	EUR	2.400.000,00	100,00	-479	-2.448
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	EUR	5.133.000,00	100,00	7.175	2.133
Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum	EUR	370.000,00	51,00	1.413	71

<sup>1)</sup> Davon mittelbar 54,46%

<sup>2)</sup> Davon werden 39,95% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 60,05% von der Homag Group AG gehalten

<sup>3)</sup> Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen

<sup>4)</sup> Wirtschaftsjahr 1. April 2002 bis 31. März 2003

<sup>5)</sup> Davon werden 94,00% von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 6,00% von der Homag Group AG gehalten

EAV Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme AG bzw. Homag Vertriebsbeteiligungs GmbH

Angaben zum Anteilbesitz	Wäh- rung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007	Anteil am Kapital (direkt) in % 31.12.2007	Eigenkapital T € 31.12.2007	Ergebnis T € 2007
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	EUR	1.000.000,00	51,00	4.812	1.989
Homag GUS GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00	900	EAV
Homag Leasing GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00	129	6
Homag India GmbH, Schopfloch	EUR	400.000,00	100,00	21	-104 <sup>2)</sup>
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	EUR	300.000,00	100,00	-74	22
Hüllhorst GmbH, Barntrup	EUR	255.645,94	100,00	256	0 <sup>2)</sup>
Entwicklungs- und Innovationsgesellschaft Westfalen-Lippe mbH & Co. KG, Westfalen-Lippe	EUR	34.512,20 <sup>1)</sup>	34,78	11	5 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Kommanditkapital

<sup>2)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2006

EAV Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme AG bzw. Homag Vertriebsbeteiligungs GmbH

Angaben zum Anteilbesitz	Wäh- rung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007	Anteil am Kapital (direkt) in % 31.12.2007	Eigenkapital T € 31.12.2007	Ergebnis T € 2007
<b>Ausland</b>					
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Homag Machinery Środa Sp. z o.o., Środa/Polen	PLN (EUR)	4.345.000,00 1.198.240,56	100,00	6.354 1.752	-1.286 -355)
Holzma Plattenaufteiltechnik S.A. Unipersonal L'Ametlla del Valles/Spanien	EUR	2.047.748,40	100,00	2.234	546
Homag Machinery (São Paulo) Maquinas Especias para Madeira Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	16.192.675,00 6.197.014,52	100,00	8.558 3.275	534 204)
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	CNY (EUR)	70.715.635,00 6.564.416,38	81,25	127.061 11.795	17.160 1.593)
Homag Austria Gesellschaft mbH, Salzburg/Österreich	EUR	370.000,00	100,00	782	299
Homag Italia S.p.A., Monza/Italien	EUR	1.100.000,00	100,00	2.753	62
Homag France S.A., Schiltigheim/Frankreich	EUR	1.500.000,00	100,00	7.276	1.164
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapore/Singapur	SGD (EUR)	100.000,00 46.931,39	100,00	-1.974 -926	-1.136 -533)
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario/Kanada	CAD (EUR)	4.367.800,00 3.019.877,62	100,00	13.823 9.557	1.844 1.275)
Homag Polska Sp. z o.o., Środa/Polen	PLN (EUR)	1.050.000,00 289.563,31	100,00	11.972 3.302	3.528 973)
Homag Japan Co. Ltd., Osaka/Japan	JPY (EUR)	156.000.000,00 943.076,85	100,00	325.446 1.967	37.031 224)
Homag Danmark A/S, Galten/Dänemark	DKK (EUR)	1.970.000,00 264.117,91	100,00	18.062 2.422	7.193 964)
Homag U.K. Ltd., Castle Donington/England	GBP (EUR)	2.716.778,00 3.681.869,68	100,00	2.261 3.064	289 392)
Schuler Business Solutions S.L., Cullera/Spanien	EUR	301.000,00	100,00	203	97
Homag Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	KRW (EUR)	320.970.000,00 232.693,19	54,55	571.700 414	-173.958 -126)

Angaben zum Anteilbesitz	Wäh- rung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007	Anteil am Kapital (direkt) in % 31.12.2007	Eigenkapital T € 31.12.2007	Ergebnis T € 2007
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad/Bulgarien	BGN (EUR)	370.000,00 188.260,67	100,00	868 442	86 44)
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA	USD (EUR)	25.806,00 17.521,13	22,00	29.329 19.913	2.119 <sup>2)</sup> 1.439)
Homag España Maquinaria S.A., Montmeló/Spanien	EUR	1.211.300,00	100,00	2.553	69
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.350.315,38	25,00	75.967 6.613	8.469 <sup>2)</sup> 737)
Homag South America Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	2.014.531,00 770.970,69	100,00	1.063 407	857 328)
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	AUD (EUR)	5.309.158,62 3.156.887,46	100,00	3.643 2.166	140 83)
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz	CHF (EUR)	200.000,00 120.575,63	100,00	4.731 2.852	1.244 750)
Schuler Business Solutions S.A.R.L., Straßburg/Frankreich	EUR	50.000,00	100,00	-126	-44
Bütfering Qinhuangdao Machinery <sup>1)</sup> Manufacturing Co. Ltd., Qinhuangdao/China	CNY (EUR)	2.395.681,75 222.387,21	100,00	3.261 303	-165 <sup>3)</sup> -15)
OOO "FAYZ- Homag GUS" Taschkent/Usbekistan	USD (EUR)	174.000,00 118.138,30	33,00	nicht vorliegend	nicht vorliegend
OOO "Homag Russland" Moskau/Russische Föderation	RUB (EUR)	357.215,00 9.894,87	99,00	20.269 561	11.147 309)
Homag India Private Ltd., Bangalore/Indien	INR (EUR)	104.930.000,00 1.806.588,77	99,90	79.865 1.375	-7.720 -133)
RAMU Machinery Private Limited, Bangalore/Indien	INR (EUR)	11.500.000 197.996,48	52,17	2.249 39	-4.141 -71)
HA Malaysia SDN. Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	MYR (EUR)	250.000,00 51.385,35	100,00	-465 -96	-715 -147)
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	THB (EUR)	2.000.000,00 45.636,05	100,00	-4.967 -113	-6.952 -159)

<sup>1)</sup> Gesellschaft befindet sich in Liquidation

<sup>2)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2006

<sup>3)</sup> Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2004

#### 4 frei

#### 5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	39.627	2.027
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(1.401)	(1.403)
Sonstige Vermögensgegenstände	5.650	11.374
- davon gegen Aktionär	(0)	(1.644)
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(1.142)	(1.299)
	<b>45.277</b>	<b>13.401</b>

#### 6 frei

#### 7 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Homag Group AG, Schopfloch beträgt zum Bilanzstichtag T€ 15.688 (Vorjahr T€ 14.561). Es ist in 15.688.000 nennbetragslose Stückaktien mit einem rechnerischen Betrag von jeweils EUR 1,00 eingeteilt. Im Rahmen des Börsengangs erfolgte die Erhöhung des gezeichneten Kapitals durch Ausgabe von 1.126.655 nennbetragslose Stückaktien.

#### 8 Kapitalrücklage

Die Ausgabe der neuen Aktien im Rahmen des Börsengangs erfolgte zu einem Kurs von EUR 31,00. Der den Nennbetrag der neuen Aktien übersteigende Betrag in Höhe von T€ 33.800 wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

#### 9 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der Homag Group AG, Schopfloch, betragen zum Bilanzstichtag T€ 1.456 (Vorjahr: T€ 1.456).

#### 10 frei

**11 Bilanzergebnis**

in T €	
Vortrag 1. Januar 2007	15.421
Ausschüttung	-5.825
	<b>9.596</b>
Jahresüberschuss 2007	21.584
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>31.180</b>

**12 frei****13 frei****14 frei****15 Rückstellungen für Pensionen**

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen drei einzelvertragliche Zusagen für ehemalige Vorstandsmitglieder der in 1999 auf die Homag Group verschmolzenen IMA AG. Der Bilanzansatz entspricht dem versicherungsmathematischen Soll.

**16 Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellung betrifft die Ertragsteuern des laufenden Jahres.

**17 Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken Rechnung; es wurden Rückstellungen gebildet für:

- Tantieme
- Aufsichtsratsvergütungen
- Ausstehende Rechnungen
- Abschlusskosten inkl. Geschäftsbericht
- Verpflichtung aus Kostenübernahme

## 18 Verbindlichkeiten

in T €	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2007	Gesamt 31.12.2006
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	0 (58.486)	50.000 (0)	0 (0)	50.000	(58.486)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	277 (207)	0 (0)	0 (0)	277	(207)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	10.674 (27.408)	0 (0)	0 (0)	10.674	(27.408)
4. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	3.200 (376)	0 (0)	0 (0)	3.200	(376)
- davon aus Steuern (Vorjahr)	708 (69)	0 (0)	0 (0)	708	(69)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Saldo des laufenden Verrechnungsverkehrs sowie kurzfristige Darlehen.

## 19 frei

## 20 Haftungsverhältnisse

in T €	31.12.2007	31.12.2006
Aus Bürgschaften	50.067	66.564
- davon für Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	(50.067)	(63.564)
Aus Gewährleistung	325	1.338
- davon zugunsten von verbundenen Unternehmen	(325)	(1.324)
	<b>50.392</b>	<b>67.902</b>

Die Bürgschaften resultieren i. W. aus abgeschlossenen Kreditrahmenverträgen, aus denen sich für Darlehensausreichungen an Gruppengesellschaften eine Mithaftung ergibt.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing von untergeordneter Bedeutung.

## 21 Derivative Finanzinstrumente

Die Homag Group AG hat keine derivativen Finanzinstrumente per 31. Dezember 2007 abgeschlossen.



## Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

### 22 Umsatzerlöse

Bei der Homag Group AG sind hier ausschließlich Umlagen an Konzerngesellschaften erfasst.

### 23 Sonstige betriebliche Erträge

Die hier erfassten Posten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit:

- Weiterberechnungen
- Mieterträge
- Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

### 24 Personalaufwand

Bei der Homag Group AG waren im Geschäftsjahr 2007 keine Mitarbeiter beschäftigt. Im Ausweis erfasst sind die Bezüge sowie die Tantieme des Vorstands. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen T€ 67 (Vorjahr: T€ 43) und betreffen drei Berechtigte.

### 25 Abschreibungen

in T €	2007	2006
Abschreibungen auf		
- Sachanlagen	161	161
- Finanzanlagen	0	2.000
	<b>161</b>	<b>2.161</b>

### 26 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die hier erfassten Posten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit:

- Kosten des Börsengangs
- Rechts- und Beratungskosten
- Aufsichtsratsvergütungen
- Transaktionskosten Konsortialkredit
- Kostenweiterbelastungen

## **27 Beteiligungsergebnis**

Aus dem mit der Homag Holzbearbeitungssysteme AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag ergab sich im Geschäftsjahr 2007 eine Gewinnübernahme in Höhe von T€ 28.659.

Darüber hinaus wurde eine Dividende der Brandt Kantentechnik GmbH in Höhe von T€ 1.260 (Vorjahr: T€ 1.120) sowie der Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH von T€ 2.275 (Vorjahr: T€ 0) vereinnahmt.

## **28 Zinsergebnis**

Es wurden von verbundenen Unternehmen T€ 196 (Vorjahr: T€ 117) an Zinserträgen vereinnahmt, während auf verbundene Unternehmen Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 1.714 (Vorjahr: T€ 2.290) entfielen. Zinserträge mit Banken betragen insgesamt T€ 85 (Vorjahr: T€ 1), während Zinsaufwendungen mit Banken für Kontokorrente und für Darlehen zusammen T€ 2.782 (Vorjahr: T€ 2.501) betragen.

## **29 frei**

## **30 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Außerdem ist eine Gewerbesteuerumlage an eine Tochtergesellschaft miterfasst, die auf Stand-alone-Basis ermittelt wurde.

## **31 Sonstige Steuern**

Der Posten beinhaltet Grundsteuer sowie Kfz-Steuer.

## **Sonstige Angaben**

### **32 Mitglieder des Aufsichtsrats**

Gerhard Schuler (Vorsitzender bis 19. März 2007; Ehrenvorsitzender ab 19. März 2007), Freudenstadt, Aufsichtsratsvorsitzender der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (Vorsitzender bis 19. März 2007; Ehrenvorsitzender ab 19. März 2007)

Torsten Grede (Vorsitzender ab 19. März 2007); Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt/Main, Aufsichtsratsvorsitzender der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch, (ab 19. März 2007) sowie der AKsys GmbH, Worms, Mitglied des Aufsichtsrats der MCE AG, Linz, Mitglied des Board of Directors der Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware, USA, sowie Mitglied des Beirats der Grohmann Engineering GmbH, Prüm

Franz Hipp <sup>1)</sup>, (stellv. Vorsitzender) Horb-Dettingen, Technischer Angestellter der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (bis 18. Oktober 2007)

Reiner Neumeister <sup>1)</sup>, Calw, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart, und der Brueninghaus Hydromatik GmbH, Elchingen, Mitglied des Beirats der Carl Haas GmbH, Schramberg, und der Heckler & Koch GmbH, Oberndorf, sowie Mitglied des Verwaltungsrats der AOK Baden-Württemberg, Stuttgart

Karl Frey <sup>1)</sup>, Schopfloch, Technischer Angestellter der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (bis 31. März 2007)

Hannelore Knowles <sup>1)</sup>, Calw - Holzbronn, Vorsitzende des Konzernbetriebsrates der Homag Group AG

Dr. Jochen Berninghaus, Dortmund, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Geno-Volksbank-Essen e.G., Essen, Mitglied des Beirats der Kludi GmbH & Co. KG, Menden, der A.W. Kisker GmbH & Co. KG, Bielefeld, sowie der Heinrich Schlenkhoff GmbH, Essen

Klaus M. Bukenberger, Stuttgart, Unternehmensberater, Vorsitzender des Aufsichtsrats der SICK AG, Waldkirch, Mitglied des Aufsichtsrats der Pfeleiderer AG, Neumarkt, Vorsitzender des Beirats der Leitz Holding GmbH & Co. KG, Oberkochen, Mitglied des Beirats der Carl Mahr Holding GmbH, Göttingen, der Deutsche Bank AG, Stuttgart, und der Rutronik GmbH, Ispringen

Wilhelm Freiherr von Haller, Stuttgart, Mitglied der Geschäftsleitung der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, und Mitglied des Management Committee Deutschland der Deutsche Bank AG, Mitglied des Aufsichtsrats der GEZE GmbH, Leonberg, Mitglied des Beirats der Gühring OHG, Albstadt-Ebingen, und der AESCULAP AG & Co. KG, Tuttlingen

Ingrid Hornberger-Hiller, Tübingen, Rechtsanwältin (bis 19. März 2007)

Reinhard Löffler, Weil der Stadt, ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt/Main, Mitglied des Aufsichtsrats der Coveright Surfaces Beteiligungs GmbH, Düsseldorf, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der transtec AG, Tübingen

Jochen Meyer <sup>1)</sup>, (stellv. Vorsitzender ab 20. Dezember 2007) Herzebrock - Clarholz, Betriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz

Reinhard Seiler <sup>1)</sup>, Detmold, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, Mitglied des Aufsichtsrats der Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal

Ernst Esslinger <sup>1)</sup>, Alpirsbach, Leiter F&E Steuerungstechnik der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (ab 14. Mai 2007)

<sup>1)</sup>Arbeitnehmersvertreter

Ralf Hengel, Freudenstadt, Leiter IT der schlott GmbH, Freudenstadt (ab 19. März 2007)

Carmen Hettich-Günther <sup>1)</sup>, Rottenburg, Kaufmännische Angestellte und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (ab 21. November 2007), Mitglied des Aufsichtsrats der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter

### 33 Mitglieder des Vorstands

Dr. Joachim Brenk (Sprecher), Loßburg, Vorstand Vertrieb und Marketing, Sprecher des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Achim Gauß, Dornstetten-Hallwangen, Vorstand Forschung und Entwicklung, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Andreas Hermann, Dornstetten-Aach, Vorstand Finanzen, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Rolf Knoll, Dettingen an der Erms, Vorstand Beteiligungen, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Herbert Högemann, Freudenstadt-Dietersweiler, Vorstand Produktion, Materialwirtschaft und Qualitätswesen, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (ab 1. Januar 2007, ins Handelsregister eingetragen am 27. Februar 2007)

### 34 Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr EUR 3.699.336,22 (Vorjahr: T€ 2.849). Diese teilen sich wie folgt auf:

in €	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung	Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtbezüge
Dr. Joachim Brenk	292.570,20	450.000,00	162.979,32	905.549,52
Achim Gauß	222.944,88	362.500,00	146.681,38	732.126,26
Andreas Hermann	197.912,40	375.000,00	130.383,45	703.295,85
Herbert Högemann	200.736,84	300.000,00	130.383,45	631.120,29
Rolf Knoll	218.062,92	362.500,00	146.681,38	727.244,30
	<b>1.132.227,24</b>	<b>1.850.000,00</b>	<b>717.108,98</b>	<b>3.699.336,22</b>

Von den Gesamtbezügen wurden EUR 401.037,62 von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und EUR 200.000,00 durch den Konzern getragen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr EUR 691.750,00 (Vorjahr: T€ 178). Davon entfielen im Geschäftsjahr T€ 210 auf das Vorjahr.

### 35 Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 5.824.536,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienaussgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:

- a) für Spitzenbeträge,
- b) für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteiles oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
- c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gem. §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 S. 5, 186 Abs. 3 S. 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, im Hinblick auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

Der Vorstand wurde zudem mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2007 ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. Juni 2008 das Grundkapital der Homag Group AG mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 1.456.134,00 Euro durch Ausgabe auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, um diese im Rahmen des Börsengangs zu platzieren. Im Zuge des Börsengangs am 13. Juli 2007 wurden 1.126.655 neue Aktien ausgegeben. Der Vorstand ist ermächtigt, in Höhe der verbleibenden Differenz von 329.479,00 Euro bis zum 30. Juni 2008 eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien vorzunehmen.

### 36 Konzernverhältnisse

Die Homag Group AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### 37 Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung vom Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde erstmals am 18. Januar 2008 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)“ dauerhaft zugänglich gemacht.

### 38 Honorare des Abschlussprüfers

Die unten stehende Tabelle zeigt die gesamten von unserem Abschlussprüfer, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, abgerechneten Honorare für das Geschäftsjahr 2007.

in T €	2007
Abschlussprüfung	146
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	1.360
Steuerberatungsleistungen	177
Sonstige Leistungen	72
<b>Summe der Honorare</b>	<b>1.755</b>

Die sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen umfassen im Wesentlichen Leistungen im Rahmen des durchgeführten Börsengangs sowie Leistungen für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen.

### 39 Anteilsbesitz der Organe

Zum 31. Dezember 2007 setzt sich der Anteilsbesitz der Organe der Gesellschaft wie folgt zusammen:

in T €	Anzahl Aktien	Anteil am Grundkapital	Rechte auf den Bezug von Aktien
<b>Vorstände</b>	<b>81.936</b>	<b>0,52%</b>	<b>0</b>
<b>Aufsichtsrat</b>			
Ralf Hengel und ihm nahestehende Personen	386.631	2,46%	0
Erich und Hanna Klessmann Stiftung <sup>1)</sup>	749.452	4,78%	0
Deutsche Beteiligungs AG und einige von ihr verwaltete Parallelfonds <sup>2)</sup>	4.896.304	31,21%	0
<b>Gesamtsumme Aufsichtsrat</b>	<b>6.032.387</b>	<b>38,45%</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtsumme Organe</b>	<b>6.114.323</b>	<b>38,97%</b>	<b>0</b>
<b>Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats</b>			
Gerhard Schuler	923.361	5,89%	0

<sup>1)</sup> Herr Dr. Jochen Berninghaus, Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft, ist zugleich Mitglied des Kuratoriums der Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

<sup>2)</sup> Herr Torsten Grede, Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft, ist zugleich Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG sowie Mitglied der Geschäftsführung einiger von der Deutsche Beteiligungs AG verwalteten Parallelfonds.

#### 40 Offenlegungspflichtige Mitteilungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 wurden folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG veröffentlicht:

- Herr Gerhard Schuler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 17. Juli 2007 Folgendes mitgeteilt:  
Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 12. Juli 2007 9,096% (1.426.984 Stimmrechte) beträgt.
- Frau Silke Schuler-Gunkel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 17. Juli 2007 Folgendes mitgeteilt:  
Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 12. Juli 2007 3,721% (583.755 Stimmrechte) beträgt.
- Frau Silke Schuler-Gunkel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18. Juli 2007 Folgendes mitgeteilt:  
Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,319% (363.852 Stimmrechte) beträgt.
- Frau Mareike Hengel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 17. Juli 2007 Folgendes mitgeteilt:  
Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 12. Juli 2007 3,721% (583.755 Stimmrechte) beträgt.
- Frau Mareike Hengel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18. Juli 2007 Folgendes mitgeteilt:  
Hiermit teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,319% (363.852 Stimmrechte) beträgt.
- In accordance with § 21 para. 1 of the WpHG we have received on July 19, 2007 the following notifications from Global Opportunities Capital, Amsterdam/The Netherlands:
  1. On July 17th, 2007 the voting interest held by Global Opportunities (GO) Capital Asset Management B.V., Amsterdam, The Netherlands, in Homag Group AG, Schopfloch, Germany, exceeded the threshold of 3% and now amounts to 4.78%. This is equal to 750,000 shares.  
  
4.78% of the voting shares, this is equal to 750,000 shares, which are hold by Global Opportunities Fund directly, are attributable to Global Opportunities (GO) Capital Asset Management B.V. in accordance with § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG.
  2. On July 17th, 2007 the voting interest held by the Global Opportunities Fund in in Homag Group AG, Schopfloch, Germany exceeded the threshold of 3% and now amounts to 4.78%. This is equal to 750,000 shares.



3. On July 17th, 2007 the voting interest held by Global Opportunities (GO) Capital Asset Management N.V., in Homag Group AG, Schopfloch, Germany exceeded the threshold of 3% and now amounts to 4.78%. This is equal to 750,000 shares.

4.78% of the voting shares, this is equal to 750,000 shares, which are hold by Global Opportunities Fund directly and are attributable to GO Capital Asset Management B.V. in accordance with § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 and sent. 2 of the WpHG

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on July 23, 2007 the following notifications from Adelphi Capital LLP, London, United Kingdom:

On July 17th, 2007 the voting interest held by Adelphi Capital LLP, London, United Kingdom in Homag Group AG, Schopfloch, Germany, ISIN: DE0005297204, exceeded the threshold of 3% and amounts to 4.10% (643,000 voting rights) on this day.

4.10% of the voting rights (643,000 voting rights) are attributable to Adelphi Capital LLP, London, United Kingdom in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG by Adelphi European Small Cap Fund, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands which holds directly 3% or more of voting rights.

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on July 23, 2007 the following notifications from Adelphi European Small Cap Fund, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands:

On July 17th, 2007 the voting interest held by Adelphi European Small Cap Fund, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands in Homag Group AG, Schopfloch, Germany, ISIN: DE0005297204, exceeded the threshold of 3% and amounts to 4.10% (643,000 voting rights) on this day.

- Die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG am 21. August 2007 Folgendes mitgeteilt:

Der Erich und Hanna Klessmann Stiftung standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 7,448% aller Stimmrechte (entsprechend 1.168.402 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Weiterhin teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,468% (entsprechend 701.040 Stimmrechten) beträgt.

Gerd Wieland, Deutschland, hat uns als gesetzlicher Vertreter (Testamentsvollstrecker) für den Nachlass von Frau Hanna Klessmann gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Herrn Gerd Wieland standen als Testamentsvollstrecker für den Nachlass von Frau Hanna Klessmann gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 3,724% aller Stimmrechte (entsprechend 584.201 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Davon sind mir gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG 3,724% aller Stimmrechte (entsprechend 584.201 Stimmrechten) an der Homag Group AG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden mir dabei Stimmrechte zugeordnet:

Erich und Hanna Klessmann Stiftung

Weiterhin teile ich gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,234% (entsprechend 350.520 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind mir gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG 2,234% aller Stimmrechte (entsprechend 350.520 Stimmrechten) an der Homag Group AG zuzurechnen.

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on September 3, 2007 the following notification from Adelphi Capital LLP, London, United Kingdom:  
We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 31st August, our voting interest in Homag Group AG exceeded the threshold of 5% and amounts to 5.57% (874,000 voting rights) on this day.

5.57% of the voting rights (874,000 voting rights) are attributable to us in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG by Adelphi European Small Cap Fund which holds directly 5% or more of voting rights.

In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on September 3, 2007 the following notification from Adelphi European Small Cap Fund, Grand Cayman, Cayman Islands:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 31st August our voting interest in Homag Group AG exceeded the threshold of 5% and amounts to 5.57% (874,000 voting rights) on this day.

- Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der Deutschen Beteiligungs AG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 55,52% aller Stimmrechte (entsprechend 8.710.631 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Davon waren uns insgesamt 6,70% der Stimmrechte (entsprechend 1.050.706 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Management GmbH & Co. KG
- DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG.

Ferner waren uns per 12. Juli 2007 insgesamt 27,58% der Stimmrechte (entsprechend 4.327.046 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
- DBG Advisors V GmbH & Co. KG.

Weiterhin teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 3,68% der Stimmrechte (entsprechend 577.888 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Ferner sind uns insgesamt 15,17% der Stimmrechte (entsprechend 2.379.874 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
- DBG Advisors V GmbH & Co. KG.

- Die DBG Advisors V GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der DBG Advisors V GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 55,52% aller Stimmrechte (entsprechend 8.710.631 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Davon waren uns insgesamt 17,43% der Stimmrechte (entsprechend 2.734.494 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund V GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund V International GmbH & Co. KG.

Ferner waren uns per 12. Juli 2007 insgesamt 0,50% der Stimmrechte (entsprechend 79.096 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Darüber hinaus waren uns per 12. Juli 2007 insgesamt 38,09% der Stimmrechte (entsprechend 5.976.137 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
- Deutsche Beteiligungs AG.

Weiterhin teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,37% der Stimmrechte (entsprechend 842.224 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBAG Fund V International GmbH & Co. KG.

Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 4,50% der Stimmrechte (entsprechend 705.235 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 20,95% der Stimmrechte (entsprechend 3.286.875 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
- Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Advisors IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der DBG Advisors IV GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 55,52% aller Stimmrechte (entsprechend 8.710.631 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Davon waren uns insgesamt 10,15% der Stimmrechte (entsprechend 1.592.552 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus waren uns per 12. Juli 2007 insgesamt 45,37% der Stimmrechte (entsprechend 7.118.079 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
- Deutsche Beteiligungs AG.

Weiterhin teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 3,89% der Stimmrechte (entsprechend 610.206 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 1,69% der Stimmrechte (entsprechend 265.697 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
- Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Investment Team GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der DBG Investment Team GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 55,52% aller Stimmrechte (entsprechend 8.710.631 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Davon waren uns insgesamt 10,15% der Stimmrechte (entsprechend 1.592.552 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus waren uns per 12. Juli 2007 insgesamt 45,37% der Stimmrechte (entsprechend 7.118.079 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
- Deutsche Beteiligungs AG.

Weiterhin teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,58% der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
- Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Advisors V Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der DBG Advisors V Verwaltungs GmbH standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 55,52% aller Stimmrechte (entsprechend 8.710.631 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Davon waren uns insgesamt 10,15% der Stimmrechte (entsprechend 1.592.552 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Investment Team GmbH & Co. KG
- DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus waren uns per 12. Juli 2007 insgesamt 45,37% der Stimmrechte (entsprechend 7.118.079 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
- Deutsche Beteiligungs AG.

Weiterhin teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,58% der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Investment Team GmbH & Co. KG;
- DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
- DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

- DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
- Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der DBAG Fund IV GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 7,07% aller Stimmrechte (entsprechend 1.109.466 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Ferner teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 3,89% (entsprechend 610.206 Stimmrechten) beträgt.

- Die DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 3,08 % aller Stimmrechte (entsprechend 483.086 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Ferner teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,69% (entsprechend 265.697 Stimmrechten) beträgt.

- Die DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 3,49% aller Stimmrechte (entsprechend 546.899 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Ferner teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,92% (entsprechend 300.794 Stimmrechten) beträgt.

- Die DBAG Fund V GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der DBAG Fund V GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 4,18% aller Stimmrechte (entsprechend 656.279 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Ferner teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,30% (entsprechend 360.953 Stimmrechten) beträgt.

- Die DBAG Fund V International GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der DBAG Fund V International GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 9,76% aller Stimmrechte (entsprechend 1.531.316 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.
- Die DBG Management GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:  
Der DBG Management GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 3,21% aller Stimmrechte (entsprechend 503.807 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

Davon waren uns insgesamt 3,21% der Stimmrechte (entsprechend 503.807 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Ferner teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,77% (entsprechend 277.094 Stimmrechten) beträgt.

Davon waren uns insgesamt 1,77% der Stimmrechte (entsprechend 277.094 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on September 21, 2007 the following notification from Moore Capital Management, LLC, as Investment Manager to Moore Credit Fund (Master), LP, Nassau, Bahamas:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 17 July 2007 the voting interest of Moore Credit Fund (Master), LP in Homag Group AG exceeded the threshold of 3%, and on this date amounted to 3.51% (this corresponds with 550,000 voting rights).

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on September 21, 2007 the following notification from Moore Advisors, Ltd, New York, NY, USA:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 17 July 2007 the voting interest of Moore Advisors, Ltd. in Homag Group AG exceeded the threshold of 3%, and on this date amounted to 3.51% (this corresponds with 550,000 voting rights).

3.51% of these voting rights (this corresponds to 550,000 shares) are attributed to Moore Advisors, Ltd. in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 1 of the WpHG.

The chain of controlled undertakings through which the voting rights are held is: Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas).

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on September 21, 2007 the following notification from Moore Capital Advisors, L.L.C., New York, NY, USA:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 17 July 2007 the voting interest of Moore Capital Advisors, L.L.C. in Homag Group AG exceeded the threshold of 3%, and on this date amounted to 3.51% (this corresponds with 550,000 voting rights).

3.51% of these voting rights (this corresponds to 550,000 shares) are attributed to Moore Capital Advisors, L.L.C. in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 1 of the WpHG.

The chain of controlled undertakings through which the voting rights are held is: Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas) and Moore Advisors, Ltd.

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on September 21, 2007 the following notification from Moore Capital Management, LLC, New York, NY, USA:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 17 July 2007 the voting interest of Moore Capital Management, LLC in Homag Group AG exceeded the threshold of 3%, and on this date amounted to 3.51% (this corresponds with 550,000 voting rights).

3.51% of these voting rights (this corresponds to 550,000 shares) are attributed to Moore Capital Management, LLC in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 1 and no. 6 of the WpHG.

Voting rights are attributed to us by Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas).

The chain of controlled undertakings through which the voting rights are held is: Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas), Moore Capital Advisors, L.L.C. and Moore Advisors, Ltd.



- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on September 21, 2007 the following notification from MECM, Ltd., London, United Kingdom:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 17 July 2007 the voting interest of MECM, Ltd. in Homag Group AG exceeded the threshold of 3%, and on this date amounted to 3.51% (this corresponds with 550,000 voting rights).

3.51% of these voting rights (this corresponds to 550,000 shares) are attributed to MECM, Ltd. in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG.

Voting rights are attributed to us by Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas).

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on September 21, 2007 the following notification from Moore Europe Capital Management, LLP, London, United Kingdom:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 17 July 2007 the voting interest of Moore Europe Capital Management, LLP in Homag Group AG exceeded the threshold of 3%, and on this date amounted to 3.51% (this corresponds with 550,000 voting rights).

3.51% of these voting rights (this corresponds to 550,000 shares) are attributed to Moore Europe Capital Management, LLP in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG.

Voting rights are attributed to us by Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas).

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on 21 November 2007 the following notification from Moore Capital Advisors, L.L.C., New York, USA:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 20 November 2007 the voting interest of Moore Capital Advisors, L.L.C. in Homag Group AG crossed below 3% threshold, and on this date amounted to 2.99% (this corresponds with 469,497 voting rights).

2.99% of these voting rights (this corresponds to 469,497 shares) are attributed to Moore Capital Advisors, L.L.C. in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 1 of the WpHG.

The chain of controlled undertakings through which the voting rights are held is: Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas) and Moore Advisors, Ltd.

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on 21 November 2007 the following notification from MECM, Ltd., London, United Kingdom:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 20 November 2007 the voting interest of MECM, Ltd. in Homag Group AG crossed below the 3% threshold, and on this date amounted to 2.99% (this corresponds with 469,497 voting rights).

2.99% of these voting rights (this corresponds to 469,497 shares) are attributed to MECM, Ltd. in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG.

Voting rights are attributed to us by Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas).

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on 21 November 2007 the following notification from Moore Capital Management, LLC, New York, USA:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 20 November 2007 the voting interest of Moore Capital Management, LLC in Homag Group AG crossed below the 3% threshold, and on this date amounted to 2.99% (this corresponds with 469,497 voting rights).

2.99% of these voting rights (this corresponds to 469,497 shares) are attributed to Moore Capital Management, LLC in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no.1 and no. 6 of the WpHG.

Voting rights are attributed to us by Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas).

The chain controlled undertakings through which the voting rights are held is: Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas), Moore Capital Advisors, L.L.C. and Moore Advisors, Ltd.

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on 21 November 2007 the following notification from Moore Advisors, Ltd., New York, USA:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 20 November 2007 the voting interest of Moore Advisors, Ltd. in Homag Group AG crossed below the 3% threshold, and on this date amounted to 2.99% (this corresponds with 469,497 voting rights).

2.99% of these voting rights (this corresponds to 469,497 shares) are attributed to Moore Advisors, Ltd. in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 1 of the WpHG.

The chain of controlled undertakings through which the voting rights are held is: Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas).

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on 21 November 2007 the following notification from Moore Credit Fund (Master), LP, Nassau, Bahamas:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 20 November 2007 the voting interest of Moore Credit Fund (Master), LP in Homag Group AG crossed below the 3% threshold, and on this date amounted to 2.99% (this corresponds with 469,497 voting rights).

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on 21 November 2007 the following notification from Moore Europe Capital Management LLP, London, United Kingdom:

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 of the WpHG, that on 20 November 2007 the voting interest of Moore Europe Capital Management, LLP in Homag Group AG crossed below the 3% threshold, and on this date amounted to 2.99% (this corresponds with 469,497 voting rights).

2.99% of these voting rights (this corresponds to 469,497 shares) are attributed to Moore Europe Capital Management, LLP in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG.

Voting rights are attributed to us by Moore Credit Fund (Master), LP (Bahamas).

- In accordance with sec. 21 para. 1 of the WpHG we have received on December 17, 2007 the following notification from FINANCIERE DE L'ECHIQUIER, Paris, France:  
27 November 2007, the voting interest of FINANCIERE DE L'ECHIQUIER, Paris, France in Homag Group AG, Schopfloch, Germany, ISIN: DE0005297204, exceeded the threshold of 3% and amounted to 3.0619%, i.e. 480 349 voting rights of your Company.

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter AG

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 264 Abs. 2 S. 3 HGB und 289 Abs. 1 S. 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schopfloch, 20. März 2008

Homag Group AG  
Der Vorstand



Dr. Joachim Brenk



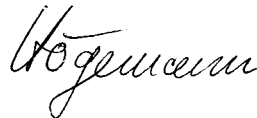
Andreas Hermann



Achim Gauß



Rolf Knoll



Herbert Högemann

# Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer AG

## Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den freiwillig erstellten Lagebericht der Homag Group AG, Schopfloch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 20. März 2008

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Müller-Marqués Berger  
Wirtschaftsprüfer

Vögele  
Wirtschaftsprüferin



# Finanzkalender

## Kontakte und rechtliche Hinweise

Finanzkalender	
28. April 2008	Bilanzpressekonferenz in Stuttgart
28. April 2008	Analystenkonferenz in Frankfurt am Main
15. Mai 2008	Dreimonatsbericht 2008
05. Juni 2008	Hauptversammlung in Freudenstadt
14. August 2008	Sechsmonatsbericht 2008
14. November 2008	Neunmonatsbericht 2008

### Kontakte

Homag Group AG  
Homagstraße 3-5  
72296 Schopfloch  
DEUTSCHLAND  
Telefon +49 (0) 7443 13 0  
Telefax +49 (0) 7443 2300  
E-Mail [info@homag-group.de](mailto:info@homag-group.de)  
[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)

Investor Relations  
Simone Müller  
Telefon +49 (0) 7443 13 2034  
Telefax +49 (0) 7443 13 8 2034  
E-Mail [simone.mueller@homag-group.de](mailto:simone.mueller@homag-group.de)

### Service

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere aktuelle Informationen über die HOMAG Group AG sind auch im Internet abrufbar unter: [www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)

### Zukunftsgerichtete Aussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“, „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der HOMAG Group AG sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der HOMAG Group AG, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Geschäftsbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird.

### Sonstige Hinweise

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.



## Impressum

### Herausgeber:

Homag Group AG  
Homagstraße 3-5  
72296 Schopfloch  
DEUTSCHLAND  
Telefon +49 (0) 7443 13 0  
Telefax +49 (0) 7443 2300  
E-Mail [info@homag-group.de](mailto:info@homag-group.de)  
[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)

### Konzeption und Gestaltung:

Werb'Office R. & F. Müller GmbH,  
73765 Neuhausen/F.

### Druck:

Straub Druck+Medien AG,  
78713 Schramberg

### Text:

kommag - Agentur für  
Kommunikation, 70178 Stuttgart

### Bildnachweis:

Seite 10-11:	Deutsche Messe AG, Homag, Fotolia
Seite 12-13:	Homag
Seite 14-15:	Nolte Küchen GmbH & Co. KG, vtp medienproduktion
Seite 16:	Nolte Küchen GmbH & Co. KG
Seite 17:	Gelowicz, Fritz Egger GmbH & Co.
Seite 18:	Royal Furniture
Seite 19:	Werb'Office GmbH
Seite 20-21:	Fritz Egger GmbH & Co.
Seite 22:	Fotolia, Homag
Seite 24-25:	Fotolia, Homag
Seite 26:	Homag

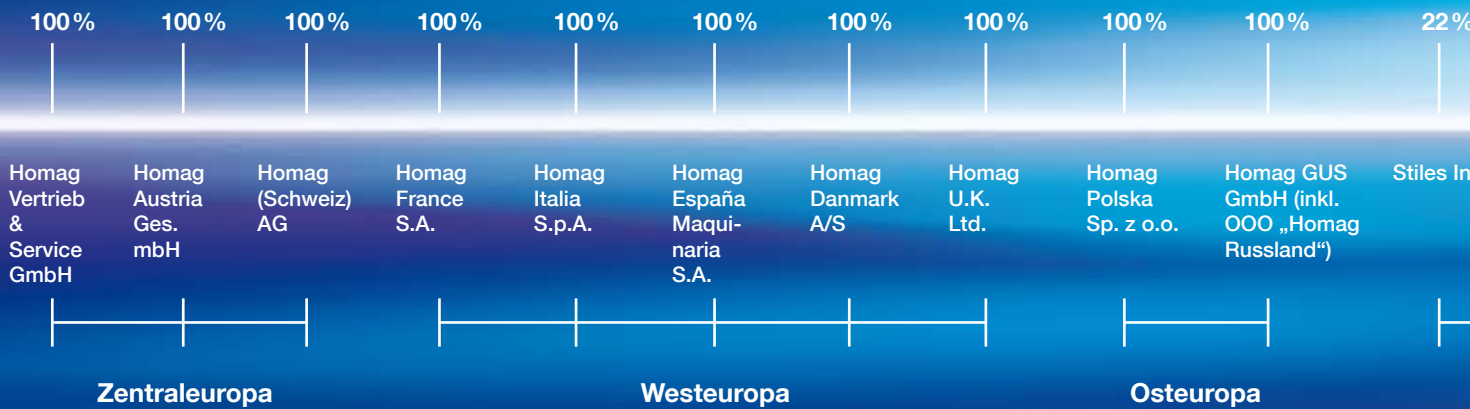
# Homag Group AG

100 %

## Homag Holzbearbeitungssysteme AG



## Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH



<sup>1)</sup> Anteile werden teilweise oder ganzheitlich von der Homag Group AG direkt gehalten

<sup>2)</sup> Beteiligung an Homag Machinery (Shanghai) Co., Ltd. vorübergehend erhöht auf 81,25 %

<sup>3)</sup> Anteile werden teilweise von Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Brandt Kantentechnik GmbH, Bütfering Schleiftechnik GmbH, Weeke Bohrsysteme GmbH und Holzma Plattenauf- teiltechnik GmbH gehalten

<sup>4)</sup> Anteile werden teilweise von Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Brandt Kantentechnik GmbH, Bargstedt Handlingsysteme GmbH und Weeke Bohrsysteme GmbH gehalten

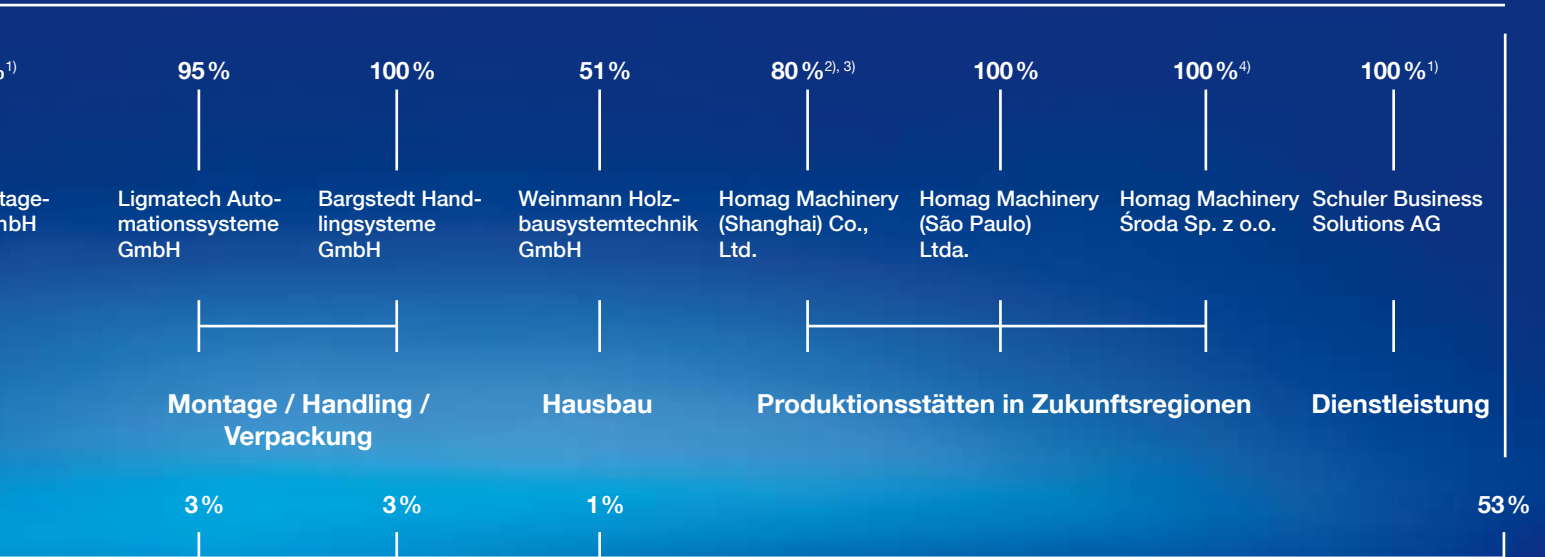
<sup>5)</sup> Beteiligung an Homag Korea Co. Ltd. vorübergehend erhöht auf 54,55 %

\* vereinfachte Darstellung

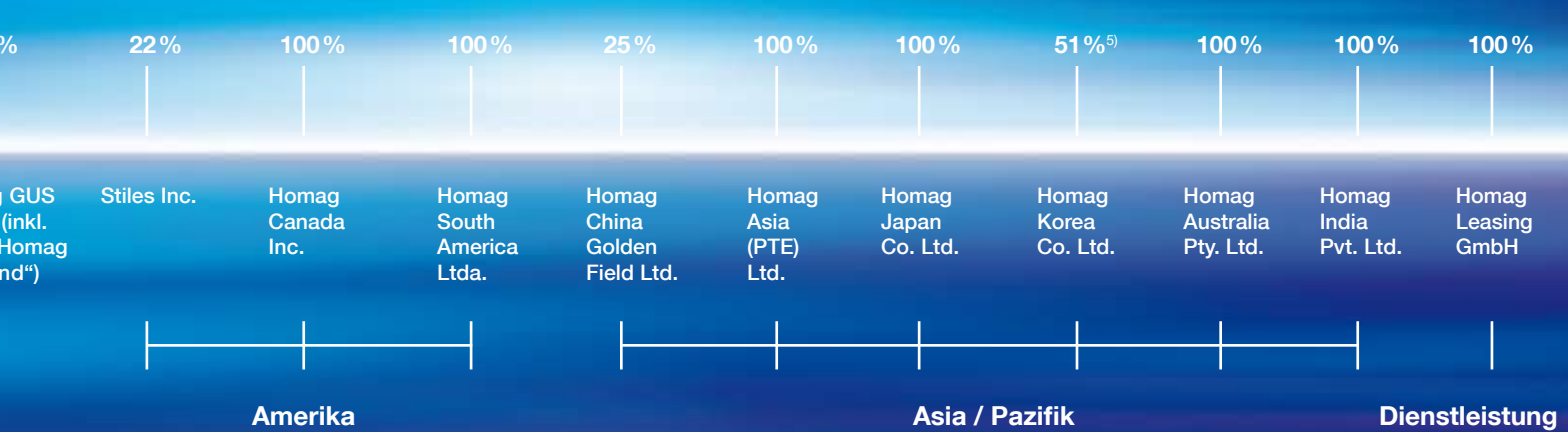
# Group AG

%

## ag gssysteme AG



## ag igungs GmbH



# Konzernstruktur\*

[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)